Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 25. November 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang.—No. 279.

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Ausland.

#### Warnung vor Einmischung.

Die Flottenkundgebung gewisser Mächte gegen die Pforte.

Berlin, 25. Nov. Die Meldung des Pariser „Temps", daß die Ernennung des österreichischen Kontreadmirals Julius v. Ripper zum Führer der Flottendemonstration der Mächte in türkischen Gewässern durch Deutschland und Rußland veranlaßt worden sei, wird von hiesiger amtlicher Seite für erfunden erklärt. Dem Dementi wird hinzugefügt, daß Deutschland schon deshalb mit der Ernennung nichts zu thun gehabt haben könne, weil es an der beabsichtigten Flotten-Demonstration nicht betheiligt sei. Die Ernennung des Admirals v. Ripper sei auf einstimmigen Wunsch der übrigen interessirten Mächte erfolgt.

Im Auswärtigen Amt wird entschieden bestritten, daß Deutschland die Pforte zu ihrem Widerstande aufgestachelt habe, von Berlin aus sei vielmehr, heißt es in der Mittheilung, dem Sultan wiederholt dringend nahe gelegt worden, auf die Forderungen der Mächte einzugehen, so daß er zur Zeit sehr erzürnt auf seinen „deutschen Freund" ist.

Athen, 25. Nov. Das bei Piräus versammelte Geschwader der Mächte ist heute Mittag unter versiegelten Befehlen abgefahren. Britische und französische Torpedoboote bleiben hier zur Aufrechterhaltung des Verkehrs.

Konstantinopel, 25. Nov. Die Botschafter beschlossen heute, auf die Antwort der Pforte mit der Ausführung der Flottenkundgebung zu erwidern. Die hiesige Bevölkerung scheint von den Vorgängen überhaupt nichts zu wissen, und von einer christenfeindlichen Bewegung ist nirgends etwas zu bemerken.

Großvezier Ferid Pascha ist, wie gerüchtweise verlautet, durch den Generalgouverneur Abidin Pascha ersetzt worden, was gewissermaßen als Vorläufer für die Bewilligung der Forderungen angesehen wird. Auch hat der Sultan Vizeadmiral Husni Pascha auf einem Extradampfer dem Geschwader der Mächte mit den üblichen Geschenken von Obst, Zuckerwaare und Zigaretten entgegengeschickt.

Paris, 25. Nov. Im Auswärtigen Amt wurde heute mitgetheilt, daß Oesterreich und Rußland Namens der Mächte Bulgarien, Serbien und Griechenland ernstlich vor der Ausbeutung der Flottenkundgebung gegen die Türkei zur Einleitung revolutionärer Bewegungen gewarnt haben. Die Kundgebung wird mit den Interessen Europas begründet. Das Geschwader wird nach der Insel Mytilini fahren, aber erst nach Verlauf von 48 Stunden zur Beschlagnahme der Zollämter schreiten, in der Hoffnung, daß die Pforte in der Zwischenzeit doch noch nachgeben werde.

Wien, 25. Nov. Oesterreich wird an dem gemeinsamen Vorgehen der Mächte so lange theilnehmen, wie es alle Mächte thun. Die Regierung hofft noch auf Nachgiebigkeit der Pforte, sie hat auch keine Truppen nach der türkischen Grenze geworfen.

Washington, 25. Nov. Die türkische Regierung will, wie der Gesandte Leishman glaubt annehmen zu dürfen, den Forderungen der Ver. Staaten gegenüber nachgeben und namentlich die der Anerkennung der Rechte der „naturalisirten" amerikanischen Bürger in der Türkei bewilligen, wogegen sie sich bisher stets gesträubt hat. Ob diese Nachgiebigkeit auf die Flottenkundgebung der fünf Mächte zurückzuführen ist, läßt sich nicht sagen.

#### Flammen des Aufruhrs.

Die Seeleute und ein Regiment in Sebastopol empören sich. — Meuchelmordpläne entdeckt. — Juden bestraft.

Sevastopol, 25. Nov. Die Seeleute im hiesigen Hafen und das Regiment Brest haben sich empört und den Arbeitern angeschlossen, welche unter der rothen Flagge eine Versammlung abhalten. In der Stadt herrscht panischer Schrecken.

Die Seeleute waren seit langer Zeit unzufrieden, namentlich weil sie im Dienst behalten wurden, obwohl ihre Entlassung schon lange verfügt war. Das Infanterieregiment galt bisher als durchaus zuverlässig.

Die Seeleute versuchten gestern eine Versammlung zu halten, und Admiral Pisareoski drohte ihnen, die Versammlung mit den Waffen zu sprengen. Darauf wurde auf den Admiral geschossen. Er erlitt eine Wunde.

Moskau, 25. Nov. Die Mitglieder des Zemstwo prophezeien Graf Witte großen Erfolg, falls er ihr Programm treu durchführt. Dann werde es, sagen sie, ihm nicht an Unterstützung fehlen, und die Ruhestörungen würden aufhören. Die Aussichten auf die Zukunft seien günstig.

St. Petersburg, 25. Nov. 24 weitere Schwadronen Don'sche Kosaken sind zur Unterdrückung der Bauern-Unruhen mobil gemacht worden. Die Nachfrage nach Truppen ist so allgemein, daß selbst die mit Ueberwachung der japanischen Gefangenen betraute Abtheilung zurückgezogen, und die Aufgabe den Japanern selbst überlassen wurde.

Berlin, 25. Nov. Laut Depesche des „Tageblatt" aus St. Petersburg hat die dortige Polizei einen in Geheimschrift geführten Briefwechsel entdeckt, wonach innerhalb der revolutionären Partei der Plan der Ermordung von Mitgliedern des russischen Kaiserhauses besprochen wurde. Die Polizei hat (sonderbarer Weise) weder den Schreiber noch den Empfänger des Briefes erwischt.

Novocherkask, 25. Nov. Der Provinzadel hat die Regierung dringend um Absendung von vier Regimentern nach hier zum Schutz der Güter des Adels vor den Bauern ersucht.

Katerinoslaw, 25. Nov. Offiziere der hiesigen Garnison haben einen Redakteur, welcher ihr Benehmen während des Gemetzels scharf getadelt hatte, zum Zweikampf gefordert.

Warschau, 25. Nov. Der Generalgouverneur hat die Provinzialgouverneure angewiesen, sofort die Juden wegen Umgehung des Soldatendienstes auferlegten Geldstrafen einzuziehen.

Saratoff, 25. Nov. Die hiesige Zemstwo hat bei Gouv. Sakharoff Beschwerde über die von den Kosaken begangenen Grausamkeiten, Schändung von Frauen usw. erhoben. In der Provinz sind alle Gefängnisse mit verhafteten Bauern gefüllt.

St. Petersburg, 25. Nov. Die Liga der Ligen hat in Beschlüssen die sofortige Umstoßung aller Sondergesetze und Aufhebung der Festung Schlüsselburg als politisches Gefängniß gefordert.

Die radikalen Blätter greifen den Minister des Innern, Durnovo, als Feind der Verfassung und als Reaktionär scharf an und stimmen in die Forderung der sofortigen Prozessirung der bislang abgesetzten Gouverneure und und anderer Beamten, vornehmlich des früheren Polizeipräfekten Neidhart in Odessa, ein.

Neidhart wird der russische Nero genannt. Der Mann ist trotz der Scheußlichkeiten in Odessa noch im Ministerium des Inneren angestellt, während der abgesetzte Warschauer Polizeichef von Nolken als Gouverneur in Tomsk angestellt ist, und Rheinbot, welcher als Gouverneur der Bürgerschaft von Helsingfors eine Bartholomäusnacht in Aussicht stellte und unter dem Sturm der Entrüstung über diese Aeußerung weichen mußte, jetzt in Kazan Gouverneur ist. Durnovo wird für diese Ernennungen verantwortlich gemacht. Der Regierung fehlt es thatsächlich an geeigneten Beamten.

#### König Haakons Einzug.

Christiania, 25. Nov. Heute Nachmittag fand unter großem Gepränge der feierliche Einzug des Königs Haakon des Siebenten und der Königin Maud statt. Trotz des Schneewetters war die Freude der Bevölkerung groß. Die städtischen Behörden und die fremden Gesandten begrüßten das Herrscherpaar in einem prachtvollen Pavillon, welcher am Landungsplatze errichtet war, worauf die Ankömmlinge mit dem Kronprinzen durch die reich geschmückten Straßen unter den Hurrahrufen der Bevölkerung nach dem Palast fuhren. Wegen des Nebels fuhren die die dänische Königsjacht begleitenden Kriegsschiffe nicht in den Hafen.

#### Neuer Botschafter.

London, 25. Nov. Der britische Gesandte in Madrid, Arthur Nicholson, ist zum Botschafter in St. Petersburg ernannt worden.

### Inland.

#### Japan, Korea und Wir.

Washington, 25. Nov. Staatssekretär Root hat heute der japanischen Regierung mittheilen lassen, daß er künftig alle Korea betreffenden Angelegenheiten mit ihr erledigen werde. Die koreanische Gesandtschaft ist geschlossen, und die amerikanische in Söul wird auch zurückgezogen werden. Der Gesandte Morgan soll einen anderen Posten erhalten.

St. Petersburg, 25 Nov. Aus Shanghai hat das amtliche Nachrichtenamt eine Depesche erhalten, wonach die Japaner die Koreaner direkt zum Abschluß des Schutzherrschafts-Vertrages gezwungen haben. Baron Hayashi und zwei andere Japaner begaben sich, nach jener Meldung, am vorletzten Freitag in den Palast des Kaisers, um ihn zur Unterzeichnug des Vertrages zu zwingen. Er und seine Minister weigerten sich entschieden. Darauf begaben sich Marquis Ito und General Hasegawa, Befehlshaber der japanischen Truppen in Korea, Abends um acht Uhr mit einer Abtheilung Gendarmen zum Palast, aber erst um Mitternacht gab der Monarch nach. Anderthalb Stunden vergingen bis zur Erlangung des Staatssiegels. Dieses mußte dem Minister gewaltsam fortgenommen werden. Die Japaner unterzeichneten dann, während der Kaiser sich bislang geweigert hat. Darauf wurden von den Japanern in alle Gemächer des Palastes, auch die des Kaisers, Truppen gelegt, um ihn so zur Unterzeichnung zu zwingen.

Tokio, 25. Nov. Das freundschaftliche Verhältniß der Ver. Staaten mit Japan hat durch die heute erfolgte Anerkennung des japanischen Protektorates über Korea eine neue Stärkung erfahren.

#### Der Lebensversicherungs-Skandal.

Morton macht Ersparnisse.—Nicht gebuchte Einnahmen.—Lawsons Vollmachten.

New York, 25. Nov. Sekretär Paul Morton von der Equitable-Lebensversicherungsgesellschaft erklärte heute, daß das der Gesellschaft gehörige Gebäude in St. Louis auf 99 Jahre verpachtet worden sei, weil es zu wenig abgeworfen habe, und der Pachtzins die bisherigen Einkünfte verdoppele. Ein Schreiber der New York Life Ins. Co. sagte vor dem Untersuchungsausschuß aus, daß Geo. W. Perkins $40,000 erhalten habe, welche die Gesellschaft bei einem Darlehen in Boston profitirt hatte, daß aber jene Einnahme nicht gebucht worden sei. Perkins ist Vizepräsident der Gesellschaft; bei einem anderen Geldgeschäft betrug der Gewinn der Gesellschaft $60,000; dieses Geld wurde von J. P. Morgan & Co. an den verschwundenen „Andy" Hamilton bezahlt.

Boston, 25. Nov. Thos. W. Lawson sagte gestern Abend, daß er von so vielen Polizeninhabern der New York Life und der New York Mutual Life Ins. Co. mit ihrer Vertretung beauftragt sei, daß er jetzt die absolute Kontrole in beiden Gesellschaften erlangt habe. Bahnpräsident Harriman habe vergebens versucht, die Bahnangestellten zu veranlassen, ihn, Lawson, nicht mit ihrer Vertretung zu betrauen.

Das New Yorker Staatsobergericht hat die Umwandlung der Equitable Life Assurance Society in eine „Gegenseitige Versicherungsgesellschaft" infolge Klage eines Aktionärs für unzulässig erklärt.

#### Gompers bleibt am Ruder..

Pittsburg, 25. Nov. In der heutigen Versammlung der American Federation of Labor wurden die Beamten gewählt, nämlich: Samuel Gompers, Präsident, fast einstimmig wiedergewählt (nur Victor Berger, Milwaukee, und J. M. Barnes, Chicago, stimmten dagegen); James Duncan, Quincy, Mass., erster Vizepräsident; John Mitchell, Indianapolis, Ind., zweiter Vizepräsident; James O'Connell, Washington, D. K., dritter Vizepräsident; Dennis A. Hayes, Philadelphia, vierter Vizepräsident; Daniel J. Keefe, Detroit, Mich., fünfter Vizepräsident; W. D. Huber, Indianapolis, Ind., sechster Vizepräsident; Joseph F. Valentine, Cincinnati, O., siebenter Vizepräsident; Frank Morrison, Washington, D. K., Sekretär; John B. Lennon, Bloomington, Ill., Schatzmeister.

Frank K. Fester von Boston und James B. Wilson von New York, Vertreter zum britischen Gewerkschaftskongreß im nächsten August.

#### Aufrecht erhalten.

Das Testament der Frau Lisette Schandein in Milwaukee.

Milwaukee, 25. Nov. Richter Carpenter hat heute den Erbschaftsstreit um den sieben Millionen Dollars betragenden Nachlaß der Frau Lisette Schandein durch Bestätigung des Testamentes geschlichtet.

Frau Jacob Heyl ist die Haupterbin, Emil Schandein und Frau Ella Frank, die beiden anderen Kinder, sind mit geringen Summen abgefunden. Die Enthüllungen während der Prozeßverhandlung waren sehr schmutziger Natur.

#### Die Fichteninsulaner.

Havana, 25. Nov. 1500 Kubaner, Bewohner der Fichteninsel, haben gegen den Vorschlag von achzig amerikanischen Bewohnern protestirt, daß die Insel an die Ver. Staaten abgetreten werde. Der Protest ist an Präsident Roosevelt gerichtet und wird ihm von der kubanischen Regierung übermittelt werden.

#### Politische Reformpartei.

New York, 25. Nov. Chicagoer und New Yorker politische Reformvereine haben die Einberufung einer Nationalversammlung von Vertrauensmännern gleicher Vereinigungen aus dem ganzen Lande für den Monat Januar beschlossen. Angeregt wurde der Gedanke von der Municipal Voters' League in Chicago.

#### Wird ausgegraben.

Washington, 25. Nov. Behufs strenger Untersuchung der angeblichen Ermordung des Seekadetten Branch im Zweikampf durch seinen Kameraden Meriwether ist heute die Ausgrabung der Leiche angeordnet worden, auch zur Hilfe bei der Untersuchung ein Arzt vom Flottenamt nach Annapolis gesandt worden.

#### Deutscher Kaufmann gestorben.

Indianapolis, 25. Nov. Wm. Haerle, der wohlbekannte Ellenwaarenhändler und einer der ältesten Geschäftsleute der Stadt, ist heute gestorben. Haerle kam als junger Mann aus Deutschland nach den Ver. Staaten.

#### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit und wahrscheinlich leichte Regenschauer heute Abend oder Sonntag; mittlere Luftwärme. Lebhafter Südwind.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt und im nördlichen Theil wahrscheinlich leichte Regenschauer heute Abend oder Sonntag; heute Abend wärmer. Frischer Südwind.

Nieder-Michigan: Regenschauer oder Schneegestöber heute Abend und Sonntag. Lebhafter Südwind.

Wiskonsin: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend oder Sonntag; heute Abend wärmer im östlichen Theil. Lebhafter Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad, Nachts 12 Uhr 35 Grad, Morgens 6 Uhr 31 Grad, Mittags 12 Uhr 42 Grad.

#### Alles schon dagewesen.

Des Mayors „Kontraktplan" in Quincy verwirklicht.

Mayor Dunne wurde heute hoch erfreut durch eine ihm aus Quincy, Ill., zugehende Mittheilung. Der Anwalt Theodor Pape schreibt nämlich dem Mayor aus genannter Stadt, daß der „Kontraktplan", welchen er hier zur Verstadtlichung des Straßenbahn-Systems in Vorschlag gebracht, und den man hier von allen Seiten als unausführbar beanstandet hat, in Quincy schon vor geraumer Zeit verwirklicht worden sei, und zwar bei der Schaffung der neuen dortigen Wasserwerke.

Die Stadt habe einer Privatgesellschaft das Privilegium ertheilt, diese Werke anzulegen und zu betreiben, jedoch nur auf die Dauer von 30 Jahren. Die Gesellschaft ist mit $100,000 kapitalisirt, darf aber von ihren Einkünften nur genug zurückbehalten, um eine erste Pfandbriefserie von $300,000 mit 5 Prozent und eine zweite von $250,000 mit 6 Prozent zu verzinsen. Der Rest muß in die Stadtkasse abgeliefert werden für einen Tilgungsfonds, mit welchem nach Verlauf von spätestens 30 Jahren die Stadt die Wasserwerke ankaufen wird, um sie dann auf eigene Rechnung zu betreiben.

Die Wasserwerks-Gesellschaft von Rogers Park hat der Stadtverwaltung die Nachricht zugehen lassen, daß sie nicht abgeneigt wäre, ihre Anlage an die Stadt zu verkaufen. Sie verlangt $350,000 dafür. Ober-Baukommissär Patterson hat Auftrag gegeben, den Werth der Anlage abzuschätzen. Der Reinfall, den die Stadt kürzlich beim Ankauf der Austiner Wasserleitungs-Röhren erlebt hat, läßt ihn Mißtrauen hegen.

Plant eine Reise.

Mayor Dunne beabsichtigt, am nächsten Dienstag einem nach Cleveland einberufenen Konvent der Bürgermeister von Städten Ohios beizuwohnen, zu welchem man auch ihn und den Mayor Weaver von Philadelphia eingeladen hat. Da Herr Dunne bei dieser Gelegenheit auch einen Vortrag vor dem Clevelander Jefferson-Klub halten soll, so wird er mehrere Tage fortbleiben müssen und für die Dauer seiner Abwesenheit einen Stellvertreter ernennen, oder gar vom Stadtrath einen solchen erwählen lassen müssen.

Sind nicht lizensirt.

Die lizensirten und inkorporirten privaten Detektive-Agenturen sind ärgerlich über unlauteren Wettbewerb, den ihnen Schnüffelfirmen machen, welche nicht mit obrigkeitlicher Gutheißung in Geheimnissen kramen. Sie haben sich deshalb unter dem Namen „Detective Agencies' Protective Association" zu einem Schutzverbande zusammengethan und ziehen gegen die Mitbewerber zu Felde. Gegen nicht weniger als acht solcher unlizensirten Agenturen sind heute beim Friedensrichter Smalley Strafanträge gestellt worden, und dieser Kadi wird sich die Inhaber der betr. Geschäfte demnächst vorführen lassen. Die belangten Firmen sind:

Manufacturers Information Bureau, Monadnock Building, Charles Tfitsch, Manager; Mercantile Protective Association, 355 Dearborn Str., Frederick A. Weil, Manager; Frank Ryan, 311 Warren Ave.; S. A. Lundbeck, 517 W. Polk Str.; South Side Collection and Detective Agency, 148 W. 22. Str., W. R. Nutt, Manager; Postal Union Detective Agency, 225 Dearborn Str.; Tullech und Emerling, 356 Dearborn Str.; F. Marvin, 949 N. Halsted Str.

#### Der Fleischtrust-Prozeß.

Eine Jury mag zu entscheiden haben, welche Seite Glauben verdient.

Wie schon gestern angekündigt, haben heute die Anwälte der Bundesregierung dem Richter Bethea eine Erwiderung auf die Einwände unterbreitet, die von der Vertheidigung im Fleischtrust-Prozeß gegen die Fortsetzung des Strafverfahrens wider die angeklagten Schlachthausbesitzer erhoben worden sind. Es war von dieser Seite behauptet worden, daß Kommissär Garfield vom Ministerium für Handel und Gewerbe den nunmehrigen Angeklagten, als er sie über ihr Geschäftsgebahren vernahm, zugesichert hätte, ihre Angaben würden nicht als Belastungsmaterial gegen sie gebraucht werden; sie brauchten nicht zu befürchten, daß sie sich durch Mittheilungen, die sie ihm machten, einer Bestrafung aussetzen würden. In der Erwiderung wird nun erklärt, Kommissär Garfield bestreite, den Angeklagten derartige Zusicherungen gemacht zu haben; er würde überdies auch gar nicht befugt gewesen sein, etwas derartiges zu versprechen. Es mag nöthig werden, eine Jury darüber zu entscheiden lassen, welche von beiden Parteien den Sachverhalt richtig darstellt, ob Kommissär Garfield oder die Schlachthausbesitzer.

In Bezug auf den Einwand, daß das gegen die Schlachthausbesitzer schwebende Einhaltsverfahren ein strafrechtliches Vorgehen gegen diese ausschließe, erklärt der Vertreter der Anklage, diese Auffassung sei eine falsche. Zu entscheiden hätte aber hierüber natürlich der Richter.

## Entwischt.

### Die Polizei hält Joseph Brown für Frl. Reese's Mörder.

#### Auf richtiger Fährte?

Die Angeberin und Gefängnißdirektor Whitman halten Brown für unschuldig. — Am meisten verdächtig hat er sich durch seine Flucht gemacht.

Joseph Brown, der probeweise aus der Besserungsanstalt zu Pontiac entlassen wurde, ist der muthmaßliche Mörder des Frl. Maud Reese, die bekanntlich am Dienstag Abend in ihrer Wohnung, Nr. 200 Evanston Ave., von einem Einbrecher erschossen wurde.

Man muthmaßt, daß er nach St. Louis geflüchtet ist. Zwei Detektives begaben sich gestern Abend nach der Stadt des heiligen Ludwig, um ihn dort womöglich aufzustöbern; zwei ihrer Kameraden reisten nach Peoria, zwei andere nach Kansas City, um dorthin weisende Spuren aufzuarbeiten.

Erntete Undank.

Frau Mary J. Clift, Schließerin im Countyzwinger, hat der Polizei, aber leider zu spät, Umstandsbeweise unterbreitet, die angeblich keinen Zweifel daran lassen, daß Brown der Thäter ist. Frau Clift, die ganz in der Nähe der Mordstätte, im Hause 1805 Briar Place, wohnt, war angeblich eine Gönnerin des Burschen, für den sie sich angeblich auch verbürgt hat, als er probeweise aus der Besserungsanstalt entlassen wurde. Er soll ihr ihr Wohlwollen und ihre Güte mit schnödem Undank gelohnt haben. Der Besserungsanstalt wurde er vor Jahresfrist wegen Hehlerei überwiesen. Er war damals zwanzig Jahre alt, zeigte so tiefe Reue und gelobte so zerknirscht Besserung, daß die gutmüthige Schließerin sich seiner anzunehmen beschloß. Als er aus der Besserungsanstalt entlassen wurde, gewährte sie ihm Kost und Obdach. Vor Monatsfrist verschwand er aber plötzlich; erst einen Tag vor dem Mord ließ er sich angeblich wieder bei ihr sehen und theilte ihr mit, daß er Beschäftigung in einer auf der Westseite gelegenen Kolonialwaarenhandlung gefunden habe.

Ließ ihn entwischen.

Frau Clift soll bald nach dem Morde in der Reese'schen Wohnung gewesen sein und den Schauplatz in Augenschein genommen haben. Da kam angeblich Brown mit blutender Wange nach ihrer Wohnung. Der Gedanke stieg in ihr auf, daß Brown der Thäter sein könne, sie begnügte sich aber damit, ihm die Thür zu weisen, nachdem sie ihm die Wunde gesäubert und verbunden hatte. Auf Befragen hatte er ihr erklärt, daß er auf der Straße mit mehreren Genossen in Streit gerathen sei und Prügel bekommen habe.

Nicht mehr so zuversichtlich.

„Man hat mir gesagt," erklärte heute Kapitän Healy, „daß Frau Clift bald nach der That Kenntniß von dem Morde hatte und daß verschiedene Umstände sie auf die Vermuthung brachten, daß Brown der Thäter sei. Erst am nächsten Tage setzte man uns in Kenntniß. Brown hatte inzwischen den Staub Chicagos von seinen Füßen geschüttelt. Wir versuchten die Thatsache, daß wir auf ihn fahndeten, geheim zu halten, um ihn in Sicherheit zu wiegen. Jetzt, da er weiß, daß wir hinter ihm her sind, ist es sehr fraglich, ob er überhaupt eingefangen wird."

Hüllt sich in Schweigen.

Frau Clift weigerte sich heute, Berichterstattern gegenüber irgend welche Angaben zur Sache zu machen, erklärte aber, Brown für unschuldig zu halten. Sie wies die Fragesteller an Inspektor Lavin; der war aber auch zugeknöpft.

Auch Gefängnißdirektor Whitman hält Brown für unschuldig. Er machte heute folgende Angaben zur Sache:

„Frau Clift erzählte mir, daß Brown, den sie seit mehreren Wochen nicht gesehen hatte, sie am Abend des Mordes, gegen sechs Uhr, angeblich von der Westseite aus, mittels Fernsprechers um die Erlaubniß bat, sie besuchen zu dürfen. Die Bitte hätte sie ihm gewährt. Gegen neun Uhr Abends habe sich Brown in ihrer Wohnung eingefunden. Er sei seelenruhig gewesen; sein linkes Auge sei verbläut gewesen. Auf Befragen hätte er angegeben, daß er in einer Holzerei den Kürzeren gezogen hätte. Als er sich empfahl, habe er nicht die geringste Spur von Erregung an den Tag gelegt. Er sei am Schauplatze der That, der von einer größeren Menschenmenge umlagert war, vorbeigegangen und habe beinahe mehrere Detektives gestreift, welche eine Beschreibung des Mörders in der Tasche hatten."

Erst später habe Frau Clift von dem Morde Kenntniß erlangt und es dann für ihre Pflicht gehalten, die Behörden von dem Umstande, daß Brown sie unter etwas eigenartigen Umständen besucht habe, in Kenntniß zu setzen, aber sofort hinzugefügt, daß sie ihn für unschuldig halte.

Auf dem Holzwege.

„Ich bin auch der Ansicht, daß die Polizei, wenn sie Brown für den Thäter hält, auf falscher Fährte ist. Nur ein hartgesottener Verbrecher würde es gewagt haben, sich wenige Stunden nach verübter That auf den Schauplatz des Verbrechens zu wagen. Ein hartgesottener Verbrecher aber ist meiner Meinung nach nicht der Mörder des Frl. Reese, noch Brown. Der Mörder war ein Anfänger, der erst nach längerem Zögern und nach wiederholter Warnung schoß, als er keinen andern Ausweg sah. Brown habe ich gründlich studirt. Er ist meiner Ansicht nach durchaus kein Engel, aber auch, wie gesagt, kein abgebrühter Verbrecher. Brown gab an, und ich zweifle nicht an der Wahrheit dieser Angabe, daß er sich mit einem gewissen Henry Tuohy, mit dem er zusammen im Gefängniß gewesen war, geprügelt hatte, weil Tuohy sich eine beleidigende Bemerkung über Frau Clift erlaubt hatte. Im Verlaufe der Holzerei habe ihm sein Gegner den Hieb in's Auge versetzt.

„Zur Zeit, als er sie besuchte, wußte Frau Clift nichts von dem Morde. Sie holte dann aus einer Apotheke „Witch Hazel" und bemerkte eine Menge Personen vor der Reese'schen Wohnung. Aber auch dann wußte sie nicht, daß ein ruchloses Verbrechen im Hause verübt worden war. Nachdem Frau Clift, ihre Tochter, Frau Schoen, und Brown geraume Zeit geplaudert hatten, begab sich Brown zur Ruhe. Erst um sieben Uhr Morgens tauchte er wieder auf und verzehrte mit augenscheinlichem Behagen sein Frühstück.

„Ein Mensch, der einen Mord auf dem Gewissen hat, würde Spuren von Aufregung an den Tag gelegt haben. Brown dagegen war heiter und ruhig, wie ein Kind. Kurz und gut, aus den hier angeführten und tausend anderen Gründen glaube ich schließen zu müssen, daß Brown nicht der Mörder des Frl. Reese ist."

Seines Bruders-Aussage.

Joseph Browns Bruder George, wohnhaft Nr. 7 Desplaines Straße, ist ein Angestellter der Caspar Straub Co., Nr. 11 West Randolph Straße. Die Polizei nahm ihn heute ins Gebet und erfuhr von ihm, daß er Joseph zuletzt am Dienstag, um die Mittagszeit, gesehen habe.

Seinen Angaben gemäß besuchte ihn Joseph am Montag Abend. Am Dienstag Morgen begleitete er ihn zur Arbeit. Bis Mittag fuhr er mit ihm in der Stadt umher, dann aber ermüdete er auf dem Wagen und empfahl sich. Als Zeuge heimkehrte, habe seine Frau ihm mitgetheilt, daß Joseph um halb fünf Uhr seine Siebensachen gepackt und auf und davon gegangen sei. Auf Befragen habe er ihr erklärt, er wolle einen an Aberdeen und Harrison Straße wohnhaften Freund besuchen.

Joseph hat noch einen anderen, 13 Jahre alten, Bruder und eine 19jährige Schwester. Sein Vater, wohnhaft an Sangamon und Harrison Str., wurde vor mehreren Wochen im Kampf mit einem Polizisten verbläut. Seitdem hat ihn die Polizei nicht zu Gesicht bekommen.

Collins schlechter Laune.

Polizeichef Collins war heute ungnädiger Laune. Er ärgerte sich, daß Brown ihm durch die Lappen gegangen ist und auch, daß es der hohen Obrigkeit nicht gelang, noch länger den Namen des Verdächtigen geheim zu halten.

„Brown ist aber der Mörder," erklärte der Polizeipascha. „Wir haben Beweise dafür. Ich werde nichts unversucht lassen, ihn einzufangen. Der Bursche ist ein gefährliches Subjekt. Er war hier der Genosse von Dieben und Mördern. Seine Kumpane haben fast ausnahmslos Zuchthausstrafen wegen Raubes und Einbruchs verbüßt; sie werden für schlimme Gesellen gehalten; mehrere der Burschen sind dem gewohnheitsmäßigen Genuß von Opium ergeben. Sie werden niemals zögern, einen Störenfried, der sie auf frischer That ertappt, niederzuknallen.

„Brown wohnte bei Frau Clift und nannte sie „Mutter." Das hinderte ihn aber nicht, der Anführer einer Diebesbande der Westseite zu sein, die mit Vorliebe und Erfolg auf der Nordseite, am Seeufer gelegene, Wohnungen zu plündern. Sechs Mitglieder der Bande wurden kürzlich verhaftet. Sie sehen zur Zeit im Countyzwinger ihrer Prozessirung entgegen. Seit ihrer Verhaftung hat Brown sich bemüht, eine neue Bande zu organisiren.

Eine Brutstätte von Lastern.

„Ich bin fest davon überzeugt, daß Brown der Thäter ist," fuhr der Polizeichef fort. „Er liefert wieder einen Beweis dafür, daß das Parolesystem nichts taugt. Mindestens 90 Prozent der probeweise entlassenen Gefangenen sind unverbesserlich. Die Besserungsanstalt zu Pontiac ist eine Brutstätte von Lastern und Verbrechen. Verbrecher vom Schlage Browns gehören hinter Schloß und Riegel und sollten nicht leichtsinnig wieder auf die Menschheit losgelassen werden."

Dem Polizeichef wurde angeblich die Adresse des Menschen mitgetheilt, der am Abend des Mordes mit von Glasscherben zerfetzten Händen in einem Straßenbahnwagen auf der Nordseite gesehen wurde. Er hat eine Untersuchung eingeleitet, obgleich er vorgibt, nicht zu glauben, daß der Betreffende der Mörder sei.

Inspektor Hunt und seine Mannen fahnden auf einen Mann, der mit blutender Hand am Abend des Mordes an der 63. Str. gesehen wurde. Der Mensch hatte damals, zur Rede gestellt, angegeben, daß er sich die Hand im Kampfe mit Straßenräubern verletzt habe.

Angeblich noch in Chicago.

John Cameron, ein Krüppel, der als Fahrstuhlführer im Kriminalgerichtsgebäude beschäftigt ist, schwört darauf, heute den von der Polizei so sehnsüchtig gesuchten Joseph Brown, den er seit dessen Kindheit kennt, von einem Straßenbahnwagen der Ogden Ave.-Linie aus gesehen zu haben. Er behauptet, daß er den Schaffner auf den Burschen aufmerksam machte.

Ehe aber noch die Car zum Halten gebracht werden konnte, sei Brown verduftet gewesen. Daß er sich in der Person irrte, sei ganz ausgeschlossen. Brown habe zur Zeit vor der Wirthschaft von John Fait, Nr. 281 West Randolph Straße, gestanden.

#### O'Neill muß zahlen.

Richter Gary lehnt den Antrag auf einen neuen Prozeß ab.

Richter Gary wies heute, nachdem er den zweistündigen Ausführungen des Anwalts W. S. Forrest gelauscht hatte, den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses für John O'Neill ab.

O'Neill, der „Vater der Geleisehochlegung in Chicago", war bekanntlich der Beklagte in dem Schadenersatz-Prozeß von Mabel Beland, die für ein gebrochenes Heirathsversprechen $15,000 zugesprochen erhielt.

Die Abweisung des Antrags folgte gleich auf die Rede Forrests, so daß der Anwalt für Fräulein Beland, Arnold Tripp, eine Erwiderung nicht nöthig hatte. Nachdem der Richter das Urtheil der Geschworenen bestätigt hatte, gewährte er dreißig Tage Aufschub, um dem Verurtheilten die Berufung an das Appellationsgericht unter $18,000 Bürgschaft zu ermöglichen.

#### Roß Skeltons Schicksal.

Es liegt jetzt in den Händen der Geschworenen.

Das Schicksal Roß Skelton's, der während des Fuhrleutestreiks Sheriffsgehilfe war und der Ermordung seines ehemaligen Freundes Edward Swanson in dem Eisrahmlokal 1669 N. Clark Str. am 26. August angeklagt ist, liegt jetzt in den Händen der Geschworenen.

Skelton und Swanson waren Nachbarskinder, Schulkameraden und Freunde gewesen, bis der Ausbruch des Streiks der Freundschaft ein Ziel setzte, denn Skelton, mittellos, wurde Streikbrecher und bekam eine Stelle als Sheriffsgehilfe auf dem Wagen einer vom Streik betroffenen Firma, während Swanson ein Unionmann war und blieb.

#### Sorgt für einen Denkzettel.

C. Alexander. Nr. 21 Churchill Str., gab heute dem Richter Mack gegenüber zu, ihn gestern angelogen zu haben, als er die eidlich erhärtete Aussage machte, daß seine vier jüngsten Kinder in New York wären. In Wahrheit hielten sie sich bei Freunden auf der Westseite auf. Er hätte nicht gelogen, wenn er nicht schwer bezecht gewesen wäre.

Richter Mack erklärte ihm, daß er ihn eigentlich wegen Meineides den Großgeschworenen überweisen müßte; da er aber betrunken war, so werde er ihn dem Richter Hurley überweisen, mit dem er schon Rücksprache genommen habe. Er glaube, daß sechs Monate Strafhaft in der Bridewell ihm Gelegenheit geben werden, sich gründlich auszunüchtern. Richter Hurley verschob das Verhör des Angeklagten auf nächsten Montag.

#### Die Billetmakler.

Der Billetmakler John Worley jr. vom Saratoga Hotel und George Perry, Inhaber des Zigarren-Verkaufsstands im Kedzie-Gebäude, sind heute verhaftet worden unter der Anklage, durch Verkauf von Eintrittskarten zum am nächsten Donnerstag stattfindenden Fußballspiel für einen höheren, als den festgesetzten Preis, die einschlägige städtische Verordnung übertreten zu haben. Die Verhandlung gegen Worley soll am Montag stattfinden, die gegen Perry am nächsten Freitag.

#### Gnade für Recht.

Wm. Begley, ein Mitglied der Fire Insurance Patrol Nr. 1, der bezichtigt wird, die Feuerwehr wiederholt aus reinem Uebermuth alarmirt zu haben, wurde heute dem Richter Caverly vorgeführt. Er war geständig, erklärte aber, nicht angeben zu können, was ihn veranlaßte, so thörichte Streiche zu verüben. Der Richter verurtheilte ihn, dem Antrage des Feuerinspektors Hogan gemäß, zu $200 Strafe, deren Zahlung ihm aber vorläufig unter der Bedingung erlassen wurde, sich in Zukunft tadellos aufzuführen.

# Stille Wasser.

Roman von J. Keller.

(4. Fortsetzung.)

„Nee, nee!" rief jetzt Baron Konstantin lebaft aus und beugte sein rothes Gesicht weit über den Tisch, jener Tochter zu. „Nee, nee.... die Geschichte interessirt mich. Sprich man getrost weiter, Vilma. Du — Du bist ja ein ganz dolles Mädel. Wie siehst Du mich denn an?.... Was riskirst Du für 'nen trotzigen Ton Deinem Vater gegenüber? Du — Du — Gänschen Du! — Ich hab' geglaubt, daß Du noch kaum recht weißt, was heirathen bedeutet, und Du — Du protestirst dagegen wie 'ne Dame, die so was schon mal durchgemacht hat?!"

Vilma sah ihm einen Moment muthig in die Augen, dann sagte sie fest:

„Ich protestire dagegen, Papa, daß man mich zu den Mädchen zählt, über deren Schicksal ohne ihr Mitthun, ja vielleicht ohne ihr Wissen zwischen Vätern, Tanten und Basen verhandelt wird, deren Herz und Hand man verspricht, verschenkt oder verkauft, ohne ihnen das erste Wort dabei zu überlassen."

„Vilma!" schrillte es aus Cordulas entsetztem Munde.

„Bitte, Tante, laß mich aussprechen. Ich protestire dagegen, hörst Du — daß man mir hinterrücks Freier auf den Hals schickt, die ich nicht mag, oder die ich kaum kenne, daß man hinter meinem Rücken Pläne schmiedet, Gedanken austauscht, Erwägungen anstellt, die sich mit einer Frage beschäftigen, in der ich, ich allein die Entscheidung zu treffen habe. Das heutige Vorkommniß hat mir gezeigt, daß ich auf dem besten Wege bin, ohne mein Wissen den heirathsfähigen Männern der Umgegend wärmstens empfohlen zu werden."

„Vilma!" —

„Bitte, Tante! — Und damit es bei diesem ersten Fall bleibe, will ich von vornherein klar und bestimmt sagen, wie ich darüber denke. Ich habe in unseren Kreisen wiederholt Gelegenheit gehabt, zu bemerken, wie Ehen gestiftet werden, und mit Abscheu und Furcht daran gedacht, daß es auch mir einst so gehen könnte. und dagegen protestire ich."

„Vilma," begann von Neuem Cordulas zornbebende Stimme, „Du willst Deinem Vater das alte, heilige Vaterrecht verweigern" — —

„Zum Donnerwetter, Cordula! So laß doch das Mädel ausreden! Ich bin neugierig, was sie mir noch zu sagen hat!"

„Was ich Dir noch zu sagen habe, Papa?".... Sie sah ihn an und schwieg einen Augenblick zögernd. Dann aber sprach sie lebhaft weiter:

„Ich bitte Dich, Papa, mir die Selbstständigkeit, die Du mir bisher in allen Dingen gelassen hast, auch in dieser Frage zu gewähren.... Günther und ich — wir sind aufgewachsen, ohne jemals Bevormundung zu erfahren, freilich auch ohne.... ohne Gelegenheit gefunden zu haben, Dir unser Herz, unser Denken und Empfinden zu offenbaren. Wir haben uns in unserer Vereinsamung selbstständig entwickelt, sind körperlich und geistig herangewachsen, haben uns Ideale und Ansichten gebildet, die tief in unserer Seele wurzeln, die Niemand gefördert und Niemand bekämpft hat.... So sind wir fertige Menschen geworden — nun laßt uns auch die selbstständige, ausschließliche Verantwortung für Alles, was wir als fertige Menschen thun."

Einen Augenblick banges Schweigen....

Rogall kämpfte wider den in ihm aufsteigenden Zorn. Zu überraschend und plötzlich kam ihm diese unerwartete Auflehnung gegen die väterliche Autorität, die er bisher als etwas so Selbstverständliches betrachtet, daß er sie niemals ausdrücklich gefordert. Er wußte, wie maßlos er einer inneren Erregung Ausdruck gab, wenn ihn die Empörung überwältigte, und versuchte diese Ueberraschung erst ein wenig zu verdauen, bevor er losbrach.

„Hör mal — Du — Junge!" begann er plötzlich, sich mit glühend rothem Gesicht an seinen Sohn wendend. „Die junge Dame da redet von ‚uns' und ‚wir' — — sprach sie eben auch in Deinem Namen?!"

In Günthers Augen leuchtete ein Ausdruck, der rückhaltlose Zustimmung für Vilmas Worte verrieth. Aber er zögerte mit der Antwort, und es war, als ob er die passendste Form suchte, um den Vater zu schonen und dessen drohende Erregung zu beschwichtigen.

Da rief der Alte brutal:

„Na, nur heraus mit der Sprache, Herr Hasenfuß!"

Günther zuckte zusammen, und mit einem Schlage war seine Unschlüssigkeit geschwunden.

„Vilma hat recht mit dem, was sie sagte!" rief er erregt. „Sie hat in treffenden Worten dem Ausdruck gegeben, was auch ich empfinde, was mir schon lange auf den Lippen schwebte. Es mußte einmal ausgesprochen werden — und ich danke Dir, Vilma, daß Du es gesagt hast."

Er reichte über den Tisch hinweg der Schwester seine schmale Hand, und sie erwiderte herzlich ihren Druck. Aus ihren Augen aber sprach lebhafte Verwunderung, als habe sie diese Entschlossenheit — von ihm dem Vater gegenüber nicht erwartet.

Der Alte vermochte seinen Zorn nicht länger zu beschwichtigen. Er schlug nach seiner Art mit der Faust auf den Tisch, daß die Gläser klirrten, dann sprang er empor und ging mit wuchtigen Schritten auf und nieder.

„Unerhört!" schrie er bebend. „Unerhört! — So was — so was kann nur heutzutage geschehen.... Heutzutage, wo man allenthalben Zucht und Sitte hundsföttisch untergräbt!... Unerhört...."

Er blieb am Tisch stehen, stemmte die Hände in die Seiten und starrte die Kinder an.

„Also — — weil ich Euch viel freien Willen ließ — weil ihr nichts von der eisernen Faust und dem eisernen Willen Eures Vaters spürtet — weil ich den schwächlichen Burschen verzärtelte und ihn von seiner Frau Mama von Kindheit an verzärteln ließ, weil ich das Töchterchen nicht unter die Fuchtel einer strengen Gouvernante gab, sondern mich mit der anscheinend recht ungenügenden Aufsicht einer gar zu nachsichtigen, liebevollen Tante begnügte — also — weil ich Euch Beiden eine so glückliche, ungetrübte, zwanglose Jugend bereitete — darum glaubt Ihr nun, Euch auflehnen zu können gegen die väterliche Autorität, und reißt Euer freches Maul mit anmaßenden Redensarten gegen Euren Vater auf?!! — Unerhört! Aber gut, daß Ihr mir's endlich verrathen habt! Das wär' mir ja 'ne nette Wirthschaft!.... Da muß man ja andere Saiten aufziehen, wenn man nicht zum Gespött der Leute werden und Schande und Unglück über sein Haus und seinen ehrlichen Namen bringen lassen will! Vor den braven Kerls da an den Wänden müßt' ich mich schämen, wenn ich mir so was gefallen ließe! Sie alle — unsere Ahnen und Vorfahren — waren Herren über ihre Kinder — versteht Ihr?! Mit zwei schwächlichen und unbedeutenden, aber gehorsamen Kindern glaubte ich's zu thun zu haben — mit stillen Kindern, die kein Wässerchen trüben können — und nun entpuppen sie sich als Aufrührer, als echt demokratisches Gesindel, das von persönlicher Freiheit und eigenem Willen faselt!.... Ha! Wer weiß, was man von diesem Töchterchen mit ihren freien Ideen noch erwarten kann, aus welchem Kreise sie sich den Herzallerliebsten wählt, wenn er ihr gerade gefällt, und der Bruder spielt vielleicht dann den Brautwerber! Nichts da!.... Ich bin Herr hier — und der Herr über Euch — und ich werde von jetzt an darüber zu wachen wissen, daß Ihr mir keine Dummheiten begeht und die väterliche Autorität anerkennen lernt.... Das soll 'n Wort sein! Verlaßt Euch drauf — ihr — ihr — — Donnerwetter!... 'ne unerhörte Wirthschaft heutzutage!"

Schwer athmend ließ er sich in den Sessel nieder. Tante Cordula trat zu ihm und strich ihm beschwichtigend über die Stirn.

„Beruhige Dich doch, mein lieber, armer Konstantin," flüsterte sie liebevoll, „Du schadest Dir nur.... Es war ja wohl Alles nicht so schlimm gemeint, was die thörichten, jungen Leute sagten.... Und mich trifft gewiß auch ein großer Theil der Schuld — ich war zu gut — zu nachsichtig — meine übergroße Liebe zu den Kindern — ich hätte mir die Vilma heut allein vornehmen sollen.... Und wenn Du ernstlich wünschest, daß sie den braven Kurt von Rawitsch nimmt, wird sie ihn sich schon daraufhin noch einmal mit anderen Augen ansehen...."

„Schweig!" brauste er auf „Schweig mit dem Quatsch! Ich will dem Mädel keinen ungeliebten Mann aufdrängen, denk' nicht dran.... aber — ich besteh' drauf, das erste Wort zu haben und nein zu sagen, wenn mir ein Kerl nicht paßt!.... Hörst Du's, Mädel!.... Das verlang' ich — und werd' ich durchsetzen.... Sonst erlebt ihr hier am Ende Dinge, wie beim alten Hollenthin...."

Vilma schrak plötzlich zusammen, als er diesen Namen nannte. Sie starrte überrascht in des Vaters Gesicht, wie mit banger Frage, warum er gerade jetzt auf den Namen Hollenthin kam.

Aber er sprach nicht weiter. Sein Zorn hatte sich ausgetobt. Nun wollte er Ruhe haben....

Günther stand bereits an der Thür. Er zwang sich zu einem ruhigen, sanften Ton, als er sagte:

„Tante Cordula hatte recht, es war Alles nicht so schlimm gemeint.... Gute Nacht, Vater."

„Macht, daß ihr raus...."

Cordula wollte ihm begütigend die Hand auf den Mund legen, aber er wehrte ab und vollendete in höhnischem Grimm:

„Gute Nacht, Herr Sohn!.... Gute Nacht, Fräulein Tochter!"

Vilma stand noch immer regungslos und sah ihn mit unruhig forschenden Blicken an.... Ihr Gesicht war jetzt noch bleicher, als das des Bruders....

Günther ergriff nun ihre Hand und sagte freundlich:

„Komm, liebe Vilma. Lassen wir dem Vater die Ruhe...."

Und mit sanfter Gewalt zog er die leicht Widerstrebende hinaus....

„Mein lieber Konstantin," begann Cordula und setzte sich neben den Bruder....

„Geh.... geh Du auch, ich bitte Dich," unterbrach er sie mit kläglicher Miene, „ich will allein sein.... allein und ungestört.... Niemanden sprechen hören.... Niemanden!"....

Sie stand gehorsam wieder auf, er aber rief mit erhobener Stimme:

„Diesen Widerspruchsgeist — diese Ideen haben sie von ihrer Mutter.... von ihrer Mutter.... Die war auch so'n stilles Wasser, das es in sich hatte. Widersprich mir nicht.... Geh.... geh — wenn Du mir 'n Gefallen thun willst, geh.... Gute Nacht, schlaf wohl.... Schlaft Alle wohl und laßt mich gefälligst in Frieden."

Sie warf ihm noch einen liebevollen Blick zu. Dann schlich sie auf den Zehen aus dem Zimmer.

Nun richtete er sich auf und sah umher, ob er wirklich allein sei. Er seufzte erleichtert.

„Alle raus.... gottlob.... Von ihr haben sie das, die Beiden — nur von ihr...."

Er starrte vor sich nieder und strich über die heiße Stirn.... Endlich sprang er auf und läutete....

„Der gnädige Herr wünschen zur Ruhe zu gehen?"

„Unsinn — Schafskopf.... Zur Ruhe gehen.... 'ne Flasche Sekt wünsch' ich.... 'nen Schlaftrunk will ich haben."

Bis lange nach Mitternacht saß Baron Konstantin bei der Flasche, trank und rauchte und grub seine Gedanken tief in die Vergangenheit, beschwor Bilder und Gestalten in seiner Erinnerung herauf, an die er seit Jahren kaum gedacht.

Gegen Morgen fand ihn der Diener auf dem Sessel in tiefen Schlummer gesunken.

„'ne merkwürdige Geburtstagsfeier," murmelte er, schlich vorsichtig wieder aus dem Zimmer und ließ den Gebieter weiter schlafen.

(Fortsetzung folgt.)

Um Erkältungen in einem Tage zu heilen
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. nov4,sadi,6m

## Herbstfröste.

Von Harry Hastings.

Jetzt war er plötzlich da, der Augenblick, den sie ersehnt — gefürchtet — erhofft — neugierig herbeigewünscht — und schließlich ganz vergessen hatte!

Schon vorhin auf dem Vaporetto, das sie von Venedig durch die Lagunen hier zum Lido herübergebracht, hatte sie eine Sekunde lang geglaubt, ihn gesehen zu haben. Ehe sie sich aber vergewissern konnte, ob er's thatsächlich sei, hatte das Dampferchen angelegt, und der große, blonde Mann, den sie im Auge gehabt, war unter den Menschen verschwunden, die, wie immer, in wildem Knäuel an's Land drängten und sich auf die Tram stürzten, die bimmelnd nach den Meerbädern fuhr.

Sie selbst hatte vorgezogen, den Weg durch die hübsche, lichtgrüne Platanenallee zu Fuß zurückzulegen. Nachdenklich schritt sie dahin, ohne die anerkennenden Blicke zu bemerken, mit denen ihrer schönen, schlanken Erscheinung von mehr als einer Seite voll echt italienischer Naivität im Vorübergehen gehuldigt wurde. Ihre Gedanken waren ganz anderswo — weit weg von diesen heiteren, koketten Südländern, hoch oben im Norden, in einer kleinen, trübseligen, holsteinischen Garnison, in der das Regiment ihres Mannes vor 25 Jahren gestanden hatte.

Jawohl, 25 Jahre waren es her; übrigens hätten's auch fünfzig oder hundert sein können, so fern, so verdämmernd fern kam ihr jetzt alles vor, was sich damals ereignet hatte. Wenn sie jener Zeiten gedachte, war's gerade, als suche sie sich ein ganz fremdes Leben, in dem sie nur Zuschauerin gewesen, zu vergegenwärtigen; alles schien ihr so schemenhaft, so überflüssig, so zwecklos. — — Und doch! Sie war damals ganz jung — noch nicht zwanzig — gewesen, aber trotzdem schon seit mehr als zwei Jahren verheirathet an den Major der 12. Husaren, einen famosen, gutmüthigen, aufmerksamen Menschen, der nur den einen Fehler besaß, daß er ihr Mann und nicht ihr Vater war. Daß dies eine verhängnißvolle Rollenverwechslung sei, merkte sie aber gar nicht; sie hatte ihn sehr gern. Daß es höhere Herzenstemperaturen gebe als ihre eigene, beschäftigte sie nicht. Sie war auf dem Gute aufgewachsen in frischer Luft, unter frischen Menschen; da lebt man sich in gesünderer Weise aus als in der Stadt; vor allem hat man den Kopf nicht immer voll sehnender oder enttäuschter Liebesphantasien. Ihre Familie hatte es als ein großes Glück erachtet, als der Major um sie anhielt, und sie selbst kam nicht auf den Einfall, das Gegentheil zu glauben. Sie kannte ihn schon lange; er war ein Freund ihres Vaters, und man munkelte, er habe diesem nach und nach ein gutes Stück Geld zugesteckt, um ihn vor den unangenehmen Folgen landwirthschaftlicher Utopien zu retten. Nun er mit ihr verheirathet war, trug er sie wirklich auf den Händen. Die Frage, ob er ihr innerlich sehr viel geben konnte, legte sie sich nie vor, da sie ja innerlich nicht viel verlangte. Sie war also vollständig glücklich — bis ein Tag anbrach, wo sie entdeckte, daß sie noch glücklicher geworden sei — aber damit hatte ihr Mann nichts zu schaffen. Sie hatte einen schönen, blonden Leutnant, dessen Regiment gleichfalls in dem Holsennest lag, kennen gelernt und mit ihm die große, leuchtende Liebe. Mit einem Male fühlte sie, daß es Mai in ihrem Herzen geworden, und sie war noch so unbefangen, daß sie ihre Gefühle laut und ungehindert in die Höhe schießen ließ. Da ihr Gatte ihr von jeher in allem vollste Bewegungsfreiheit gelassen und der andere ein anständiger Kerl war, der seine eigene Verliebtheit möglichst zu zügeln suchte, so dauerte es ziemlich lange, bis sie merkte, daß sie diesem aus vollem Herzen etwas schenkte, was sie jenem wegnahm.

Mit der Erkenntniß aber war auch schon das Unheil hereingebrochen. Was ihr bisher stillstes, seligstes Glück gewesen, erschien ihr nun auf einmal als große, schmähliche Schuld, oder sie wußte vielmehr, daß es ihr als solche zu erscheinen habe. Sie begriff es nicht, konnte es nicht begreifen! In dem Weibe, das echt und tief liebt — zum ersten Male liebt, ist die ganze Urgewalt der Natur entfesselt, die keine Gesetze von Menschenhand anerkennt. Noch hatte sie nichts gethan, was sie bereuen mußte. Aber sie war aus ihrem wonnigen Nachtwandeln erwacht und sah vor sich eine von feurigen, berauschend duftenden Liebesblüthen erfüllte Tiefe, die für sie das Gefilde des Lebens, für die übrigen aber, denen ein fremdes Glück das unfaßbarste aller irdischen Dinge, einen „Abgrund" bedeutete. — Und nun begann der Kampf, an dem vielleicht das schrecklichste war. daß er lautlos geführt wurde! — Der stumme Kampf mit Gott, mit der Welt und der allergrausamste mit sich selbst. Unterstützt von dem, den sie liebte, errang sie einen traurigen Sieg. Einen langen Sommer dauerte dieses verzehrende Ringen von Pflicht und Liebe. Schließlich aber mochte der andre selber fühlen, daß seine moralische Kraft zu erlahmen drohe, und — — er ergriff die Flucht. Er ließ sich versetzen!

Jetzt noch nach 25 Jahren fühlte sie etwas wie einen Schauder, wenn sie an den heimlichen Abschied dachte, bei dem sie beide in wildem Jugendschmerz weinend zusammengebrochen waren, und an die Qualen der Folgezeit, in der sie ihn in Gedanken beschworen, zurückzukehren, ihn angefleht, fortzubleiben, ihn unter brennenden Thränen gesegnet, ihn halb ohnmächtig verflucht und ihn schließlich sogar verhöhnt und einen Feigling genannt hatte. Außer einem einzigen Brief schrieben sie sich kein Wort.

Nach einigen Jahren erfuhr sie, er habe sich mit einem ostpreußischen Mädchen verheirathet. Sie schluchzte eine lange Nacht hindurch; das war alles; sie hatte ja schon längst gewußt, daß es so kommen müsse. Dann hörte sie noch einmal, daß er den Abschied genommen und sein eigenes Gut bewirthschafte. Das war der Schluß.

Und jetzt? — Jetzt war sie schon längst frei, pflichtenlos. Andere Ereignisse, schöne und schwere, hatten neben leeren Zeiten seitdem ihr Leben ausgefüllt, sie gereift und ihrem Horizont eine Weite gegeben, daß sie dem, was hinter ihr lag, ruhig und ohne falsches Schamgefühl in's Gesicht zu sehen vermochte. Sie wußte, daß man das, was sie damals gefühlt und gethan, Thorheit nennen konnte, aber sie wußte auch, daß ihr diese eine große Thorheit jetzt lieber und werthvoller sei als tausend kleine Klugheiten, die sie später begangen. — — — Mit festen Schritten, den Blick nach innen gekehrt, hatte sie den Weg von der Dampferstation zurückgelegt. Eine leichte Röthe — sie mochte vom raschen Gehen kommen, bedeckte ihre feinen, ausdrucksvollen Züge, als sie sich vor dem Stabilimento angelangt fand. Sie durchquerte den Saal, welcher auf die große Restaurationsterrasse hinausführt, von der aus man das Meer und das Gewimmel der Badenden überschaut. Ohne zur Seite zu sehen, schritt sie an den großen Wandspiegeln vorbei. Sie hatte es nicht nöthig, sich zu vergewissern, ob sie noch immer eine schöne Frau sei. Draußen setzte sie sich an einen kleinen Ecktisch und bestellte eine Granita. Dann musterte sie das Publikum. Es war jedesmal dasselbe Bild; geschwollen aussehende Italienerinnen im Primadonnenstil, mit überladenen Toiletten und Unmassen glitzernder Schmucksachen, die ebenso unecht wie der Teint. Um sie herum lebhafte Gruppen hübscher, eleganter Männer, die aber ihre angenehme Wirkung etwas einbüßten, sobald man beobachtete, daß das Signore-Spielen ihr einziger Lebenszweck war. Außerdem Dutzende und Dutzende deutscher Vergnügungsreisender mit erhitzten, abgespannten Gesichtern, scheußlichen Lodenkleidern und edelweißbekränzten Hüten, immer damit beschäftigt, voll Treue und Renommirsucht ganze Packete von Ansichtspostkarten zu bekritzeln. — Sie gähnte leise und besah das Musikprogramm. — „Finale del Barbiere di Seviglia", las sie.

„Gestatten Sie, sind diese Plätze noch frei?" sagte auf Deutsch eine Männerstimme. Eine Sekunde lang stockte ihr Herzschlag. Er war's also doch; auch ohne aufzusehen, erkannte sie ihn sofort am Organ. „Bitte," sagte sie höflich, indem sie den Kopf etwas hob. Sie war wirklich schon wieder ganz gelassen.

Er war nicht allein; er hatte seine Frau dabei! — Während die beiden sich etwas umständlich niederließen, betrachtete sie sie schnell über den Rand des Programms hinweg — ja, er war sich verhältnißmäßig recht ähnlich geblieben und sah noch immer gut aus. Er trug jetzt einen Vollbart.

Schade, dachte sie; er hatte ein so hübsches, rundes Kinn besessen. Ein bischen kahl und behäbig war er ja schon geworden; ob das stören würde, hing von seinem Benehmen ab. — Dann besah sie sich die Frau. — Ja, genau so hatte sie sie sich vorgestellt: hellblond, so daß. die angegrauten Streifen wenig vortraten, stattlich, hochanständig und unverkennbar mit einem Gesichtsfeld, dessen Zentrum die Wirthschaftskammern und dessen strahlender Außenrand der Hofball bildete. Auch die Requisiten waren die typischen: weites, eckiges Korsett, altmodische, goldene Brosche in der Größe einer Zuckerbretzel, goldenes Kettenarmband, goldener Kneifer; alles sehr solide und deprimirend. — Das also war ihre Nachfolgerin!

„Fritzchen, zieht's dir hier nicht?"

„Nein, nein, Mamachen, aber vielleicht zieht's dir?"

„Ach nein, aber weißt du was, du könntest mir meinen Shawl geben."

„Was willst du nehmen, Malchen?" Also Malchen hieß sie auch noch!

„Nur eine Kleinigkeit, wegen des Badens nachher. Ein Eis vielleicht. Laß dir aber die Karte geben und besieh dir die Preise, sonst betrügt man uns wieder!"

„Schön! Also: „Cameriere, un Cafe nero e un".... wie heißt doch Eis schnell auf Italienisch? „Gelate", richtig!.... „e un Gelato, Vanille — oui!" Inzwischen hatte die Frau ihr Gegenüber in's Auge gefaßt, und nachdem sie kalt die Züge betrachtet, taxirte sie nun das Kleid und den Hut auf Qualität und Preis.

In diesem Moment blickte zufällig auch er herüber. Er stutzte — sah nochmals her — schien es für gänzlich unmöglich zu halten, daß auch sie in Venedig sei und noch dazu am gleichen Tische sitze — begriff es schließlich doch — stand mit verlegener Miene halb auf und sagte, den Hut lüftend: „Irre ich mich"....

„Nein," war die freundlich-kühle Antwort, „ich glaube wenigstens nicht."

Er machte nochmals einen Diener, dann sagte er, auf seine Gattin deutend, die ein ziemlich mißtrauisches, verdutztes Gesicht zeigte: „Gestatten Sie, daß ich Ihnen meine Frau vorstelle."

Beide Damen erhoben sich und reichten einander höflich die Finger. Die eine Hand stak in einem schmalen, blaßgelben Suede, die andere in einem sehr halt- und dehnbaren Zwirnüberzug.

„Wie geht es Ihnen, gnädigste Frau?"

„O, sehr gut, danke. Ihnen hoffentlich auch. Wollen Sie übrigens nicht, bitte, Ihrer Frau Gemahlin sagen, wer ich bin? Es ist so unangenehm, mit jemand zu reden, von dem man nicht weiß, wie er heißt."

„Sehr gütig, sehr gütig. Malchen, du weißt.... Frau Major, — o bitte tausendmal um Entschuldigung! — Frau General von Ostwald."

Malchen wußte offenbar gar nicht und gar nichts. Um so besser!

„Sind gnädigste Frau schon lange in Venedig?"

„Ja, schon seit einigen Monaten. Sie selbst halten sich wohl nur vorübergehend hier auf?"

„Ja, höchstens fünf Tage."

„Höchstens! Wir waren ja schon einmal hier. Auf unserer Hochzeitsreise," flocht die Frau jetzt sachlich ein.

„So, so! Dann natürlich! Es gibt übrigens viele Menschen, die ein zweites Mal nach Venedig kommen!" — Mit bitterem Humor hatte sie schon erfaßt, auf welches Niveau sie ihr Gespräch herabzustimmen hatte; doch galt dies mehr der Frau. Und nun unterhielt man sich eben über Venedig: wie schön es hier sei; wie schade, daß der Kampanile eingefallen sei; wie man ihn wieder aufbauen würde und so weiter.

Zuerst hatte das Ehepaar mit unverkennbarem Unbehagen gesprochen. Die Gattin, weil sie die fremde, elegante Frau überhaupt nicht, und er, weil er sie sehr gut kannte. Als diese aber mit heiterer Unbefangenheit von allem möglichen plauderte, kleine komische Erlebnisse einfließen ließ, anscheinend derselben Meinung war über die entsetzlichen italienischen Zustände, thaute man schließlich auf. Die Frau wurde direkt verbindlich, der Mann jovial. Er schien erwartet zu haben, daß ihm zum mindesten mit stummen Blicken eine etwas verspätete Szene gemacht und seine Frau schlecht behandelt werden würde. Als dies nun ausblieb und man sich sogar so natürlich und freundlich gab, fiel ihm ein Stein vom Herzen, und er begann mit lauter, heiterer Stimme allerlei gleichmäßig uninteressante Dinge zu erzählen.

Er war mitten im fidelsten Reden, als seine Gattin aufstand, weil sie die Gelegenheit nicht versäumen wollte, ein Bad zu nehmen.

„Malchen, geh nicht zu weit hinaus. Du kennst das Terrain nicht. Wir sind hier nicht in Kranz!"

„Leider," erwiderte Malchen schnell, setzte dann aber zuvorkommend hinzu: „würde ich sagen, wenn wir Sie nicht kennen gelernt, gnädige Frau!"

„Sie sind zu gütig, gnädige Frau." Malchen versprach noch, sich möglichst zu beeilen, und verschwand.

Jetzt war der bedenkliche Moment gekommen. Das heißt, sie wußte das schon kaum mehr; sie hatte sich so in das thörichte Gespräch mit den Leuten hineingearbeitet, daß sie ganz zu vergessen begonnen, daß nur einer der beiden ihr wildfremd.

Er hingegen schien zu fühlen, daß er etwas Entsprechendes vorbringen müsse. Eine Minute lang sah er ziemlich dösig vor sich hin, schließlich sagte er mit leerem Kopfnicken: „Es ist lange, daß wir einander nicht gesehen haben, gnädigste Frau."

„Ja, sehr lange," erwiderte sie, ihre nervöse Belustigung niederkämpfend, ruhig.

„Vieles hat sich geändert seitdem, sehr vieles," fuhr er mit der gleichen peinlichen Oede fort. „Ihr armer, armer Herr Gemahl! Wie schrecklich leid hat es mir gethan, als ich von seinem frühen Tode hörte! — Uebrigens habe ich auch gerade heute morgen die Nachricht von dem plötzlichen Ableben eines lieben anderen Kameraden erhalten. Ich weiß nicht, ob Sie ihn kannten, Oberst..." Er nannte jemand, den sie nie gesehen, von dem sie nie gehört und von dessen langjährigem, überaus schmerzhaftem Steinleiden er nun in larmoyantem Ton breit und gemächlich erzählte.

Stumm blickte sie ihn an. — Das also war der Mann, der ihr theurer gewesen als ihr Leben!

Er mochte schließlich gemerkt haben, daß es sie nicht besonders interessire, denn endlich brach er mit einem melancholischen „Ja, ja!" ab.

Eine kleine Pause trat ein, in der man gedämpft hörte, wie drinnen im Saal das Orchester seine Instrumente stimmte. — Auf einmal schwebten leicht und lockend die ersten Takte der „Rosen aus dem Süden" heraus.

Beide lauschten; dann begann er halblaut die Melodie mitzusummen, hielt inne, sann etwas nach und meinte zuletzt mit demselben schrecklichen Nicken: „Wie oft haben wir nicht diesen Walzer zusammen getanzt, gnädigste Frau, erinnern Sie sich noch?"

„O, sehr gut!" erwiderte sie, indem sie ihn ruhig ansah.

Da plötzlich merkte er, daß er auf bedenklich dünnes Eis gerathen sei, und fuhr mit einem tiefen Seufzer fort: „Ja, ja, wie die Zeiten vergehen, und was man alles durchmacht! Ehe man sich's versieht, ist man alt und grau! Sie ahnen gar nicht, was ich seitdem alles erlebt und wie ich mich geändert habe!"

„O ja, ich glaub' es schon," antwortete sie mit feinem Lächeln.

„Ich hab' jetzt schon beinahe erwachsene Kinder — Sie sicher auch, nicht? Ach, was Sie sagen! — und die machen einem viel Sorgen. Und seine Sorgen hat man vor allem mit der Landwirthschaft. Im großen und ganzen geht's ja noch, Gott sei Dank, leidlich, aber man hat doch viele Unannehmlichkeiten: Aerger mit Dienstleuten, Mißernten; ich habe mir jetzt eine kleine Spalierobstzucht angelegt. Das ist ein rechtes Schmerzenskind von mir. Alle Augenblicke ist was los, einmal regnet's zu viel, dann wieder zu wenig, und schließlich, wenn sich anscheinend alles zum besten gewendet hat, dann überraschen einen noch zu guter Letzt die Herbstfröste" — er stockte und sah ordentlich sorgenvoll zu ihr hinüber.

„Ja," wiederholte sie mit unmerklich zuckenden Mundwinkeln, „dann überraschen einen zu guter Letzt noch die Herbstfröste!"

## Der Bischof von London als Sittenverbesserer.

Aus London wird geschrieben: Die Lorbeern, die sich der Präsident Roosevelt mit seinen Bemühungen zur Hebung der Sitten in den Ver. Staaten erworben hat, lassen den Bischof von London, den hochehrwürdigen Dr. Winnington Ingram, nicht schlafen. Es ist nicht lange her, seit dieser in seinem Sprengel sehr beliebte Kirchenfürst an seine Geistlichkeit eine Ansprache hielt, worin er sich bitter über den Niedergang der Geburtsziffer beklagte, und aus der Abnahme der Eheschlüsse in England Folgerungen zog, die auf den Stand der Sittlichkeit und das nationale Leben kein sehr günstiges Licht warfen. Es gibt Leute, die damals dem Bischof zuriefen, er solle vor seiner eigenen Thüre kehren, statt sich in Angelegenheiten zu mischen, von denen er als Junggeselle nichts verstehe. Dr. Ingram ist nämlich noch immer unverheirathet, obschon er im besten Mannesalter steht und über ein Einkommen verfügt, das ihm ermöglicht, im besten Stil zu leben. 200,000 Mark im Jahr genügen indes zwar für die meisten Junggesellen, aber nicht für den Bischof von London, der jedes Jahr in die eigene Tasche greifen muß, um den Ausfall seines amtlichen Einkommens zu decken. Ob der Bischof wirklich zu arm ist, um sich verheirathen zu können, oder ob er ledig geblieben ist, um einmal sich leichter als Priester der römisch-katholischen Kirche entpuppen zu können, ist schwer zu sagen. Dr. Manning war auch einmal Clergyman der anglikanischen Kirche und verheirathet, bevor er zur römisch-katholischen Kirche übertrat, in der er es bekanntlich zum Kardinalshut brachte. Aber Dr. Mannings Frau that ihm den Gefallen, rechtzeitig zu sterben, sodaß seiner Laufbahn als katholischer Priester nichts im Wege stand. Der Bischof von London hat übrigens kürzlich auch einer anderen Unsitte den Krieg erklärt, der Trunksucht unter den Studenten der Universität Oxford, wo er selbst vor einem Vierteljahrhundert Gottesgelehrtheit studirt hat.

Letzten Sonntag hat der Bischof von London in seiner Alma mater gepredigt und in seiner Ansprache an die Studenten die Behauptung aufgestellt, daß die Trunksucht in gewissen sog. „Colleges", d. h. in den von Studenten bewohnten Kosthäusern im Zunehmen begriffen sei. Wenn junge Leute als sog. „Freshmen" die Universität bezögen, sagt der Bischof, so würden sie einen oder zwei Tage nach ihrer Ankunft von älteren Studenten besucht, die ihnen Wein abverlangten. Wenn die Füchse, wie man dergl. Studenten in Deutschland nennen würde, den Wein verweigerten, so werde ihnen alles im Zimmer klein geschlagen, und die „Freshmen" selbst würden mißhandelt. Sogar in den ruhigeren „Colleges" komme Trunkenheit vor. Einige von den jungen Leuten besöffen sich bestialisch. Die Folgen dieser Unsitte machten sich sogar in London bemerkbar, wo der Bischof für etwa 20 hoffnungslose Trunkenbolde sorgen müsse, die auf der Universität gewesen seien. Einer dieser Leute habe als Steuermann („Coxwain") bei der jährlichen Wettfahrt zwischen den Studenten von Oxford und Cambridge seine Universität vertreten.

Die bischöfliche Predigt hat unter den Dons und Studenten der Universität Oxford, wo Dr. Ingram viele Freunde zählt und sehr beliebt ist, großes Aufsehen erregt. Die allgemeine Ansicht läuft darauf hinaus, daß der Bischof die Farben zu dick aufgetragen habe. Es wird darauf hingewiesen, daß vor zehn oder mehr Jahren die Studenten mehr Wein tranken als heutzutage der Fall ist. Die Kneipereien der Füchse werden allerdings als „Drunks" oder Saufereien bezeichnet; aber der Name thue nichts zur Sache, auch wenn er grob sei. Trunkenbolde, d. h. Gewohnheitstrinker würden sofort relegirt. Aber die Universitätsbehörden wissen nicht alles oder sie drücken die Augen zu. Denn ein Vorsteher hat zugegeben, daß der Bischof Recht habe, und hat ihm für die Predigt, von der er einen guten Einfluß auf die Studenten erwartet, gedankt.

## „Des Königs Minister sind hart!"

Die Allgemeine Zeitung des Judenthums veröffentlicht im Hinblick auf die Vorgänge in Rußland folgenden Brief der Königin Luise aus der Zeit, da sie mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen verlobt war:

„Des Königs Minister sind hart, sobald es sich um die Juden handelt. Mein Gott, nichts als Witzeleien! O, es ist unnöthig, die armen Leute noch weiter zu kränken. Es liegt sehr, sehr viel Demüthigendes für den menschlichen Stolz in dem Leben eines Juden. Es schneidet in's Herz, wenn man an den Ton denkt, den sich die Christen oftmals gegen die Juden erlauben. Wir sehen in den Juden auch die Menschlichkeit in ihrem ungeschminkten Zustande. Sie sind eben ihren Völkersitten treu geblieben — und es ist ein trauriger Gedanke um das Bewußtsein, daß wir Christen diesen Zustand verachten und sie zu uns hinüberziehen wollen. Von der grauen Morgendämmerung des Mittelalters bis jetzt war das Judenthum eine Kette mit Gesetzen umsäumt. Die ganze heitere Welt, worin wir uns bewegen und vergnügen, machen wir für ihn zu einem Orte voller Fallstricke und Gefahren. Herr Minister, verhärten Sie das Herz meines künftigen Gemahls nicht!"

Das Cluett ROCK-HEMD
ist eine Reform in der Männer-Kleidung. $1.50 und aufw., in weiß oder vornehmen echtfarbigen Geweben. In den ersten Läden.
Cluett, Peabody & Co., Troy, N. Y.
Größte Fabrikanten von Hemden und Kragen in der Welt.

Verschafft Eurer Haut Bewegung und befördert ihre natürlichen Absonderungen, nicht durch kostspielige türkische Bäder, sondern mit Hand-Sapolio, die einzige Seife, welche die Thätigkeit der Poren fördert, ohne chemische Einwirkung. Kostet nur wenig.

Lungen-Krankheiten.

Der gesunde Menschenverstand lehrt, daß ein vernachlässigter Husten früher oder später in

chronisches Bronchitis, Asthma und Schwindsucht

ausarten wird. Die Natur gibt dem Kranken zeitliche Warnung durch Schmerzen auf der Brust, Athemnoth, Fieber, Nachtschweiße, Frösteln, Verlust an Gewicht, Herzklopfen und allgemeine Schwäche, welche das Ende—den Tod—verkündigen, es sei denn, daß die entzündeten und wehen Lungen geheilt werden.

Die Dr. Koch'schen Einathmungen sind bis heute die einzige Behandlungsweise, welche eine Kur bewirken. Der Koch'sche Apparat ist der einzige, vermittelst welchem heilende Oele mit dem Koch'schen Tuberkuline direkt in die Lungen eingeführt werden, somit werden die Tuberkulose-Keime zerstört und die kranken, infizirten Lungen geheilt, welches keine andere Behandlungsweise fertig gebracht hat.

Ein jeder Arzt weiß, daß Medizin allein diese Krankheiten nicht kuriren kann, und daß der einzige Weg die Einathmungs-Methode ist, um die Lungen direkt zu erreichen.

Dr. Koch hat hunderte von Zeugnissen aus allen Theilen der Vereinigten Staaten, welche den Werth dieser Behandlungsweise bezeugen.

Tausende sterben an Lungen-Krankheiten, weil die ersten Symptome vernachlässigt wurden.

Kommt bei Zeiten. Vorsicht ist besser als Nachsicht. Schwindsucht ist eine heimtückische Krankheit und schont nicht die Jugend oder das Alter.

Bringt diese Anzeige mit, um freie Untersuchung und Konsultation zu erhalten. Sprechstunden bis 5 Uhr, und Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 3 Uhr. — Nehmt den Elevator auf dem untersten Flur.

70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str. (Suite 9.) sa

Nierenleiden
Rheumatismus
Magenleiden
Frauenleiden

M. L. Brauns & Co., Abth. B.
156 N. Belmont Ave. Chicago, Ill.
25nv,samom

# Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

## Inland.

### Drei Mann erschossen.

Fünf Verbrecher machen im Zuchthause zu Jefferson City, Mo., einen Fluchtversuch.

Jefferson City, Mo., 25. Nov. Fünf schwer bewaffnete Verbrecher der gefährlichsten Sorte schossen gestern Nachmittag im Zuchthause ihre Wächter nieder, sprengten das äußere stählerne Einfahrtsthor mit Dynamit und zwangen den Kutscher eines vorüberfahrenden Wagens, ihnen zu helfen. Dabei schoben sie den Mann als Schutz gegen die Kugeln ihrer Verfolger vor. Nach einem Kampfe in den Straßen der Stadt wurden die Flüchtlinge überwältigt. Zwei wurden schwer verwundet und einer ist später gestorben.

Erschossen wurden E. Allison vom Proviantamt der Anstalt, und John Clay, der Thorwächter, als sie die Gefangenen an der Flucht zu verhindern versuchten, und der Ausbrecher Hiram Blake, welcher wegen Einbruchs vom County Grundy auf drei Jahre nach hier gesandt wurde, erhielt kurz vor seiner Gefangennahme eine Schußwunde, welcher er am Abend erlag. Harry Vaughn, welcher in die Ermordung von drei St. Louiser Geheimpolizisten verwickelt war und dafür 35 Jahren Zuchthaus erhielt, wurde schwer verwundet. Die drei anderen Ausbrecher waren Eli Ziegler, ein Bremser der Missouri-Pazifikbahn, welcher die bei der Zugkatastrophe bei Warrensburg, Mo., im letzten Jahre getödteten Passagiere um ihre Baarschaft beraubt und dafür drei Jahre Zuchthaus erhalten hatte; Geo. Ryan, welcher in Kansas City die Wirthe in den Eisschrank sperrte und dann ihre Kasse plünderte, wofür er acht Jahre Zuchthaus erhielt, und Chas. Raymond, ein Einbrecher und Straßenräuber aus St. Louis.

Zuchthausverwalter Hall hatte mit mehreren Untergebenen 75 Bundesgefangene gestern nach dem Bundeszuchthause in Leavenworth, Kas., begleitet, und das schien den fünf Verbrechern der günstige Augenblick zur Ausführung ihrer Fluchtpläne zu sein. Sie waren in nächster Nähe des Thores in der inneren Umzäunung beschäftigt. Plötzlich stürzten sie sich auf das Thor zu, gleichzeitig Revolver aus der Taschen ziehend, gaben auf den in seinem Zimmer am Thor sitzenden Wächter Lee zwei Schüsse ab, durch welche er, in den Arm und die linke Hüfte getroffen, verhindert wurde, ihnen entgegenzutreten, schossen den herbeieilenden Thorschließer John Clay todt, und gleich darauf streckten sie E. Allison, noch ehe er sein Gewehr in Anschlag bringen konnte, durch Schüsse in den Kopf todt nieder. Clay hatte das Thor offen gelassen; durch dieses schleiften vier der Verbrecher seine Leiche, warfen dann das Thor zu und stürmten gegen das zweite stählerne Thor an, welches sie noch von der Straße trennte. Mit Dynamit sprengten sie ein riesiges Loch in die Stahlmasse, sprangen hindurch, brachen durch die Reihen sogenannter „Trusties", welche auf der Straße arbeiteten, und liefen, von den schwer schwer bewaffneten Zuchthausbeamten verfolgt, zwölf Straßengevierte weit, fortwährend mit den Verfolgern Schüsse wechselnd. Frauen und Kinder liefen schreiend in die Häuser, Bürger schlossen sich den Beamten an, während die Zuchthausglocke Sturm läutete und sich der zurückgebliebenen Sträflinge allgemeine Aufregung bemächtigte. In der Nähe des Bahnhofes der Missouri Pazifik-Bahn stießen die Flüchtlinge auf ein von Orville Lane gelenktes Fuhrwerk. Sie sprangen hinauf, hielten Lane als Schutz gegen die Kugeln ihrer Verfolger vor und peitschten auf das Pferd ein. Plötzlich stand vor ihnen eine Abtheilung Polizei und Bürger. Sie erkannten sofort, daß eine weitere Flucht unmöglich sei, hielten an, warfen Lane zu Boden und, sich nach Möglichkeit hinter ihm deckend, schossen sie auf ihre Verfolger. Diese sprangen hinter Bäume und Mauern und nahmen von dort aus die Verbrecher auf's Korn. Erst als einer von diesen tödtlich verwundet auf das Pflaster gefallen war, ergaben sich seine Genossen. Lane, Ryan und Raymond waren völlig unverletzt. Ryan und Raymond wurden in Dunkelverließe eingesperrt, ebenfalls Ziegler, welcher bereits bei der Ermordung der beiden Zuchthausbeamten den Muth verloren und sich ergeben hatte. Ryan, Raymond, Vaughn und Ziegler dürften den Doppelmord am Galgen büßen, und die Zuchthausbeamten versuchen jetzt festzustellen, wer den Schurken die Revolver zugesteckt hat. Erst vor ein paar Wochen wurde ein Fluchtversuch im letzten Augenblick vereitelt.

Blake that, ehe er starb, die Aeußerung: „Sie kennen uns nicht, ich werde es nie sagen". Gouv. Folk versuchte selbst vergebens, ihn zu näheren Mittheilungen über den Sinn dieser Aeußerung zu veranlassen und zu einem Geständniß über die Lieferung der Waffen. Dieser hat sich angeblich ein Zuchthausangestellter schuldig gemacht. Es hat sich herausgestellt, daß die Kerle gestern vier Revolver, hundert Patronen und zwei kleine Flaschen Nitroglyzerin, auch Dynamit, erhielten. Der Zuchthausverwalter vermuthet, daß es sich um einen allgemeinen Gefangenenausbruch gehandelt habe, und daß viele der Zuchthäusler Waffen haben. Man befürchtet daher weitere Fluchtversuche. Niemand erhält vorläufig Zutritt zum Zuchthause.

### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Pallanza, Hamburg; La Lorraine, Havre; Lucania, Liverpool; Minneapolis, London; New York, Southampton.
Gibraltar: Hamburg, New York.
Liverpool: Arabic und Sylvania, Boston.
Havre: Bordeaux, New York.
Hamburg: Moltke, New York.

### Alle gerettet.

Der Dampfer Argo dürfte schwer freizumachen sein. — Von Wilden angegriffen.

Holland, Mich., 25. Nov. Glücklich verlaufen ist die Rettung der 25 Passagiere und 12 Seeleute des Dampfers „Argo", welcher gestern, wie berichtet, 500 Yards vom Ufer auf den Strand gerieth, und zwar so hoch, daß Fachleute heute die Ansicht aussprachen, daß es schwerlich gelingen werde, das Schiff in tieferes Fahrwasser zu ziehen. 20 Seeleute blieben beim Kapitän an Bord. Unter den Geretteten sind sechs Chicagoer: Der Ellenwaarenhändler E. A. Adams, 227 5. Ave.; J. B. Burton, Präsident der J. Burton Co., 673 S. Center Ave.; H. H. Walker, 131 La Salle Str., Geo. K. Tuff, Frau C. W. Earl und die Eheleute P. J. Kniskern. Die anderen Passagiere waren: C. Bennett, Fargo, S. D.; H. Brown, Grand Rapids, Mich.; T. F. Brown, Jonia, Mich.; P. Brusse, Holland, Mich.; Frau W. P. Canaan und Kind, Grand Rapids; E. L. Crow, Grand Rapids; L. O. Decamp, Jonia; P. Endres, Jonia; M. B. Gilbert, Grand Rapids; H. Jareß, Grand Rapids; O. C. Jensen, Holland; C. E. Johnson u. Frau, Big Rapids; L. Miller, Holland; Geo. Parker, Grand Rapids; H. C. Pelgrim, Holland; Kapt. F. Wild, Albany, Jll.

Stunden vergingen, ehe die Rettungsmannschaft mit ihrem Boot durch die hochgehenden Wellen bis an den Dampfer gelangen konnte. Schließlich wurde eine vom „Argo" herabgeworfene Leine von Robert Smith, einem der Lebensretter, erwischt; er ließ sie sich umwinden und sich, das Wurfseil des am Strande stehenden Böllers mitnehmend, an Bord ziehen. Kurz darauf konnte die Rettung der Schiffbrüchigen im schnell an Bord beförderten Korb beginnen. Zuerst wurden die vier weiblichen Passagiere und das kleine Mädchen in Sicherheit gebracht, dann die anderen Passagiere, zuletzt diejenigen Seeleute, welche nicht auf dem Schiff bleiben wollten. Fast die ganze Einwohnerschaft war Augenzeuge der Vorgänge.

Victoria, B. C., 25. Nov. Das amerikanische Schiff „Susquehanna" wurde auf der Fahrt von Neu-Kaledonien nach Philadelphia auf der Höhe der Solomon-Inseln schiffbrüchig, und die Mannschaft und das Ehepaar Elwell, Passagiere, retteten sich auf eine der Inseln. Am nächsten Tage starb der Häupling des dort wohnenden Stammes, und dessen Sohn hetzte die Eingeborenen gegen die Schiffbrüchigen auf unter der Behauptung, sie hätten den Tod des Vaters verursacht. In der Nacht erfolgte ein Angriff, die Weißen retteten sich aber in ihre Boote und entkamen. Am nächsten Tage wurden sie von dem Handelsschuner Aola aufgefischt und nach San Cristobal gebracht.

### Jüdisches Einwanderungsfest.

Allgemeine Feier im ganzen Lande. — Die Liebesgaben für die russischen Glaubensgenossen.

New York, 25. Nov. Der 250. Jahrestag der Landung der ersten Juden in den Ver. Staaten wird in dieser Woche überall im Lande, wo Juden ansässig sind, gefeiert werden. Hier fanden heute in allen Synagogen Festgottesdienste statt, und am Danksagungstage wird in der Carnegie-Halle eine öffentliche Feier stattfinden. Dabei werden viele hervorragende Juden Ansprachen halten. Die ersten Juden kamen am 1. September 1654 nach New Amsterdam, aber erst am 26. April 1655 wurde ihnen durch Erlaß von Gouverneur Stuyvesant die Niederlassung gestattet.

New York, 25. Nov. Jakob H. Schiff hat dem Ausschuß, welcher Gelder für die Bewaffnung der Juden in Rußland sammelt, $100 zugewiesen, und man erwartet, daß dieses Beispiel Nachahmung finden wird. Schiff hatte kurz vorher eine Kabeldepesche erhalten, wonach der Vertheilung der Hilfsgelder an die Juden in Rußland allerlei Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Der Fonds beträgt jetzt $798,064.

Washington, 25. Nov. Simon Wolf, der frühere Gesandte und Ex-Präsident der B'nai B'rith, sprach gestern Abend in seiner Rede bei der Feier der Landung der ersten Juden auf amerikanischem Boden die Befürchtung einer neuen Masseneinwanderung der russischen Glaubensgenossen aus. Die Zunahme der Juden in den Ver. Staaten, sagte er, sei größer als die irgend einer anderen Klasse Einwohner gewesen, infolge von mannigfachen Verfolgungen, denen die Juden in anderen Ländern ausgesetzt gewesen seien. In den letzten zwanzig Jahren seien allein aus Rußland aus jenem Grunde 500,000 Juden nach den Ver. Staaten gekommen, und die neuen Gräuel würden, wie er befürchte, abermals einen gewaltigen Strom jener Unglücklichen nach den amerikanischen Gestaden lenken.

Berlin, 25. Nov. Zu einer umfassenden Hilfsaktion für die brutal verfolgten russischen Juden ist hier der erste praktische Schritt gethan worden. Im Rathhause bildete sich ein großer Ausschuß von angesehenen Männern aller Glaubensrichtungen, welcher sofort energische Schritte thun will, um den gedachten Zweck zu erreichen.

Oberbürgermeister Kirschner führte den Vorsitz. Es nahmen an den Verhandlungen u. a. theil: Generalsuperintendent Faber und andere evangelische Geistliche; der fürstbischöfliche Delegat Kleinadam; Admiral v. Hollmann; der ehemalige Finanzminister Hobrecht; der Rektor der Berliner Universität, Prof. Hermann Diels; die Geheimräthe Renvers und v. Bergmann; Ernst v. Wildenbruch; ferner zahlreiche Vertreter des Handels und Gewerbe und viele Parlamentarier. Ein Aufruf um Beisteuern wurde erlassen. Am Buß- und Bettage wurde in den meisten Synagogen für die russischen Juden gebetet. Die Rabbiner predigten über das traurige Schicksal der Glaubensgenossen im Zarenreich. Die in jüdischen Kreisen angeregten Sammlungen bringen riesige Summen ein.

### Sechsfacher Mord in Jowa.

Farmer Wm. McWilliams soll mit einem Hammer Frau und Kinder erschlagen haben.

Independence, Ja., 25. Nov. Als der Milchfahrer Sanders heute auf der Farm von Wm. McWilliams, sechs Meilen von hier, die Milch zur Ablieferung an die hiesige Kundschaft abholen wollte, erhielt er auf seine Rufe keine Antwort. In die Küche tretend, bot sich ihm ein grauenhafter Anblick. Dort lagen entsetzlich zerhackt die Leichen von Frau McWilliams und ihrer fünf Kinder im Alter von drei bis achtzehn Jahren. Sanders holte sofort die Nachbarn und Beamten, und dann wurden Nachforschungen angestellt, welche ergaben, daß die Frau gerade beim Zubereiten des Essens war, als sie durch einen furchtbaren Schlag mit einem Hammer auf den Kopf getödtet wurde. Der Mörder hatte dann ein Kind nach dem anderen in die Küche gerufen und auf gleiche Weise getödtet. Das jüngste Kind hielt noch eine Brodkruste in der Hand. McWilliams war verschwunden und wurde später hier verhaftet. Er bestreitet seine Schuld, ein ihm gehöriger mit Blut befleckter Anzug, den man im Hause fand, und sein ganzes Verhalten zeugen aber gegen ihn.

McWilliams soll seit zwei Jahren, als er einen Sonnenstich erlitt, Zeichen von Geistesstörung gezeigt haben.

### Kraftwagen-Unfall.

New York, 25. Nov. Frau Francis B. Harrison, Gattin des demokratischen Vizegouverneurs-Kandidaten in der letzten Staatswahl, wurde heute in Long Island City bei einem Unfall, der ihrem Kraftwagen zustieß, fast augenblicklich getödtet. Ihre Freundin, Frau Scott von San Franzisko, wurde schwer verletzt; der Gatte der Frau Scott und der Lenker des Kraftwagens kamen mit leichten Verletzungen davon. Frau Harrison war die Tochter des vielfachen kalifornischen Millionärs Crocker.

### Auf der Fährte.

Albany, N. Y., 25. Nov. John Hammond, der 24jährige Zimmermann, welcher nach der Ermordung seiner 57 Jahre alten Frau verschwand, ist in Tucson, Ariz., aufgespürt worden. Die Leiche der Frau wurde in stark verwestem Zustande, mit Stricken zusammengeschnürt und mit ungelöschtem Kalk bedeckt, am Donnerstag in einem Koffer in der Wohnung des Paares an der Ferry Straße gefunden.

### Prof. Loebs Entdeckungen.

San Franzisko, 25. Nov. Prof. Jacques Loeb von der kalifornischen Universität, früher in Chicago, glaubt durch gegenwärtig von ihm angestellte Experimente den Lebenskeim entdecken zu können, ein Studium, mit dem er schon lange beschäftigt ist.

## Ausland.

### Aus deutschen Landen.

Der Kaiser und die Schiffstechniker. — Der ausgerissene Kolonialdirektor Stübel wird Gesandter! — Die dänische Milch. — Israels Selbstmord.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 25. Nov. Kaiser Wilhelm wohnte heute einer Sitzung der Schiffbautechnischen Gesellschaft, deren Protektor er ist, in der Technischen Hochschule bei. Großherzog August von Oldenburg führte den Vorsitz. Zahlreiche Schiffbauer, Rheder, Marine-Offiziere und andere dem Seewesen nahestehende Persönlichkeiten waren zugegen. Kaiser Wilhelm verfolgte mit lebhaftestem Interesse die bei der Gelegenheit gehaltenen gediegenen Vorträge. Professor Kübler von Dresden ließ sich über die Gefahrlosigkeit elektrischer Anlagen vernehmen, und Maschinen-Ingenieur Wagner vom Stettiner „Vulkan" sprach über Schiffsschrauben.

Der „Reichsanzeiger" gibt heute bekannt, daß der Urlaub des aus dem Amte scheidenden Kolonialdirektors Dr. Stübel am 27. November seinen Anfang nimmt. Nach Ablauf des Urlaubs wird Dr. Stübel Gesandter in Kopenhagen werden.

Erbprinz Ernst von Hohenlohe-Langenburg ist, laut Ankündigung des „Reichsanzeigers" mit der Vertretung des Dr. Stübel beauftragt. Ihm wird es also beschieden sein, dem mit Sicherheit zu erwartenden Ansturm auf die Kolonialverwaltung im Reichstag Stand zu halten.

Von amtlicher Seite wird angekündigt, daß die kürzlich erlassene Verfügung des Eisenbahn-Ministeriums, durch welche die Beförderung von dänischen Milchtankwagen verboten wird, in Bälde aufgehoben werden wird. Wie schon gemeldet, erregte das Verbot großes Aufsehen, und das Ministerium erklärte, daß nur technische Gründe, so insbesondere das Lecken der Wagen, maßgebend gewesen seien. Vielfach wurde angenommen, daß die Regierung bei dem Erlaß der Maßregel einem auf sie ausgeübten Druck nachgegeben habe. Aber sowohl agrarische Kreise wie die Milch-Zentrale bestritten, daß irgendwelche Beeinflussung von ihrer Seite stattgefunden habe. Milch aus Dänemark, in Kannen enthalten, wurde übrigens nach wie vor zugelassen.

Kommerzienrath Israel, Seniorchef der hiesigen altangesehenen Firma, welcher am Montag sich im Rheinberger See ertränkte, wurde gestern unter großen Ehren begraben. Israel war verdächtig, in einem Strafverfahren gegen Ex-Leutnant Ohm wegen geschlechtlicher Vergehen sich eines Meineids schuldig gemacht zu haben.

### Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Batavia, Hamburg; British King, Antwerpen; Athalie, Barcelona; Brooklyn City, Bristol; Perugia, Livorno; Mesaba, London; Gerty, Neapel; Astoria, Glasgow; Finland, Rotterdam; St. Paul, Plymouth; Caronia, Liverpool; Italia, Genua.

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Kaiser Wilhelm läßt bei Herishoff, Me., eine neue Segeljacht bauen.

— Beim Schlittschuhlaufen ertranken in Thomastown, Konn., gestern drei Knaben.

— 224 Zahlungseinstellungen diese Woche, 193 in der gleichen Woche des Vorjahres.

— Vierzehn der einträglichsten Barbiergeschäfte in New York sind von einem Syndikat angekauft worden.

— Beim Fußballspiel wurde in Salem, Mass., der dreizehnjährige Arthur W. Foote getödtet.

— Dowies Sohn ist von Zion City heute zum Empfang des Vaters in New York eingetroffen. Dieser kam heute von Havana an.

— Die kleine Nationalbank in Lineville, Ala., ist heute verkracht. Schulden und Bestände ziemlich gleich, etwa $75,000.

— August Belmont ist Schatzmeister des demokratischen Nationalausschusses geworden. Geo. F. Peabody, sein Vorgänger, war zurückgetreten.

— Aus Hayti, einem Missourier Landnest, ist der Bankkassirer Granville Gwin verschwunden, angeblich mit $18,000 Bankgeldern.

— Auf dem Truppentransportdampfer „Logan" sind heute drei amerikanische Nonnen nach den Philippinen abgefahren, um in Guam ein Schule zu leiten.

— In Helena, Mont., sind Schritte zur Gründung eines Staatsverbandes der Frachtversender gethan worden. Zweck der Gründung ist die Erlangung billiger und gleichmäßiger Frachtraten.

— Durch vorzeitige Entladung von Sprengschüssen wurde in der Kohlengrube bei Custer, S. D., Supt. August Fischer getödtet; ein Bergmann, Spencer, erlitt schwere Verletzungen.

— Die New Yorker Zentralbahn-Gesellschaft hat die Ausstellung von Freipässen an Staats- und städtische Beamte und Legislaturmitglieder eingestellt.

— In Rocky Mount, Va., wurde Cephas Poindexter gestern wegen Ermordung des Hilfsmarschalls Wade gehängt. „Ihr henkt einen Unschuldigen!" sagte er auf dem Galgengerüst.

— Ueber $200,000 soll der Betrag des Goldes sein, welches aus dem Goldunteruchungsamte in Seattle, Wash., gestohlen wurde. Der Kassirer Adams ist von seinen Bürgen den Behörden übergeben worden.

— In Culver, Ind., wurden fünf Kadetten der Militärakademie ausgestoßen, weil sie bei dem streng verpönten Fuchsprellen Elektrizität anwandten, wobei mehrere ihrer Opfer schwer verletzt wurden.

— „Old Hickory Inn", das frühere Wohnhaus der Frau C. B. P. Roosevelt, Tante des Präsidenten, in South Orange, N. J., ist ein Raub der Flammen geworden. Feuerschaden $50,000.

— Der aus dem Zuchthause in Jackson, Mich., entflohene Bankräuber Harry Slater wurde Montag in Lima, O., im Kampf mit Polizist Kelley tödtlich verwundet und ist heute gestorben.

— Der norwegische Konsul Lund in San Franzisko hat bestimmte Nachrichten erhalten, wonach das Schiff „Gjoa" der Amundsen'schen Nordpolexpedition nicht vom Eise erdrückt worden ist.

— Nach dreieinhalb Monate dauernder Fahrt ist der Dampfer „Aghan Prince" heute von Yokohama und anderen Orienthäfen in Boston eingetroffen, als erster einer neuen direkten Linie Boston-Orient.

— Geo. Goulds ältester Sohn wurde in die Studentenverbindung King's Crown der Universität Columbia, New York, nicht aufgenommen, weil er die Unterdrückung der Fuchsprellerei veranlaßt hatte.

— Bei Wayland, Mass., stießen gestern Abend ein Personen- und ein Frachtzug zusammen. Frau Ernst Adam's Säugling wurde ihr aus dem Arm gerissen und getödtet, Frau Adam erlitt selbst schwere Verletzungen, ebenfalls der Lokomotivführer Giford.

— Der Generalanwalt von Texas hat in Austin 22 Bahngesellschaften auf insgesammt $818,828 Steuergelder unter einem neuen Staatsgesetz verklagt, wonach die Gesellschaften ein Prozent ihrer Roheinnahmen an den Staat bezahlen müssen.

— Bürger in Memphis, Tenn., haben dem dortigen Gesundheitsbeamten Dr. H. Jones $10,000 geschenkt, weil er die Stadt vor dem gelben Fieber bewahrt haben soll, und eine reizende Dame, die Millionärsgattin Robinson, gab ihm einen Kuß.

— Die Zufuhr von Geflügel nach der Stadt New York ist heuer so groß, daß die Bildung eines Puter-Trusts ausgeschlossen ist, und der „Danksagungsvogel" vier bis fünf Cents das Pfund billiger sein wird, als seit vier Jahren; 25 Cents ist der höchste Preis für beste Waare.

— James J. Harbison, welcher in der Nacht vom 3. Juli im Schlafzimmer seiner Gattin in Youngstown, O., Louis F. Bergmann antraf und erschoß, ist heute von den Geschworenen freigesprochen worden. Harbison erwartete, wie er sagte, einen anderen Mann zu finden.

— Am 8. Dezember beginnt in der Bundeshauptstadt der Kongreß der nationalen Kinderschutz = Gesellschaft. Prof. Felix Adler, New York, Flottensekretär Bonaparte, Bundessenator Simmons von Nord-Karolina, und Samuel Gompers sind unter den Theilnehmern.

— Die Prägung der Silberdollars in den Münzen ist eingestellt worden. Der Preis des Silbers in dem geprägten Metall schwankte zwischen 93.1 Cents 1876 und 56.5 Cents 1894. Insgesammt wurden 578,303,848 Silberdollars geprägt.

— Als Frau L. N. Ruch, 1902 W. 6. Str., Los Angeles, Kal., eine Gerichtsvorladung zugestellt werden sollte, fand man sie als Leiche auf. Sie war schon mehrere Tage todt und augenscheinlich am Schlagfluß gestorben. Die Frau war vor einigen Monaten aus Davenport, Ja., nach Los Angeles übergesiedelt.

## Ausland.

— Henrik Ibsen liegt im Sterben.

— Venezuela hat die zweite Ratenzahlung der französischen Entschädigung durch Vermittelung des amerikanischen Gesandten geleistet.

— Auf der Sternwarte der Universität zu Tacubaya, Mexiko, ist ein kleiner Komet entdeckt worden, der sich riesenschnell der Sonne zu bewegt.

— Prof. Bruns hat seinen Posten als deutscher Sprachlehrer des spanischen Königs verloren, weil er falsche Verlobungsgeschichten über den Monarchen verbreitet hatte.

— Marquis Ito wurde anläßlich des Abschlusses des japanisch-koreanischen Schutzherrschafts-Vertrages in Söul noch besonders geehrt mit einem Gartenfest, an dem die ganze Diplomatie und die Hofbeamten theilnahmen.

— Die Hamburger Polizei hat entdeckt, daß ein aus Meißener Porzellan bestehendes Geschenk des Königs von Sachsen an Präsident Roosevelt während der Beförderung von Meissen nach Hamburg in Elbkähnen gestohlen wurde. Die Schiffer wurden verhaftet, und die Beute zumeist wieder erlangt. Das Porzellan trägt Bilder des englischen Königs und der Alice Roosevelt.


# Verschwinden der Breinahrung.

Räumt besserer Nahrung einer besseren Zeit den Platz.

„Breinahrung nimmt keinen Platz mehr auf unserem Frühstückstisch ein," schreibt eine getreue Britin von Huntsville, Ont. Dies war ein Eingeständniß von nicht geringer Bedeutung von einer, die mit dem altmodischen Porridge großgezogen wurde.

„Vor einem Monat," fährt sie fort, „kaufte ich ein Packet Grape-Nuts Food für meinen Gatten, der seit über einem Jahr invalide ist. Er hatte einen heftigen Anfall von Lungen-Entzündung und Grippe durchgemacht und war in einen jämmerlichen Zustand, als die Krankheit ihn verließ.

„Ich versuchte alles Mögliche, ihm zu helfen, aber nichts schien bei ihm anzuschlagen. Monat folgte auf Monat, und er blieb so schwach wie je. Ich war beinahe entmuthigt, als ich die Grape-Nuts holte, aber das Resultat hat mich für meine Befürchtungen entschädigt.

„In dem einen Monat, in welchem er Grape Nuts gegessen, hat sich sein Gewicht um 10 Pfund erhöht, seine Kraft kehrt schnell wieder und er fühlt sich wie neugeboren. Jetzt essen wir Alle Grape-Nuts Food und befinden uns besser dabei. Unser kleiner 5 Jahre alter Junge, der an Magenschmerzen litt, nach dem Essen von altmodischer Breispeise, hat keine Beschwerden mehr gehabt seit wir Grape-Nuts essen, und ich brauche keine Doktor-Rechnungen mehr für ihn zu bezahlen.

„Wir essen Grape-Nuts nur mit süßer Sahne und es schmeckt uns am besten von allen Speisen auf dem Speisezettel.

„Letzten Montag aß ich 4 Theelöffel voll Grape Nuts und Rahm zum Frühstück, sonst nichts, begab mich dann an die Arbeit und war mit meiner Morgenarbeit um 9 Uhr fertig und war weniger müde und viel stärker, als wenn ich Fleisch, Kartoffeln usw. zum Frühstück gegessen hätte, wie ich zu thun pflegte. Ich möchte um keinen Preis ohne Grape-Nuts Food im Hause sein." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Es hat seinen Grund.

Leset das kleine Buch, „der Weg nach Wohlstadt", in jedem Packet.


### Der Getreidespeicher-Trust.

St. Paul, Minn., 25. Nov. Generalanwalt Young hat gerichtliche Schritte gethan um der Atlantic Elevator Co. und der Osborne-McMillan Elevator Co. den Geschäftsbetrieb im Staate zu verbieten. Die Gesellschaften sollen einen Speichertrust bilden. In der Klageschrift wird als Beispiel des Geschäftsbetriebes der Beklagten angeführt, daß in dem Weiler Lowry an der „Soo"-Bahn die Bürger und Geschäftsleute einen eigenen Getreidespeicher errichteten, worauf die Beklagten dort ein Ladengeschäft eröffneten und alle Waaren zum Selbstkostenpreise verkauften, um so die Geschäftsleute des Ortes zu ruiniren. Der Speicherbau wurde erst unternommen, nachdem die beklagten Gesellschaften in jener Gegend den Preis, welchen sie in ihrem dort befindlichen Speicher für Getreide bezahlten, gewaltig gedrückt hatten, so daß den Farmern wenig übrig blieb.

### Ueberführter Gattinmörder.

Upper Sandusky, O., 25. Nov. — Frank Heil wurde heute nach vierzig Abstimmungen von den Geschworenen der Ermordung seiner Gattin schuldig erklärt. Die Leiche hatte der Mann verborgen. Er wird auf Lebenszeit in's Zuchthaus kommen.

### Ingenieursschule.

Washington, 25. Nov. Dem Mangel an Offizieren im Ingenieurswesen der Flotte hofft der Flottensekretär durch Einrichtung einer besonderen Ausbildungsschule abzuhelfen. Der Kursus soll zwei Jahre dauern, und sechs Offiziere sind dazu als Fachlehrer ausgewählt worden.

# Lokalbericht.

### Polizeilich geschlossen.

Das angebliche Schwindelgeschäft von L. D. Abbott & Company.

Sechs Detektives aus dem Amt des Polizeichefs Collins statteten heute den Geschäftsräumen der L. D. Abbott Company, 331—333 Wabash Ave., einen Besuch ab und verhafteten den angeblichen Mitinhaber E. C. Hughes und die Angestellten R. B. Hamilton und C. M. Reed.

Die Firma soll, wie Detektive Clifton R. Woolbridge mittheilte, Hunderte von Leuten um Summen von $50 bis zu $500 beschwindelt haben, indem sie sich von ihnen, nachdem sie sie als Agenten angestellt, Bürgschaft geben ließ unter der Bedingung, daß die Angestellten Unteragenten anstellen müßten, und die Bürgschaft für verfallen erklärte, wenn ihnen das nicht gelang.

Die Haftsbefehle wurden von F. M. Hall, 4436 Evans Ave., einem der angeblich Hineingelegten, erwirkt. Unter denen, die bei der Polizei Beschwerde über das Treiben von Abbott & Co. erhoben, befinden sich:

A. L. Cunningham, 5525 Monroe Ave.; J. L. Snyder, 2107 Michigan Ave.; D. B. Barrett, 937 Clybourn Ave.; D. C. Pooler, 3821 Lake Ave.; J. T. Hall, 4436 Evans Ave.; F. W. Schwartz, 1840 N. Marshfield Ave.

Thomas B. Barrell, 3669 Wabash Ave.; Thomas D. Thompson, 1232 W. 21. Str.; Charles John, 5444 Wentworth Ave.; C. D. Van Dervoort, 2684 W. Ontario Str.; Frau Annetta R. Alberts, Großdale.

Joseph Harris, bei Alderman Harris; C. M. Shule, 216 Nord Pine Ave.; J. R. McQuaid, 6948 Harvard Ave.; Walter Foster, 3953 Michigan Ave.; M. J. Hanhowski, 854 32. Str.; Frank A. Slitner, Milwaukee.

Isaac T. H. Brown, 128 Roscoe Boulevard; W. W. Scott, 245 Lincoln Ave.; E. E. Scott, Aurora, Jll.; B. B. Hubbard, 1616 Michigan Ave. und Peter Davis, 411 North Clark Straße.

Die Geschäftsräume von L. D. Abbott & Co. nehmen das ganze untere Stockwerk des Gebäudes Nr. 331—333 Wabash Ave., ein, sind gediegen eingerichtet und machen einen vertrauenerweckenden Eindruck. In der Mitte zwischen den Räumen der Geschäftsleiter und des Kassirers sind viele Koffer und Proben aufgestapelt, die von den Agenten benutzt werden. Nachdem Hughes, Hamilton und Reed festgenommen worden waren, beschlagnahmter die Detektives Papiere und Bücher, die als Belastungsmaterial dienen sollen. Auch die Postbehörde mag, wie Detektive Woolbridge sagt, einschreiten, da viele Personen sich mit Klagen über den angeblichen Betrug an sie gewendet haben.

L. D. Abbott, einer der angeblichen Geschäftstheilhaber, befindet sich in St. Louis, wo er ein Grundeigenthumsgeschäft betreiben soll.

Der Schwindel besteht angeblich darin, daß die Gesellschaft durch Anzeigen Agenten sucht und mit ihnen Verträge abschließt, wonach sie monatlich $100 Gehalt und wöchentlich $18 Reisespesen erhalten. Dafür sind sie gehalten, jeden Monat eine Anzahl Unteragenten anzustellen und von jedem sich eine gewisse Summe zahlen zu lassen, von der ein Theil der Gesellschaft ausgeliefert werden muß. Diese Bedingungen zu erfüllen ist, so erklären die Polizeibeamten, unmöglich, und der Agent verliert seine Stelle und die von ihm für die ihm anvertrauten Waaren hinterlegte Bürgschaft von $50 bis zu $500. Auf diese Weise sollen Leute in allen Theilen des Landes um einen Gesammtbetrag von mehr als $200,000 gebracht worden sein.

Hughes, ein stattlicher, gut gekleideter Mann, erklärte die Beschuldigung für abgeschmackt und prophezeit Abweisung der Klage bei der Gerichtsverhandlung. Nach seiner Darstellung handelt es sich nur um einen Racheakt des Detektive Woolbridge. „Ich bin fünf Jahre im Geschäft," sagte er. „400 Agenten in allen Theilen des Landes arbeiten unmittelbar und mindestens 5000 Personen mittelbar für mich. Mein Geschäft geht gut, und wir handeln in gesetzlicher Weise mit Hemden, Unterröcken und Korsetten. Sieht unser Geschäftsplatz nach Schwindel aus? Niemals ist eine Klage gegen mich in den höheren Gerichten anerkannt worden. In den Friedensgerichten sind wir allerdings schon verurtheilt worden, aber die höheren Gerichte haben die Urtheile jedesmal umgestoßen. Deutet das auf Schwindel?"

Hughes wurde vor sechs Monaten unter ähnlicher Anklage verhaftet, aber von Richter Prindiville freigesprochen.

### Jetzt ihrer zehn.

In Gilhooley-Prozeß heute ein weiterer Geschworener gewonnen.

Heute, am letzten Tage der zehnten Woche seit Eröffnung des Gilhooley-Prozesses, wurde endlich ein weiterer Geschworener, der zehnte, gewonnen, und zwar in der Person von Fred A. Powell, einem in Diensten einer Nähmaschinenhandlung stehenden Fuhrmann, der 427 Huron Str. wohnt. Die Vertheidigung hatte sich schon gestern Abend damit einverstanden erklärt, daß Powell als Geschworener diene, und heute folgte die Staatsanwaltschaft diesem Beispiel.

### Aus dem Bankerottgericht.

Henry A. Dorner, Mitglied der Dorner Mfg. Co., 1157 Monadnock-Gebäude, meldete heute freiwillig im Bundeskreisgericht seine Zahlungsunfähigkeit an. Er schätzt seine Verbindlichkeiten auf $201,374, seine Bestände auf $297 ab. Die Verbindlichkeiten bestehen zum größten Theil aus ungeleisteten Zahlungen auf Aktien.


Leset die „Sonntagpost".



# Herzleiden.

Das Herz selbst hat keine Kraft — keine Selbstkontrolle. Es wird zum Schlagen gebracht durch einen zarten Nerv, so klein, daß er mit bloßem Auge kaum sichtbar ist. Dennoch muß dieser zarte Nerv das Herz zehntausend Mal den Tag ausdehnen und zusammenziehen.

Dieser Nerv ist nur ein Zweig von dem großen sympathetischen oder inneren Nervensystem. Jeder Zweig dieses Systems ist in so enger Verbindung mit dem anderen, daß Schwäche oder Unregelmäßigkeit auf einer Stelle sich auf andere ausbreiten mag. Herzleiden rührt häufig von Magenleiden her, durch Sympathie auch mag Nierenleiden folgen, denn jedes dieser Organe wird durch einen Zweig dieser sympathetischen Nerven — den inneren Nerven — in Thätigkeit gesetzt.

Bei Herz-, Nieren- oder Magenleiden hat es nur wenig Zweck, das Organ selbst zu behandeln — die nachhaltigste Hilfe besteht darin, die inneren Nerven wiederherzustellen. Dr. Shoop betrachtet diese Nerven als die wirkliche Ursache solcher Leiden. Das Mittel — bei allen Aerzte und Apothekern bekannt als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) ist das Resultat jahrelangen Forschens nach gerade solch' einem Mittel. Es wirkt nicht auf das Organ, auch betäubt es nicht die Schmerzen — sondern es wirkt sogleich auf den Nerv — den inneren Nerv, den Kraftnerv, und richtet ihn auf, stärkt ihn und macht ihn gesund.

Jeder Herzleidende kann Dr. Shoop's Buch über das Herz erhalten. Es wird frei verschickt, und mit demselben erhaltet Ihr das „Health Token," ein Wegweiser zur Gesundheit.

Um das freie Buch und das „Health Token" müßt Ihr Dr. Shoop, Box 7609, Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.

Buch 1 über Dyspepsie.
Buch 2 über das Herz.
Buch 3 über die Nieren.
Buch 4 für Frauen.
Buch 5 für Männer.
Buch 6 über Rheumatismus.

# Dr. Shoop's Wiederhersteller

Hergestellt in flüssiger oder Tablettform. Verkauft in vierzigtausend Apotheken. Milde Fälle werden oft durch ein Packet geheilt.


### Bundes-Grandjury.

Sie wird am 4. Dezember von Richter Bethea vereidigt werden.

Von Jurykommissär Jones und T. C. MacMillan, dem Schreiber des Bundes-Kreisgerichts, wurden heute durch das Loos die nachgenannten 30 Bürger für den Dienst an der Grandjury des Dezembertermins bestimmt:

Albertus Spencer, Belvidere; F. W. Schumaker, Highland Park; Geo. Hunt, Bristol; F. W. Burley, Charles H. Emerson, Rockford; W. H. Kimball, Rockford; John Kennedy, 116 Seever Str., Chicago; William Hoge, Morris; William B. Sambe, Wheaton; D. C. Purdy, Highland Park; Frank Tefft, Elgin; John Henkel, Peru; Fred Weber, Mt. Carroll; S. H. Montgomery, Galena; D. B. Barnard, Lisle; Robert Henderson, Caledonia; Ed. Wells, Harvard; F. Irving Patrick, Marley; Amos Churchill, Glen Ellyn; J. T. Butcher, 6202 Wentworth Ave.; J. H. Doolittle, Woodstock; William McClory, Highland Park; Mark M. Beebe, Raddick; Valentine Kopf, 2106 N. Hermitage Ave.; T. P. Streeter, Princeton; David Lee, Harvard; D. M. Jay, Plano; Fred Tanner, Marengo; William D. Oakes, Rockford, und J. K. Hopkins, Princeton.

Die Grandjury, die etwa 60 Fälle zu erledigen haben wird, soll am 4. Dezember zusammentreten und wird von Richter Bethea in Eid und Pflicht genommen werden. Mit dem Fleischtrust-Prozeß wird sie sich in keiner Weise zu befassen haben.

### Viehhändler klagt.

Will seine Ausstoßung aus der Vieh-Börse verhindern.

Im Superiorgericht stellte heute James M. Doud, Präsident der Viehkommissionsfirma J. M. Doud & Co., Antrag auf Erlaß eines Einhaltsbefehles, der Präsident M. P. Buel und die übrigen Beamten der Vieh-Börse daran verhindern soll, auf Grund von Klagen, welche gegen Doud beim Direktorium der Börse erhoben worden sind, ihn aus dieser auszustoßen. Man beschuldigt Doud, in Briefen, welche seine Unterschrift tragen, die Ehrenhaftigkeit und das geschäftliche Ansehen gewisser Mitglieder der Börse in Zweifel gezogen und erheblich geschädigt zu haben. Das Direktorium der Börse wollte sich in einer auf den nächsten Dienstag anberaumten Versammlung mit diesen Anklagen beschäftigen, und Doud verlangt in seiner Klageschrift, daß den Direktoren verboten werde, jene Sitzung abzuhalten, mit der Begründung, daß die Mitglieder persönlich an der Angelegenheit interessirt und daher nicht imstande seien, die Sache unparteiisch zu beurtheilen. Wie Doud ferner erklärt, soll er nur aus der Börse ausgestoßen werden, weil er seine Stimme gegen einen Geschäftsgebrauch erhoben hat, der sich in der letzten Zeit in den Viehhöfen eingebürgert habe und darin bestehe, daß gewisse Spekulanten verkrüppelte oder kranke Schweine von den Kommissionshändlern aufkauften, welche von den Bundes-Inspektoren zurückgewiesen und zu niedrigeren Preisen verkauft werden, als die Waare, welche die Untersuchung von Seiten der Inspektoren erfolgreich bestanden hat. Diese Spekulanten sollen, wie Doud behauptet, die Schweine ausladen, füttern und andere Wärterdienste verrichten, für welche der Kommissionshändler dem Eigenthümer der Schweine eine Gebühr berechnet, ohne daß die Spekulanten aber vom Kommissionshändler für diese Arbeit bezahlt würden. Dafür genießen sie das Vorrecht, die von den Bundes-Inspektoren kondemnirten Schweine zu billigem Preis anzukaufen. Der Eigenthümer der betr. Viehsendung werde dadurch geschädigt, daß der Kommissionshändler ihm eine Gebühr für etwas berechne, das ihn selber nichts koste, und um diesem unehrenhaften Gebrauch ein Ende zu machen, habe Doud ihn öffentlich gebrandmarkt.

— Moderne Köchin.—Frau (zu einer Köchin, die momentan ohne Stelle ist): „Meine Tochter hat diese Woche Hochzeit ... und da wollte ich fragen ob Sie nicht drei Tage bei uns kochen wollten?"—Köchin: „Bedaure; ich gastire prinzipiell nicht, ich nehme nur feste Engagements an!"

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .......... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei .......... $3.00
Mit Sonntagpost .......... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Forakers Aussöhnungsvorschlag.

Auf einen Streit mit dem Präsidenten ist die republikanische Mehrheit des Bundessenates keineswegs versessen. Denn so wenig Herr Roosevelt namentlich den älteren Senatoren gefallen mag, so dürfen sie nicht vergessen, daß er das Oberhaupt nicht nur des Landes, sondern auch der Partei ist, und diese sich schweren Schaden zufügen würde, wenn sie gegen ihren Führer meuterte. Besonders in der Eisenbahnfrage wäre ein Zwist zwischen dem Präsidenten und den „konservativen" Senatoren seiner Partei äußerst gefährlich, weil die Demokraten kein Hehl daraus machen, daß sie einen solchen Zwiespalt „taktisch verwerthen" würden. Sie würden nämlich dem „Administrationsflügel" die zur Annahme der Präsidentenbill erforderlichen Stimmen liefern und sich nachher vor den Wählern mit ihrem Patriotismus brüsten. Einen republikanischen Präsidenten von demokratischen Senatoren „heraushauen" zu lassen, wäre entschieden ein großer Fehler.

Daher ist dem Präsidenten der landesübliche Ausgleich angeboten worden. Senator Foraker von Ohio hat dem Senatsausschusse für zwischenstaatlichen Verkehr einen Entwurf unterbreitet, der allen Roosevelt'schen Beschwerden gegen die Eisenbahnen Rechnung tragen und abhelfen, aber die Macht der zwischenstaatlichen Verkehrskommission nicht vergrößern soll. Oberflächlich betrachtet, ist der Foraker'sche Vorschlag in mancher Hinsicht sogar besser, als der Roosevelt'sche. Denn während letzterer darauf hinausläuft, daß jeder Frachtkunde, der sich von den Eisenbahnen benachtheiligt glaubt, sein Recht selbst suchen muß, will Foraker es der Bundesregierung zur Pflicht machen, auf öffentliche Kosten alle gesetzwidrig handelnden Verkehrsgesellschaften zu verfolgen. Auch sucht der Senator dem Einwande die Spitze abzubrechen, daß die Eisenbahnen in den Gerichtshöfen alle gegen sie eingeleiteten Klagen in die Länge ziehen und die Beschwerdeführer ermüden würden. Seiner Bill zufolge soll nämlich jedes Bundeskreisgericht in Eisenbahnsachen ohne die förmlichen Plaidoyers und Verhandlungen nach dem sogenannten Equityverfahren zu Werke gehen, und wenn ein Urtheil gefällt worden ist, so soll gegen dasselbe zwar appellirt werden dürfen, aber bis zur endgiltigen Entscheidung soll es als rechtskräftig betrachtet und vollstreckt werden. Die Bahnen hätten also kein Interesse daran, blos der Verschleppung wegen zu appelliren, sondern würden sich an die höhere Instanz nur dann wenden, wenn sie wirklich auf eine Umstoßung des gegen sie ergangenen Urtheils zählen zu können glaubten.

Als rechtswidrig sollen weiterhin nach der Foraker'schen Bill nicht allein alle „Rabatte" gelten, sondern auch alle übermäßig hohen Gebühren. Es soll den Verkehrsgesellschaften verboten sein, Personen oder Frachten zwischen bestimmten Punkten zu geringeren, als den öffentlich bekannt gemachten Gebühren zu befördern, einzeln oder in Verbindung mit anderen ungerechte und unbillige Gebühren zu berechnen, zwischen verschiedenen Frachtkunden, Ortschaften oder Waarengattungen rechtswidrige Unterscheidungen zu machen oder Vergünstigungen irgend welcher Art zu gewähren. Jegliche Umgehung dieser Bestimmung, wie die Anrechnung besonders hoher oder niedriger Gebühren für die Benützung von Privat- oder Kühlwagen, Seitengeleisen und Speichern ist ausdrücklich unter Strafe gestellt. Wer sich irgendwie benachtheiligt fühlt, soll sich bei der zwischenstaatlichen Verkehrskommission beschweren dürfen, und wenn diese die Klage für begründet hält, soll sie dem Generalanwalt Mittheilung machen, worauf dieser den zuständigen Bezirksanwalt anweisen soll, das bereits beschriebene Rechtsverfahren anhängig zu machen. Senator Foraker behauptet, daß seine Bill alle Uebelstände zu beseitigen sucht, die der Präsident hervorgehoben hat und selbst dem geringsten Verschiffer im Lande sofortige und kostenlose Abhilfe in Aussicht stellt. Sie unterscheidet sich von der Administrationsbill nur dadurch, daß sie nicht der zwischenstaatlichen Verkehrskommission das Recht gibt, bestimmte Gebühren festzusetzen und die Eisenbahnen ohne vorangegangenes Rechtsverfahren zur Unterwerfung zu zwingen. Selbst dieser Unterschied ist aber nur scheinbar, weil die Eisenbahnen gegen ihnen unbillig erscheinende Entscheidungen der Verkehrskommission das Einhaltsverfahren anrufen, die Sache also doch vor die Gerichtshöfe bringen könnten.

Daher wird der Präsident vermuthlich nachgeben, — wenn die republikanischen Senatoren sich auf die Foraker'sche Bill in ihrer ursprünglichen Form einigen, und die Eisenbahnanwälte im Senate nicht etwa auf „Zusätzen" bestehen, die sie ganz unwirksam machen würden. Mehr, als der Senator von Ohio vorschlägt, ist bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Senates ganz gewiß nicht zu erreichen. Auch wäre thatsächlich schon viel gewonnen, wenn die Verkehrsgesellschaften nicht mehr willkürlich schalten und walten dürften, sondern sich dem Grundsatze beugen müßten, daß der Bund befugt ist, ihnen in „ihre" Angelegenheiten hineinzureden. Das Foraker'sche Gesetz wird sich trotz mancher Mängel bewähren, wenn es nur streng vollstreckt wird.

## Vom Tugendhaftbeten.

Philadelphias derzeitiger großer Reformator, der Bürgermeister Weaver, war bekanntlich früher ein Mitglied der Maschine, die er jetzt so kräftig und erfolgreich bekämpft, und als der von ihren Leitern geplante großartige Gasgrabsch und andere Uebergriffe die Bürgerschaft aus ihrer schläfrigen Gleichgiltigkeit aufzurütteln begannen, war es noch sehr die Frage, ob er für die Reformbewegung gewonnen werden könne. Die Bekehrung war nicht ganz leicht. Bürger- und Kirchendelegationen und -Ausschüsse traten einander sozusagen die Hacken ab auf dem Wege nach und aus des Mayors Amtsstube; überall in der Stadt wurden Reformversammlungen abgehalten und schließlich verlegte man sich auf's Beten. In den Kirchen, in großen Versammlungen in „Hallen" und auf den Straßen und wohl auch im stillen Kämmerlein wurde für den Mayor gebetet und die Hilfe des hohen Himmelsherrn angerufen, daß er das Herz des Bürgermeisters dem Guten zuwende.

Und siehe da, aus dem Saulus wurde ein Paulus. Mayor Weaver wendete sich von der Maschine und den Grabschern ab und der Bürgerschaft und den Reformern zu. Er ist, wie gesagt, heute der angebetete Apostel und Vorkämpfer der siegreichen Philadelphiaer Reform.

Philadelphia hat Schule gemacht. Sein großer Erfolg im „Artig"- oder „Tugendhaftbeten", sozusagen, spornte zur Nachahmung an. Chicagos Mayor Dunne soll jetzt tugendhaft gebetet werden. Er ist zwar kein Weaver und nicht das Geschöpf einer so machtvollen Maschine wie Mayor Weaver es gewesen ist. Auch ist Chicago viel, viel besser als Philadelphia vor der sittlichen Erweckung und Reinigung war. Aber es ist hier doch noch mancherlei nicht so, wie es sein sollte, und in einem Punkte besonders ist es g a n z a n d e r s als manche Leute sich's wünschen und es nach Ansicht dieser Leute sein könnte, wenn der Mayor nur w o l l t e. Um die Sonntagsheiligung ist es hier in Chicago sehr schlimm bestellt. Zwar nicht viel schlimmer als um die Sicherheit von Leib, Leben und Besitz, um den Zustand der Straßen außerhalb des Geschäftsviertels, um die Straßenbahnen und die Gesetzesbefolgung und -Vollstreckung im Allgemeinen, aber während man allgemein zugibt, daß des Mayors Wille in allen jenen Punkten gut und nur sein Können schwach ist, meinen jene Leute — manche Leute — eben hier, in Sachen der Sonntagsheiligung, fehle es nur am Wollen, das Vollbringen werde dem Mayor leicht werden oder doch sich schon finden lassen. Sonst meint Herr Dunne es gut, aber in der Sonntagsfrage hat er sich, so meinen jene Leute, dem Bösen zugewandt und ihn dem abspenstig zu machen, d a s ist ihr Streben. Zu dem Zwecke haben sie bereits mehrfach Delegationen an ihn abgesandt, ihm vorzustellen, daß es seine unausweichbare Pflicht sei, alle Wirthschaften und sonstigen Höllenpforten des Sonntags zu schließen — das staatliche Sonntagsgesetz strengstens durchzuführen — und da diese bislang keinen Erfolg hatten, beschlossen sie, die Anwendung des Philadelphiaer Rezepts. Ihre Glanztruppe, ihre Garde, sozusagen—bestehend aus 87 Damen und 3 Männern—sprach gestern beim Mayor vor. Die Damen—die Männer erschienen in der Rolle stummer Hirten — legten dem Mayor ihre Ansichten und Wünsche dar. Sie erklärten ihm, daß sie den ganzen Tag fasteten, beteten und sangen, die himmlische Hilfe für ihr Unternehmen anriefen und für ihn beteten und dann „Resolutionen" annahmen, die sie ihm vorlesen würden. Die Resolutionen beschlossen die sofortige strenge Durchführung des Sonntagsgesetzes, und nachdem sie verlesen waren, frugen die Damen den Mayor, ob er nun bekehrt sei, ob er seine geschworene Pflicht thun werde? Der Mayor antwortete darauf so viel wie, nein, wenigstens nicht in ihrem Sinne. Er richte sich nach dem Volkswillen. Wenn das Volk von Chicago wünschte, die Wirthschaften des Sonntags geschlossen zu sehen, so hätte es wohl den Prohibitionskandidaten für das Bürgermeisteramt erwählt, der erhielt aber im Ganzen nur etwa 3000 von den rund 320,000 Stimmen, die in der jüngsten Mayorswahl abgegeben wurden. Der Mayor blieb hart und die Delegation mußte unverrichteter Sache wieder abziehen, aber — sie gibt den Kampf nicht auf: „Wir werden für Sie beten, Herr Mayor, bis Sie Ihre Pflicht erkennen, sie so sehen, wie sie uns erscheint." Das waren ihre Abschiedsworte und man hat kein Recht, daran zu zweifeln, daß sie ihr Versprechen auch halten werden.

Wird das Beten helfen? Nach dem Philadelphiaer Beispiel kann man es für möglich halten, aber wahrscheinlich ist's nicht. Es wird auf die Zahl der Betenden ankommen; die Qualität thut's da nicht, denn vor dem Herrn sind wir uns Alle gleich. Auch in Philadelphia wirkte das Beten erst, als Mayor Weaver die Ueberzeugung gewann, daß eine gute Mehrheit der Bürger für seine Bekehrung betete oder doch wenigstens auf den Seite der Beter stand. Das ist aber hier wohl noch nicht der Fall. Vorläufig stellt sich das Verhältniß der Nichtbeter zu den Betern wohl noch annähernd so, wie die Gesammtzahl der in der Bürgermeisterwahl abgegebenen Stimmen zu der Zahl der Stimmen, die der Prohibitionskandidat erhielt, oder wie 100 zu 1, und so lange das der Fall ist, hat das Beten für den Mayor Dunne — daß er bekehrt werde — eigentlich gar keinen Zweck. Denn, wollte er seine Pflicht in derem Sinne thun, so könnte er's nicht; ein Versuch würde nicht nur nichts nützen, sondern nur schaden; er würde viel Streit und Geldkosten verursachen und den bekehrten Mayor politisch mausetodt machen und so schlechten Lohn können ihm seine would-be-Bekehrerinnen doch nicht wünschen.

Wenn es nothwendig erscheint, in Chicago den „trockenen Sonntag" einzuführen und man dem Gebete die Macht zur Bekehrung und Besserung zutraut, dann soll man für die große Mehrheit der Bürger beten, daß sie ihren Sinn wandle. Geschähe dieses, dann würde die strenge Durchführung und Befolgung selbstverständlich; so lange es nicht geschieht, ist es Unsinn, jene zu verlangen. Und so lange ist es geradezu Menschenquälerei, den Mayor zu bestürmen und ihm, der doch wahrlich ein guter Christ ist, zu sagen, daß man für ihn beten werde, wie für einen armen Schächer. Sein Kreuz ist groß genug ohne diese Prüfung.

## Referendums-Gas.

Durch Verknüpfung der Gasfrage mit Referendums- und Verstadtlichungsgeschichten ist ein neuer Kuddelmuddel entstanden, an dem die Advokaten ihre Freude und die Gasverbraucher ihren gerechten Aerger haben werden. Wie die Sache ausgehen wird, ist noch nicht vorauszusehen. Sicher ist einstweilen nur so viel, daß die Hoffnung auf das verheißene und ersehnte 75 Cents-Gas wieder auf eine Reihe von Jahren hinausgeschoben werden muß. Und das hat mit ihrem Singen die M. O.-relei gethan!

Als bekannt kann vorausgesetzt werden, daß im Jahre 1900 der Stadtrath eine Verordnung angenommen hat, welche den Chicagoer Gasgesellschaften verbietet, für das von ihnen verkaufte Gas mehr als 75 Cents pro Tausend Kubikfuß zu fordern. Daß die Gesellschaften bei diesem Preise noch immer ein gutes Geschäft machen würden, ist durchaus wahrscheinlich. Aber es besteht ein altes Staatsgesetz, welches ihnen die Berechnung höherer Preise erlaubt, und diese höheren Preise bedeuten ein entsprechend besseres Geschäft.

Also widersetzten sich die Gesellschaften, wie zu erwarten stand, dem Vollzug der Verordnung. Zunächst behaupteten sie, daß das alte Gesetz (ihr ursprünglicher Freibrief) die Kraft eines Kontrakts besitze, und nicht einseitig geändert werden könne. Damit sind sie endgiltig abgeblitzt, nachdem der Streit bis in's Bundesobergericht durchgefochten worden war. Dann kam der andere Einwand, daß die Stadt Chicago zur Regelung des Gaspreises keine Berechtigung habe. Denn auch die Stadt ist im Sinne des Gesetzes eine Korporation und hat als solche nur d i e Machtbefugnisse, die ihr von ihrem Schöpfer, dem Staate, übertragen worden sind. Sie darf nur thun, wozu sie vom Staate ermächtigt worden ist. Zur Regelung des Gaspreises, wurde behauptet, habe der Staat sie nicht ermächtigt.

Richtig war das in so fern, als es sich um eine ausdrückliche Ermächtigung handelt. Also fiel die Stadt zurück auf die Gegenbehauptung, daß die bezügliche Ermächtigung, obgleich niemals ausdrücklich ertheilt, doch mit inbegriffen sei in anderen, allgemeineren Ermächtigungen. Darüber wurde, und wird noch, weiter gestritten in den Gerichten. Die städtischen Rechtsvertreter hatten jedoch selbst so wenig Vertrauen auf ihre Behauptung, daß es für nöthig gehalten wurde, die fehlende ausdrückliche Ermächtigung einzuholen von der Legislatur. Die Legislatur war auch willig genug, so daß ein entsprechendes bündiges Gesetz, wie der Fall es erforderte, mit Leichtigkeit durchgesetzt werden konnte. In wenigen Zeilen konnte die Ermächtigung ertheilt werden nicht bloß zur Regelung der Gaspreise, sondern auch zur Regelung der Preise von elektrischer und jeder anderen Beleuchtung, die innerhalb der Stadtgrenzen mit Benutzung öffentlicher Straßen und Plätze geliefert wird.

Nur genügte das den Herrschaften der M. O. (Municipal Ownership)-Liga nicht. Diese bestanden darauf, daß der Stadt gleichzeitig das Recht ertheilt werden müsse, selbst in's Beleuchtungsgeschäft zu gehen, Gas und Elektrizität zu verkaufen, und sie drangen damit durch, soweit der Verkauf von Elektrizität zu Zwecken der Beleuchtung, Heizung und als Triebkraft in Betracht kommt. Gleichzeitig kam die Referendums-Liga mit ihrem Steckenpferde. Die beiden Ligen, wesentlich aus denselben Leuten bestehend, gehen Hand in Hand mit einander. Unter ihrer gütigen Mitwirkung entstand das betreffende Gesetz, worüber hier am verflossenen 7. November die Wähler abgestimmt haben und das nun — den Gasgesellschaften willkommene Gelegenheit zu neuen Beanstandungen und Verzögerungen bietet.

* * *

Das erforderliche einfache Preisregelungsgesetz wäre unanfechtbar gewesen. Das zur Annahme gebrachte Doppelgesetz — Preisregelung u n d städtischer Elektrizitätshandel — ist anfechtbar und wird angefochten als ein Verstoß gegen den Satz der Staatsverfassung, demzufolge kein von der Legislatur zu erlassendes Gesetz mehr als einen Gegenstand umfassen darf, welcher Gegenstand im Titel des Gesetzes bezeichnet sein muß.

Es ist dies ein Satz von großer Wichtigkeit, der in fast allen neueren Staatsverfassungen sich findet. Es ist sein Zweck, allerhand Mißbräuche und Kniffe der Gesetzgebung zu verhüten. Als z. B., daß Gesetze unter falscher Flagge passirt werden, indem das Gesetz mehr enthält, als der Titel besagt und ein harmloser Titel vielleicht gefährliche Machenschaften verhüllt. Und soll verhüten, daß korrupte Maßregeln, die für sich allein nicht durchgesetzt werden können, durchgeschleppt werden durch Verknüpfung mit anderen Maßregeln, deren Annahme eine Nothwendigkeit ist.

Im hiesigen Bundes-Kreisgerichte, vor dem der vorerwähnte ältere Rechtsstreit schwebt, ist die Beanstandung des neuen Gesetzes von den Vertretern der Gasgesellschaften gestern in aller Form eingebracht worden. Alles Gesetz, welches von der Legislatur dem Volke gegeben wird, ist unterworfen dem Gesetze, welches das Volk der Legislatur gegeben hat. Wie die Stadt nichts thun darf, was ihr von der Legislatur nicht erlaubt worden ist, so darf die Legislatur nichts thun, was ihr vom Volke (durch die Verfassung) verboten worden ist. Daran kann keine M. O.-relei und kein Referendum etwas ändern. Im Gegentheil, es bietet das stattgehabte Referendum einen weiteren Anfechtungsgrund. Das Referendum selber wird angefochten, weil es unter einer Fragestellung dem Volke zwei verschiedene Fragen unterbreitet hat, so daß allen Wählern, welche f ü r die Preisregelung und g e g e n die Verstadtlichung sind, die Geltendmachung ihres Willens unmöglich gemacht war.

Eine nette Bescherung wahrhaftig für die Massen des Volkes, die billigeres Leucht- und Kochgas haben wollten und nun nichts haben als den M. O.- und Referendums-Wind, mit dem sie sich noch nicht einmal eine Pfeife anstecken können.

## Geplante Unternehmungen in Mesopotamien.

Die Hauptbestrebungen der europäischen Völker für die asiatischen Länder der alten zu Grunde gegangenen orientalischen Kultur waren auf die Einführung der Eisenbahn gerichtet. Nachdem deren Bau nunmehr sicher gestellt ist, wird den anderen Kulturaufgaben, die in den letzten Jahren vor den das ganze Interesse in Anspruch nehmenden Eisenbahnunternehmungen etwas in den Hintergrund getreten waren, eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt. Zunächst bleibt in Mesopotamien die große und bei Weitem wichtigste Aufgabe der Bewässerung des vom Euphrat und Tigris eingeschlossenen Landes, und es ist für die Beurtheilung orientalischer Verhältnisse interessant, daß in einem von dem englischen Wasserbauingenieur Sir William Willcox jetzt energisch betriebenen Plane die alten Bewässerungskanäle aus der alten Abbassidenzeit als Stützpunkte für die Anlage des Kanalnetzes vorgesehen sind. Vom technischen Standpunkte aus sollen dem Plane keine wesentlichen Hindernisse entgegenstehen, obwohl das Bett des Euphrat um fünf Meter höher als das des Tigris liegt. Bei der Anlage handelt es sich hauptsächlich darum, den schon vor Eintritt des Sommers außerordentlich wasserarmen Euphrat an dem Ueberfluß des durch die starken Wasserzufuhren aus dem schneeigen Hochlande gespeisten Tigris theilnehmen zu lassen, um die Ländereien auf beiden Seiten des Euphrat ausreichend bewässern zu können. Der Plan hat das eine Bedenken, daß der Tigris in den Sommermonaten, in denen sein Wasserstand auch beträchtlich abnimmt, durch die beabsichtigte Wasserentziehung zu seicht werden könnte, so daß der Dampferverkehr auf ihm während dieser Zeit eingestellt werden müßte.

Ein zweiter, viel besprochener Plan betrifft die Anlage einer Fahrstraße von Bagdad nach Damaskus, die für den Handelsverkehr zwischen Mesopotamien und Syrien von der größten Bedeutung sein würde. Gegenwärtig ist auf diesem Wege nur ein Verkehr mit Reit- und Saumthieren möglich, und man rechnet als durchschnittliche Reisedauer drei Wochen für die 800 Kilometer lange Strecke. Auf dem projektirten Wege würde die Eilpost fünf Tage gebrauchen. —

## Das Gehör der Eisenbahnbeamten.

Ein finnischer Arzt, Dr. Zilliacus, hat gründliche Untersuchungen über das Gehör von Eisenbahnbeamten in seinem Vaterlande angestellt und die Ergebnisse der finnischen Aerztegesellschaft übermittelt. Die Arbeit ist um so wichtiger, als sie auch auf die Frage eingeht, in wie weit ein mangelhaftes Gehör bei den Lokomotivführern und Heizern ernste Gefahren nicht nur für die Bahnbeamten, sondern auch für das reisende Publikum zur Folge haben könnte. Auf normale Sehkraft und Farbenblindheit werden die Angestellten der Eisenbahnen überall untersucht, dagegen hat man die Prüfung des Gehörs für weniger wesentlich gehalten. Namentlich ist übersehen worden, daß das Gehör mit der Länge der Dienstzeit und überhaupt mit dem Alter häufig abnimmt. Der Verdacht, daß die Berufsthätigkeit der Eisenbahnbeamten eine nachtheilige Wirkung auf die Hörkraft ausübe, ist nach den Forschungen von Dr. Zilliacus allerdings unzutreffend. Es blieb nun die noch wichtigere Frage zu untersuchen, ob das Vorkommen von Schwerhörigkeit in gewöhnlichem Verhältniß innerhalb des Berufes der Eisenbahnbeamten erhebliche Gefahren in sich schließt. Dr. Zilliacus ist auf Grund sorgfältiger Erhebungen zu dem Schluß gekommen, daß dies nicht der Fall ist. Er bezeichnet den Besitz eines normalen Gehörs für die Bedienung der Lokomotive als nicht nothwendig. Allerdings kommt es vor, daß eine Verständigung durch hörbare Signale zwischen den Beamten auf den Bahnsteigen oder auf der Strecke und den Leuten auf der Lokomotive gegeben wird. Die Entwickelung hat aber von selbst die Richtung genommen, solche Schallsignale mehr und mehr durch sichtbare Zeichen zu ersetzen. So hat man auf den deutschen Eisenbahnen während der letzten Jahre das Abläuten der Züge und die Signale mit der Schrillpfeife fast ganz aufgegeben, oder man unterstützt sie wenigstens durch gleichzeitige Zeichen mit Arm und Hand. Es liegt also heute kaum noch ein Grund vor, einen Eisenbahnbeamten zu entlassen, weil er mit zunehmendem Alter oder durch andere Ursachen etwas schwerhörig geworden ist. —

## Zaubergeräth aus Pergamon.

Die letzten deutschen Ausgrabungen in Pergamon haben neben andern besonders für die Gymnasienverhältnisse wichtigen Ergebnissen auch einen merkwürdigen Bronzefund gebracht, der die Geschichte des antiken Zauberwesens um ein werthvolles Blatt vermehrt.

Es ist nämlich nun endlich gelungen, das vollständige Zaubergeräth eines Magiers zu erhalten, und zwar, was den Werth noch steigert, in vorzüglicher Erhaltung. Es ist zunächst eine große dreieckige Platte, die auf einem Stiele eine kleinere, kreisrunde Platte trägt; Prof. Wünsch, der im Auftrage des Archäologischen Instituts den Fund veröffentlicht hat, nennt den Gegenstand treffend einen Zaubertisch. Dann kommen eine runde Scheibe in der Form einer Kugelkappe und mit einem Henkel versehen, zwei Zauberringe, ein Zaubernagel, zwei Zauberplatten und endlich drei Zaubersteine, die einzigen Stücke, die nicht von Metall sind. Sie alle tragen auf ihrer Oberfläche Einzeichnungen, Bilder, Zauberworte, Zauberbuchstaben, Zauberzeichen, kurz alle Art von magischen Formeln und Gebilden. Das Wichtigste steht wieder auf der dreieckigen Platte, nämlich die Unterweltsgöttin Hekate in dreierlei Gestalt, eine Darstellung, die auch archäologisch von hoher Bedeutung ist. Daß wir mit solchen Gegenständen und Zeichen schon vertrauter sind, haben die egyptischen Papyri bewirkt, die uns eine lange Reihe von Zauberbüchern gebracht haben. Das ganze Geräth diente vornehmlich der magischen Weissagung. Die in Felder eingetheilte Zauberscheibe wurde auf den Zaubertisch gelegt, ein Ring wurde darüber gehalten, dann begann man die Scheibe zu drehen, und das Feld, über dem der Ring beim Stillstande der Scheibe sich befand, lieferte den gewünschten Buchstaben oder das gewünschte Zeichen. Es ist uns sogar, wie Professor Wünsch vortrefflich nachweist, in der spätern Kaisergeschichte ein Gerichtsfall bekannt, in dem es sich um ein von mehreren vorgenommenes Zauberorakel handelt, bei dem genau dieselben Gegenstände zur Anwendung kommen, die nun an's Licht getreten sind. Sie befinden sich heute im Pergamon-Museum zu Berlin.

## Regimentstheater.

In Frankreich ist augenblicklich eine Bewegung im Gange, die auch für andere Verhältnisse nicht des Intereesses entbehren dürfte. Ausgehend davon, daß jedes Regiment eine eigene Musikkapelle besitzt, schlägt man vor, daß jedes Regiment auch ein eigenes Theater aufweist, auf dem von den Mannschaften unter Anfertigung der Requisiten gemimt wird. Man hält solche Regimentstheater auch für erzieherisch und glaubt, daß die Soldaten durch diese Unterhaltung und Zerstreuung von anderen und roheren Amüsements abgehalten werden würden. Ein solcher Vorschlag wird nun allerdings besonders in Frankreich auf fruchtbaren Boden fallen, denn die französischen Soldaten haben im Kriege von jeher mit Vorliebe Theater gespielt. Bezeichnend dafür ist die Theaterei der Zuaven im Krimkriege. Während die Kanonen der Russen über das Holzhaus hinwegsausten, wurden von den Zuaven unbeirrt Lustspiele und kleine Dramen aufgeführt. Es ereignete sich nicht selten, daß auf den hektogravirten Anzeigen einer Vorstellung, die im Lager zirkulirten, vermerkt war: „Da die und die Hauptdarsteller verwundet oder getödtet worden sind, muß eine Aenderung im Programm eintreten." Aber auch die französischen Kriegsgefangenen im deutsch-französischen Kriege vertrieben sich die Zeit mit Theaterspielen. So waren in Spandau, Stettin und Ingolstadt Theater der Kriegsgefangenen installirt. In Spandau erschien sogar ein besonderes Theaterjournal: „Der Prometheus", das von den Gefangenen herausgegeben wurde. In einer noch heute vorhandenen Nummer kann man folgenden interessanten Bericht lesen: „Tarbicu, der die ersten Liebhaberinnen spielt, ist wahrhaft bewunderungswerth. Er versteht sich ganz wunderbar in Frauenkleidern zu bewegen und zu benehmen. Er verbindet die Grazie einer Herzogin mit dem tollen Uebermuthe einer Soubrette. Sein ganzes Auftreten ist von Feuer, und wenn seine Stimme nicht die Tonfärbung des Basses hätte, so würde er die vollendetste Gestalt einer Frau darstellen." Die Bewohner und namentlich die Bewohnerinnen von Spandau besuchten mit großer Vorliebe diese Vorstellungen. Uebrigens hat es die Einrichtung der Regimentstheater in Frankreich unter dem General Boulanger von 1874 bis 1880 schon gegeben. Es wurde damals Eintrittsgeld von Zivilpersonen erhoben, und das Geld kam den Armen zugute.


# Ein schwacher Magen

mindert die Nützlichkeit und zerstört die Freude am Leben.

Es ist ein schwacher Magen, ein Magen, welcher seine Funktionen nicht in richtiger Weise ausüben kann.

Etliche Symptome sind Beschwerden nach dem Essen, Uebelkeit zwischen den Mahlzeiten, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen und nervöses Kopfweh.

**Hood's Sarsaparilla**

Heilt den schwachen Magen, Unverdaulichkeit und Dyspepsie und die Heilung ist nachhaltig.

Nehmt nichts anderes.


### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

**Henry Widmer**

am 24. November im Alter von 37 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 27. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 190 Elizabeth Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet die betrübte Familie:

Rosie Widmer, Gattin.
Katie, Henry, Anna, Rosie, Julie und Amelia, Kinder, nebst Verwandten. safon

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

**Theodore Reichert**

im Alter von 2 Jahren, 5 Monaten und 11 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 148 28. Place, nach der St. Antoniuskirche und von da per Eisenbahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Reichert und Katherina Reichert geb. Lange, Eltern, nebst Geschwistern und Verwandten. dosa

### Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

**Johann Werkmeister**

im Alter von 82 Jahren, 7 Monaten, 22 Tagen nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause 3200 Vernon Ave. am Montag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwoods. Tief betrauert von

Johann Werkmeister, jr., Sohn.
Marie Werkmeister, geb. Thormann, Schwiegertochter.
Edward und Katharine Werkmeister, Enkel, nebst Verwandten. safo

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter

**Elisabeth Fichter**

am Freitag, den 24. November, Nachmittags 4 Uhr, im Alter von 17 Jahren selig im Herrn verschied. Das Leichenbegängniß findet statt am Montag, den 27. November, halb zehn Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 612 Granville Ave., nach der St. Heinrichskirche, High Ridge, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John H. Fichter, Marie Fichter, Eltern, nebst Geschwistern.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

**Louisa Kaun**

im Alter von 53 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause 3114 Princeton Ave., Dienstag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen der Verstorbenen:

Christian Kaun, Bruder,
Henrietta Sprengler, Schwester,
nebst Verwandten.

**Gestorben: Christian W. Leseberg**, am 23. November; geliebter Gatte von Marie Leseberg, Vater von Arthur C. und Bruder von Charles und Hermann Leseberg und Frau Julia Freitag. Leichenfeier Sonntag Nachm. um 3 Uhr im Trauerhause, 464 Webster Ave. Beerdigung in Monee, Jll. Kutschen verlassen das Trauerhaus um 7 Uhr Morgens nach dem Jll. Central Bahnhof.

**Gestorben: Mable Sagert**, 3 Monate und 16 Tage alt, geliebtes Töchterchen von L. H. Sagert und Schwester von Clara. Beerdigung am Sonntag den 26. Nov. vom Trauerhause 3611 Union Ave. um 12:30 Mittags per Kutschen nach dem Oakridge Friedhof. Ruhe sanft in süßem Frieden.

**Gestorben: Jacob Glickauf**, geliebter Sohn von Clara und dem verstorbenen Simon Glickauf, Bruder von Leo, Edward, Hattie, Alex, Mildred und Charles, im Alter von 15 Jahren, 2 Monaten und 6 Tagen, in ihrer Wohnung, 759 W. 21. Str. Beerdigungsanzeige später.

**Gestorben: Frau Wilhelmina Muske Stark**, am 22. November. Geliebte Mutter von Emma J. Wunsch geb. Muske. Beerdigung Samstag, den 25. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 305 S. California Ave., mit Kutschen nach Waldheim. — Geschieden, aber nicht vergessen! frsa

### Zur Erinnerung

Zum frommen Andenken an meine vielgeliebte Mutter **Henriette Düsterbeck**, die heute vor einem Jahre, am 25. Nov. 1904, gestorben ist.

Ach, treu geliebtes Mutterherz,
Ein Jahr ist heut verflossen,
Wo ich so viele Thränen hab'
Um Deinen Tod vergossen.
Den Schmerz, den Gott mir hat gemacht,
Nun, liebe Mutter, gute Nacht,
Ruh' sanft in Himmelshöhen
Bis wir uns wiedersehen.
O, treu geliebtes Mutterherz,
Ach Du, die mich geboren,
Voll Thränen wird mein treues Herz
Wenn ich denk an's liebe Mutterherz,
Doch bist Du nicht verloren.
D'rum ruhe sanft, ob ich auch weine,
Im Himmel will ich bei Dir sein.

Deine trauernde Tochter **Maria von Kothen** geb. Düsterbeck, nebst **Herrn Wilhelm von Kothen** und Sohn **Emil**.
Riverdale, Jll.

### Danksagung.

Den vielen Freunden und Bekannten, welche sich am Begräbnisse unseres so innig geliebten Sohnes und Bruders

**Wilhelm Schmidt**

so zahlreich betheiligten, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Im Besonderen sagen wir dem Herrn Pastor R. Fahner Dank für die trostreichen Worte am Sarge des Dahingeschiedenen; dem North West Camping Club sei Dank für die sinnreiche Blumenspende, sowie der herzlichen Freundschaftsbezeugung der Familie des Verstorbenen gegenüber.

Ferner sei Dank allen Spendern der so herrlichen und vielen Blumen; auch Herrn Theo. Haase für die Besorgung der Leiche.

Carl und Friedericke Schmidt, Eltern.
Alma und Otto Schmidt, Geschwister.

**Nachruf an Wilhelm Schmidt.**

Schlummre sanft! Nach bangen schweren Stunden
Hat Dein Gott auf ewig Dich befreit,
Ruh' und Heilung hast Du nun gefunden
In dem Lande der Unsterblichkeit.
All' die Deinen, die vorangegangen,
Haben jauchzend droben Dich empfangen.

Gewidmet von seinen Eltern und Geschwistern.

### Danksagung.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß meines geliebten Gatten und unseres Vaters

**Jakob Schlachter**

betheiligten, sowie für die vielen schönen Blumenspenden sagten wir Allen unsern innigsten Dank. Insbesondere aber unsern Dank dem Pfälzer Männer- und Frauen-Verein von Chicago für seine Betheiligung am Leichenbegängnisse und die herrlichen Blumenspenden. Die trauernde Wittwe

Anna Schlachter, geb. Kraus.
Jakob und Louis, Söhne.


☞ Soeben eingetroffen: ☜
Jll. Wörishofen Pfarrer Kneip Kalender.
Preis 25c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft,
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

**CHAS. BURMEISTER & SON**
**Leichenbestatter,**
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ly,bidofa*

**Montrose Cemetery**
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13nbX*

**Waldheim.**
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 278 West.—Stadt-Office 870 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Riesch, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

**Deutsches Theater in POWERS'**
Direktion Leon Wachsner.
Sonntag, den 26. November 1905.
11. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male:
— Der große Lacherfolg! —
**Die Stadtväter!**
Schwank in 4 Akten von Arthur Pserhofer.
Sitze 25c, 50c, 75c, $1.00, $1.50 jetzt zu haben.

**Montag, den 4. Dezember 1905**
Abends präzise 8 Uhr, im
**AUDITORIUM.**
Auftreten der Pabst-Theater-Gesellschaft von Milwaukee, unter Leitung von Leon Wachsner.
Zur Aufführung kommt
Friedrich von Schillers Meisterwerk
**„Die Räuber!"**
Sitze sind jetzt an der Kasse des Auditoriums zu haben.
Preise der Plätze: $1.50, $1, 75c, 50c, 25c. dosafon

**Auditorium.**
Dienstag Nachmittag, den 12. Dezember 1905
**Großartiges Benefiz für den Jüdischen Hilfs-Fond.**
Veranstaltet von den vereinigten Theatern und sonstigen Attraktionen von Chicago.
**Verkauf der Plätze beginnt Montag.**
Ganzer unterer Floor, $2.
Erster Balkon, $1.50. Zweiter Balkon, $1.00.
Das größte und reichhaltigste Programm, das jemals für eine amerikanische Bühnen-Unterhaltung veranstaltet wurde.

**Erste Unterhaltung und Tanz**
veranstaltet vom
**Oesterreichisch-Ungarischen Militär Kranken-Unterstützungsverein**
am 26. Nov., 2 Uhr Nachm., in der Unionhalle, 380 Larrabee Str. Alle Reservisten und Landsleute höflichst eingeladen. Die Musik liefert der Soz. Bildungsverein LaSalle. Eintritt an der Kasse 25 Cents für Herrn und Dame.
Das Komite.

**Stiftungsfest mit Konzert**
Vorträgen, Theater und Ball.
veranstaltet vom
**Deutscher Landwehr-Verein von Chicago.**
Sonntag, den 3. Dezember 1905.
Anfang Nachm. 3 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. nb25,bz2

**Lieder-Abend**
— der —
**„Fidelia"**
in der Händel Halle, 40 E. Randolph Str.
Unter der Mitwirkung bedeutender Solisten.
Mittwoch, 6. Dezember 1905.
Eintritt 50 @ Person. Anfang 8 Uhr.
no19,25,bz1

**Zweiter großer Ball**
abgehalten vom
**Pretoria Unterstützungsverein**
am Samstag, den 16. Dezember 1905, in der Arbeiter-Halle, 368 W. 12. Str., Ecke Waller. — Anfang 8 Uhr Abends. — Tickets 25 Cents die Person. 18nb,9bz

Einladung an die Oesterreicher und Ungarn zum Besuch des Konzerts des Sutterlute Trio, Tirolersänger u. Musiker, abgehalten am 26. November 1905, in Heitmans Halle, Ecke 53. Str. und Ashland Ave. Anfang zwei Uhr Nachm. Tickets 25 Cents die Person.

**Volks-Garten,**
198—200 East North Ave. H. Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend!
Samstag und Sonntag großes Extra-Programm, ausgeführt von nur erster Klasse Künstler und Künstlerinnen. Zum Schluß die lustige Posse: ☞ Robert und Bertram. ☜
Anfang Samstag 7 Uhr. Sonntag 2 Uhr 30 Nachm. Eintritt frei. — Danksagungstag: Extra-Matinee, 2 Uhr 30 Nachm. — Mittwoch Abend, den 29. Nov., freie Turkey-Verloosung.

**EMIL GASCH**
Früher „Rienzi".
**Buffet und Restaurant.**
**122-124 Clark Str.**
nahe Washington Straße.
Telephon . . . . . . . Main 850.
18nb,sabido,1j

**Relic House,**
900 N. Clark Str.
**Konzert**
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS.
14nob,bidosa* Eigenthümer.

**Schmolls Palm-Garten**
151 E. North Ave.
Jed. Abd. Auftreten der berühmt. Tyrolertruppe
**Die 7 Zillerthaler.**
safon

**Bucher's Koncert Pavillion**
4922 S. Ashland Ave.
Morgen Matinee und Abends.
Alex Vogel's Vaudeville Company.

**Dr. J. H. GREER,**
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Bandwürmer und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich 9 bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

**N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

**EMIL H. SCHINTZ,**
120 Randolph Str.
**Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2604.

**Leset die „Sonntagpost".**

Lokalbericht.

# Die Abgabenrate.

## Der einzige, in den Straßenbahn-Vorlagen noch zu regelnde Punkt.

### Ungünstiger Voranschlag.

Vorsteher Fox stellt ihn betreffs der Müllabfuhr auf. — Abhanden gekommene Karten und Dokumente. — Die städtische Zwangsschule. — Verfassungsfragen.

Der Verkehrs-Ausschuß des Stadtrathes hat mit den Vertretern der Straßenbahngesellschaften alle Paragraphen der ihm für neue Uebereinkommen mit diesen unterbreiteten Vorlage durchgenommen bis auf diejenigen, welche auf die an die Stadt zu zahlenden Abgaben Bezug haben. Die Herren von der City Railway und der Union Traction Co. haben sich gestern willens erklärt, sich auf den Austausch von Umsteigezetteln mit der Chicago General Railway Co. einzulassen, obschon sie ihrer Versicherung nach dabei ein recht schlechtes Geschäft machen würden. Sie sind auch anderweitig auf die weitaus meisten Forderungen der Verkehrskommission eingegangen, sagen aber nun, daß in Anbetracht der gemachten Zugeständnisse sie sich zu höheren Abgaben, als den in ihren Entwürfen vorgesehenen, nicht würden verstehen können. Sie rechnen an der Hand des von Ingenieur Arnold, dem Sachverständigen der Kommission, in Bezug auf die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben der Straßenbahngesellschaften gemachten Ueberschlages, heraus, daß eine höhere Abgabe als eine solche von durchgängig 6 Prozent von den Gesellschaften nicht würde gezahlt werden können, sofern für diese ein halbwegs anständiger Unternehmergewinn (5 Prozent der Roheinnahme) übrig bleiben soll. Die Abgabenfrage soll nun am Montag in Erwägung gezogen werden. Das Zahlenmaterial, auf welches die City Railway Co. sich mit ihrer Weigerung, mehr als sechs Prozent an Abgaben zu zahlen, stützt, ist folgendes:

| | |
|---|---|
| Roheinnahmen für die volle Dauer des Freibriefes (nach Hrn. Arnolds Schätzung) | $240,111,000 |
| Gehen ab für Betriebskosten 56 Proz. | 134,461,000 |
| Bleiben | $105,650,000 |
| Gehen ab für Verbesserungen, Neu-Anschaffungen u. s. w. | 27,000,000 |
| Bleiben | 78,650,000 |
| Gehen ab 5 Proz. Zinsen auf den wirklichen Werth der Anlage, die Privilegien nicht mitgerechnet | 31,268,000 |
| Bleiben | 47,282,000 |
| Gehen ab an allgemeinen Steuern, von denen etwa 25 Prozent der Stadt für Verwaltungszwecke zufließen | 10,639,000 |
| Verbleiben als Reineinnahme | $36,743,000 |
| Davon würde die Stadt nach den vorliegenden Entwürfen noch erhalten: in Form von Pflasterungsarbeiten: $6,963,000; Sprenkelung und Säuberung von Straßen: $2,641,000; Abgaben im Betrage von durchgängig 6 Prozent der Roheinnahmen: $14,400,00; zusammen | 24,004,000 |
| Verbleibt der Gesellschaft als Unternehmergewinn 5 Prozent der Roheinnahme | $12,739,000 |

In der gestern abgehaltenen Sitzung meldeten sich Bürger-Delegationen aus verschiedenen Stadttheilen, welche die Einrichtung von noch weiteren Durchlinien auf der Nord- und der Nordwestseite befürworteten. Das Gebiet, innerhalb dessen die Straßenbahn-Gesellschaften zur Verabfolgung von Umsteigezetteln nicht gehalten sein sollen, wurde beschränkt auf den zwischen Michigan Ave., Indiana Str., 12. Str. und Clinton Str. gelegenen Bezirk. Heute wird wegen der Umsteigefrage mit den Rechtsvertretern der Chicago General Railway Co. unterhandelt.

Werden für ihn beten.

Nahezu hundert Köpfe stark rückte gestern Nachmittag dem Bürgermeister der Zentralrath des Temperenzbundes der christlichen Frauen von Cook County auf die Bude mit der Forderung, er möge für Durchführung der Staatsgesetze sorgen, welche den Ausschank von geistigen Getränken an Sonntagen untersagen. Der Mayor gab zur Antwort, er hätte schon vor seiner Erwählung erklärt, daß er es in dieser Hinsicht beim Alten lassen würde, falls er gewählt werden sollte. Trotzdem seien 160,000 Stimmen für ihn abgegeben worden. Herr Harlan hätte eine ähnliche Erklärung abgegeben, und es seien auf ihn rund 135,000 Stimmen entfallen. Der einzige Kandidat, welcher sich für den Sonntagszwang erklärt habe, sei der prohibitionistische gewesen. Diesen hätte die Bürgerschaft erwählen müssen, falls ihr an dem Sonntagszwang etwas läge, aber Herr Stewart hätte bekanntlich nur etwa 4,000 Stimmen bekommen. —Die Damen Hill und Carse, als Wortführerinnen der Besucherschaar, hielten dem Mayor vor, daß er durch seine Mißachtung eines bestehenden Gesetzes ein schlechtes Beispiel gebe, das geradezu zum Anarchismus ermuthige. Als auch das keinen Eindruck machte, zog die Gesellschaft sich zurück mit der Erklärung, sie werde für den Mayor beten, auf daß er anderen, frömmeren Sinnes werde. — Herr Dunne hat dazu nur freundlich genickt. Als vor etwa zwanzig Jahren eine Delegation methodistischer Geistlichen unter ähnlichen Umständen mit der gleichen Drohung von dem älteren Harrison schied, wurde dieser fürchterlich grob gegen die Herren. Hätte er's mit Damen zu thun gehabt, wie jetzt sein Nachfolger, so würde vielleicht auch er sich damit begnügt haben, freundlich zu lächeln.

Der Staatsverband diplomirter Krankenpflegerinnen hat den Mayor und den Korporationsanwalt brieflich aufgefordert, sich dafür zu verwenden, daß der Betrieb von Tanzlokalen in Verbindung mit Wirthschaften untersagt und vorgeschrieben werde, es müßte bei öffentlichen Tanzvergnügungen von den Veranstaltern Vorsorge getroffen werden für unentgeltliche Verabfolgung guten Trinkwassers.

Polizeichef Collins hat gestern angeordnet, daß fortan die sog. „Massage-Parlors" strenger inspizirt werden sollen; wo es sich zeigt, daß dieser Name nur als Deckmantel für unstatthafte Betriebe dient, soll das betr. Unternehmen ausgemerzt werden.

Verfängliche Zahlen.

Der Finanzausschuß des Stadtrathes wird sich am Montag nochmals mit der Empfehlung des Oberbaukommissärs Patterson befassen, daß die bisher auf die Müllabfuhr eingelaufenen Angebote verworfen werden mögen und bei der Neuausschreibung des Kontraktes der Vorbehalt gemacht werden solle, die Stadt würde in einem bestimmten Stadttheil die Einsammlung der Abfälle auf eigene Rechnung besorgen. — Die La Chapelle Pearce Co. hat Herrn Patterson mittheilen lassen, daß sie die Verbrennung der Abfälle für $100,000 das Jahr besorgen würde; die American Reduction Co. verlangt $200,000 das Jahr für die Beseitigung der Abfälle durch ein Umwandlungsverfahren. — Vorsteher Fox vom Straßenreinigungsamt berechnet, daß die Anlegung von Verbrennungsöfen, Anschaffung von Fuhrwerken, usw. die Stadt auf $817,031 zu stehen kommen würde, und der Betrieb der Anlage auf $200,000 das Jahr. Die Einsammlung der Abfälle und alle anderen Kosten mit eingerechnet, würde sich der städtische Betrieb für den ersten Termin von fünf Jahren auf $717,000 stellen, oder nur um $2,000 das Jahr niedriger, als das Angebot von Darling & Co. Diese Zahlen wären verfänglich, hätte man nicht zu berücksichtigen, daß nach der Aufstellung des Herrn Fox die Stadt nach Ablauf von fünf Jahren immer noch ihre Verbrennungsöfen und ihre Fuhrwerke haben würde, bei Annahme des Angebotes von Darling &Co. aber nach Ablauf von fünf Jahren nichts aufzuweisen hätte, als quittirte Rechnungen.

Ein Stück Arbeit.

Stadt-Elektriker Carroll hofft bis zum 1. März die Anbringung von Namensschildern an Leitungspfosten, bezw. Laternen an 15,000 Straßenecken bewerkstelligen lassen zu können. Es sind ihm für diesen Zweck $10,000 angewiesen worden. An 4000 Pfosten der elektrischen Beleuchtungsanlagen werden diese Namen vertikal angebracht, an Gas- und Gasolin-Laternen — es handelt sich um 6,000 von jener und 5,000 von dieser Sorte — werden horizontale Schilder befestigt.

Hafen-Ingenieur Burke.

Die Zivildienst-Kommission fuhr gestern mit ihrer Untersuchung der gegen den städtischen Hafeningenieur Burke vorliegenden Anklagen fort. Herr Burke überraschte die Kommissäre durch die Mittheilung, daß während der Jahre 1899—1901, während deren er nach einem andern Departement abkommandirt war, sämmtliche Hafenkarten, Erlaubnißscheine für die Anlegung von Werften und eine Menge von ähnlichem, auf Flüsse und Häfen bezüglichen Material, das sich im Archiv des Stadt-Ingenieurs befunden hatte, spurlos abhanden gekommen wären. Als man ihn erstaunt fragte, wie er sich dieses Abhandenkommen so wichtiger Dokumente erkläre, wußte er keine Auskunft zu geben. Ob er je den Umstand in seinen Jahresberichten an den Stadt-Ingenieur erwähnt hätte, wurde er gefragt. Das wußte er nicht genau zu sagen. Der Anwalt der Kommission wurde dann angewiesen, diese Berichte durchzusehen. — Der als Zeuge vernommene Zivil-Ingenieur und Feldmesser Frederick Greeley sagte aus, daß die Karten und Pläne, nach welchen Burke arbeitete, veraltet und ohne jeden Werth seien.— Die Verhandlung wird Montag über acht Tage fortgesetzt werden.

Dem Gesuch des Chef Collins um Abhaltung einer neuen Prüfung für Bewerber um Polizeiinspektor-Stellen wird die Zivildienstkommission nicht zu entsprechen brauchen. Es ist ihr nämlich von Polizeikapitän Kelly nachgewiesen worden, daß die alte Anwärterliste noch nicht außer Kraft gesetzt werden darf, sondern gelten muß, bis eine neue Prüfung stattgefunden hat. Auf dieser Liste stehen übrigens nur zwei Namen, der des Kapitän Kelly und der des Kapitän John Rehm.

Böse Sachen.

Wie schon gestern gemeldet, hat ein Unterausschuß vom Schulrathskomite für Grundstücke und Gebäude gestern mit der Untersuchung der Zustände in der Zwangsschule begonnen. Der Ausschuß, welcher aus Dr. Kuflewski, Kommissär R. A. White und Kommissär Shields besteht, hat es für gut befunden, seine Erhebungen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vorzunehmen. Außer einem Stenographen und dem jeweilig im Verhör befindlichen Zeugen wohnten gestern der Untersuchung nur die Schulkommissäre Fetzer und Spiegel bei. Es soll festgestellt worden sein, daß in der Zwangsschule Dinge vorgehen, die sich nicht zur Veröffentlichung eignen. Fast in jeder Woche muß ein oder der andere Insasse der Anstalt— wegen allzu großer moralischer Verworfenheit — aus dieser entfernt werden. Solche Jungen werden dann der John Worthy-Schule überwiesen. — Zeuge George C. Miller gab an, daß einem Sohne von ihm, der eine Zeit lang in der Zwangsschule untergebracht worden war, dort bei einer Rauferei mit einem Kameraden von diesem das Nasenbein eingeschlagen worden sei. Die Verwaltung der Anstalt hätte ihm, dem Vater, diesen Umstand verheimlicht, bis er sich nicht mehr verheimlichen ließ.

Verschiedener Meinung.

Auf eine Anfrage des Stadt-Kämmerers hin hat Korporationsanwalt Lewis das Gutachten abgegeben, daß mit der vor einigen Monaten erfolgten Annahme der einschlägigen Charter-Vorlage das Amt des Stadtanwaltes thatsächlich abgeschafft, bezw. dem Korporationsanwalt unterstellt worden sei. Der im Frühjahr für einen zweijährigen Amtstermin erwählte Stadtanwalt Smulski könne zwar bis zum Ende seines Termins sein Gehalt weiterbeziehen, die zur Bezahlung dieses Gehaltes und der Bureaukosten des Stadtanwaltes nöthigen Gelder werde aber der Stadtrath dem Korporationsanwalt anzuweisen haben. Herr Smulski ist über diese Angelegenheit natürlich anderer Meinung. Er hält dafür, daß er bis zum Ende seines Termins unabhängiger Chef seines Departements bleiben darf. Um nun die Streitfrage zu entscheiden, wird diese wahrscheinlich vor die Gerichte gebracht werden.

War zu erwarten.

Anwalt Meagher von der People's Gas Light and Coke Co. hat gestern im Bundesgericht die Antwort seiner Gesellschaft auf die von den Rechtsvertretern der Stadt aufgestellte Behauptung eingereicht, daß die Gesellschaft unter einer Decke stecke mit ihrem Aktionär Mills, der gegen sie und die Stadt ein Einhaltsverfahren angestrengt hat, um die Durchführung der 75c-Verordnung vom 15. Oktober 1900 zu verhindern. Herr Meagher erklärt in der Antwortschrift u. A., daß die Stadt im Jahre 1900 überhaupt nicht befugt gewesen sei, eine Regelung des Gaspreises zu versuchen. Daß sie selber das wisse, gehe daraus hervor, daß sie erst in diesem Jahre Schritte gethan habe, sich diese Befugniß zu sichern. Gelungen sei ihr das aber nicht. Die Gesetzgebung hätte nämlich die betreffende Erlaubniß nur Städten von einer gewissen Bevölkerungsstärke gegeben, das aber sei unzulässige Ausnahme-Gesetzgebung. Aber auch gesetzt den Fall, daß der Gerichtshof diesen Einwand nicht sollte gelten lassen, so lasse sich für den angedeuteten Standpunkt der Gasgesellschaft noch ein zweiter Grund vorbringen, der als stichhaltig werde anerkannt werden müssen. Man habe nämlich für die Urabstimmung, welche über den Gegenstand angeordnet werden mußte, die Frage nach der Regelung des Gaspreises verquickt mit der: ob die Stadt ermächtigt werden solle, ihren Ueberschuß an Elektrizität Privatparteien zu überlassen? — Die Wähler hätten unter diesen Umständen nur beide Fragen verneinen oder bejahen können, sofern sie es nicht vorzogen, sie überhaupt unbeantwortet zu lassen. Das sei verfassungswidrig und mache die angenommene Vorlage hinfällig.— Daß dieser zweite Einwand viel für sich hat, wird übrigens auch von den Rechtsvertretern der Stadt nicht bestritten, ja ist von ihnen schon erkannt worden, als die Legislatur die betr. Akte annahm, und es hieß damals geradezu, man habe der Vorlage jene fragwürdige Fassung absichtlich gegeben, um deren Zweck zu hintertreiben. —Sollte wider Erwarten der Gerichtshof auch den ersten von Anwalt Meagher erhobenen Einwand gelten lassen, so würden damit sämmtliche Gesetze hinfällig werden, die in den verschiedenen Einzelstaaten erlassen worden sind zur Regelung bestimmter Verhältnisse in Städten von verschiedener Bevölkerungsstärke (z. B.: über 50,000 aber unter 100,000; von 100,000 bis 500,000; von 500,000 bis 1,000,000; mehr als 1,000,000 Einwohnern).

## Der Werth der Holzkohle.

Nur wenige Leute wissen, wie nützlich sie ist in der Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Nahezu Jedermann weiß, daß Holzkohle das sicherste und wirksamste Disinfizirungs- und Reinigungsmittel in der Natur ist, aber nur wenige schätzen den Werth derselben, wenn für dieselben Reinigungszwecke in den menschlichen Körper eingeführt.

Holzkohle ist ein Mittel, das besser wirkt, je mehr man davon nimmt; sie ist kein Betäubungsmittel, sondern absorbirt nur die Gase und Unreinigkeiten, welche immer im Magen und den Eingeweiden vorhanden sind, und scheidet sie aus dem Körper aus.

Holzkohle versüßt den Athem nach dem Rauchen, Trinken oder Essen von Zwiebeln und anderen stark riechenden Vegetabilien.

Holzkohle klärt und verbessert die Hautfarbe, macht die Zähne weiß und noch mehr, sie wirkt als ein natürliches und absolut sicheres Abführmittel.

Sie absorbirt die schädliche Gase, welche sich im Magen und den Eingeweiden ansammeln; sie disinfizirt den Mund und die Kehle von den Katarrhgiften.

Alle Apotheker verkaufen Holzkohle in einer oder der anderen Form, aber die beste Holzkohle für das Geld ist vielleicht Stuart's Charcoal Lozenges; die sind zusammengesetzt aus der feinsten pulverisirten Weiden - Holzkohle und anderen harmlosen Antiseptics in Tablet-Form oder vielmehr in Form von großen, angenehm schmeckenden Plätzchen, worin die Holzkohle mit Honig vermischt ist.

Der tägliche Gebrauch dieser Plätzchen macht sich bald bemerkbar in einem bedeutend besseren Zustand der allgemeinen Gesundheit, besserer Hautfarbe, süßen Athem und reinerem Blut, und das beste ist, daß durch den fortgesetzten Gebrauch kein Schaden erwächst, sondern im Gegentheil, großer Nutzen.

Ein Buffalo Arzt im Gespräch über den Nutzen der Holzkohle sagt: „Ich empfehle Stuart's Charcoal Lozenges allen Patienten, die an Gasen im Magen und Eingeweiden leiden, und um die Hautfarbe zu verschönern und den Athem, Mund und Kehle zu reinigen; auch glaube ich, daß der tägliche Gebrauch derselben der Leber sehr zuträglich ist; sie kosten nur fünfundzwanzig Cents per Schachtel in Apotheken, und obgleich in mancher Hinsicht ein Patentmittel, glaube ich doch, daß mehr und bessere Holzkohle in Stuart's Charcoal Lozenges enthalten ist, als in irgend einer der gewöhnlichen Holzkohle-Tablets.

### Befolgen Gompers' Rath.

Ball der Schriftsetzer-Union ohne Ausschank geistiger Getränke.

Die hiesige Schriftsetzer-Union will am Abend des 6. Dezember im Prinzeß Rink in der West Madison Str., wo der Ausschank geistiger Getränke nicht gestattet ist, einen Ball geben. Es wird dieser Ball die erste je von einer Gewerkschaft gegebene Festlichkeit ohne alkoholische Getränke sein. Die Schriftsetzer haben offenbar den Rath beherzigt, den letzte Woche Präsident Gompers auf dem Konvent der American Federation of Labor in Pittsburg den Arbeitern gegeben hat, nämlich die Versammlungen, wenn möglich, in Gebäuden ohne Schankwirthschaft abzuhalten und sich überhaupt, zum Besten der Arbeitersache, der Mäßigkeit im Trinken zu befleißigen.

Am 31. Dezember läuft das zwischen der Gewerkschaft der Hausmeister in Apartment - Gebäuden und der Grundeigenthums - Börse bestehende Lohnabkommen ab, und die Gewerkschaft trifft Anstalten zur Forderung einer Lohnerhöhung. Ihre Agenten suchen schon jetzt sich der Unterstützung anderer Gewerkschaften, wie der Fuhrleute, Baugewerke usw. zu vergewissern. Die Hausmeister wünschen, mit der Börse ihre Forderungen zu besprechen und möchten, falls es zu Streiks kommen sollte, darauf rechnen können, daß z. B. die Ablieferungskutscher keine Waaren in Häusern abliefern, deren Besitzer die Lohnerhöhung nicht bewilligen wollen.

Der Zentralrath der Fuhrleute wird nächsten Dienstag Abend über den Vorschlag des Fuhrherren-Verbandes betreffs der Schaffung eines Schiedsgerichtes zu Rathe gehen, das in Zukunft alle Streitfragen zwischen beiden Parteien schlichten soll. Präsident Shea befürwortet den Vorschlag mit der Voraussetzung, daß die Ernennung eines geeigneten Ausschusses möglich ist.

Am Sonntag Nachmittag, dem 2. Dezember, werden die Fuhrleute mit den Frachtverladern eine gemeinsame Versammlung in Wosta's Halle abhalten zur Berathung über die Vollendung und Befestigung des kürzlich zwischen beiden Organisationen geschlossenen Bundes.

### Musiklehrer und Schülerin.

Heimliche Liebe, Verlobung, Flucht und Hochzeit.

Albertia R. Sproul, die Tochter des früheren Alderman und angesehenen Politikers Elliott W. Sproul, 6500 Yale Ave., und ihr Musiklehrer Robert Stronach reisten am Mittwoch nach einem kleinen Ort in Indiana, wo sie sich trauen ließen, um dann Verwandte der Braut in Cincinnati zu besuchen und eine kurze Hochzeitsreise durch den Osten zu machen. Diese ihnen unwillkommene Nachricht erhielten gestern die der Verbindung abgeneigten Eltern der Braut durch einen Brief. Stronach ist Organist in der Ersten Presbyterianerkirche in Englewood und seine junge Frau, die 21 Jahre alt ist, gehört dem Kirchenchor an und ist Musiklehrerin. Stronach's erste Frau, mit der er zwölf Jahre verheirathet war, hat sich erst vor zwei Monaten, nach zweijähriger Trennung, wegen angeblicher grausamer Behandlung von ihm scheiden lassen. Gleich nach der Scheidung soll, gegen den entschiedenen Einspruch der Brauteltern, die Verlobung des jetzigen Ehepaares erfolgt sein. Uebrigens hat sich auch die erste Frau Stronach vor zwei Wochen in Indiana wieder verheirathet. Stronach, der ein sehr angesehener Musiker in Englewood ist, stammt aus Schottland. Er und seine junge Frau werden nächste Woche nach Chicago zurückkehren und im Hause Nr. 6300 Normal Ave. wohnen.

### Ein Blinder als Todtschläger.

William Nolan der Tödtung eines Vormanns schuldig befunden.

Des Todtschlags schuldig wurde gestern William Nolan im Gerichtshofe des Richters Clifford erklärt. Nolan ist so gut wie blind und hat im letzten Juni einen Vormann in der staatlichen Blindenanstalt getödtet, deren Insasse er war. Er führte Nothwehr als Entschuldigungsgrund an.

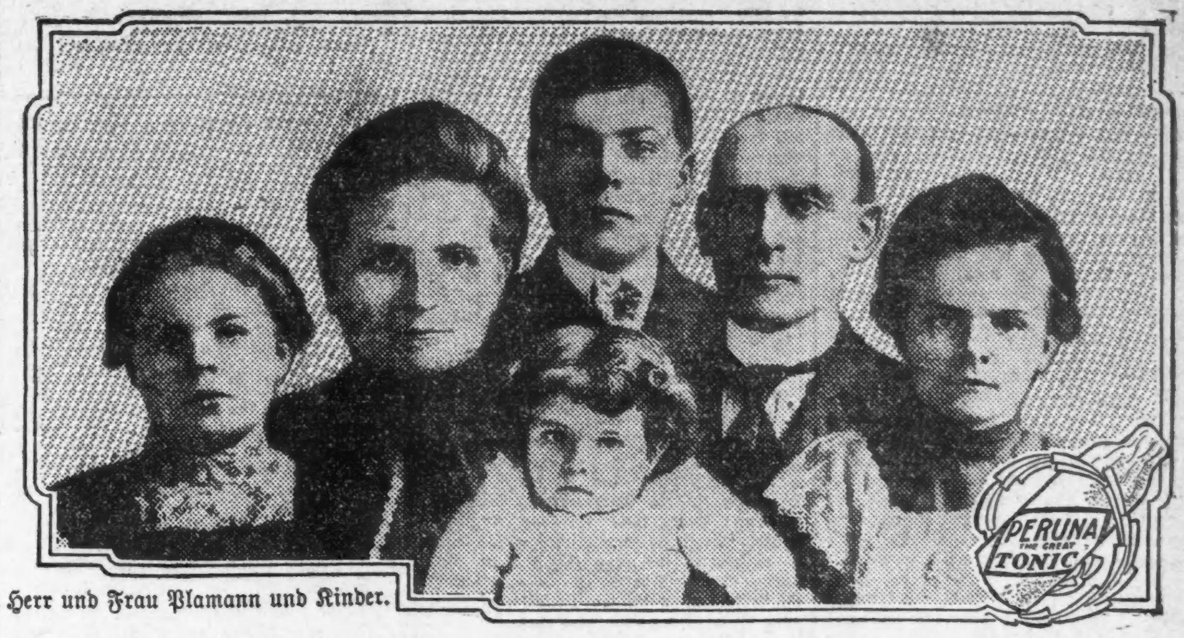
Im Gerichtshofe des Richter Barnes wurde der Neger Charles Ford ebenfalls des Todtschlags schuldig befunden. Er war angeklagt, Richard Bonsell an Prairie Ave. und 31. Str. getödtet zu haben.

Der Brandstiftung schuldig befanden Geschworene in Richter Gibbons' Gericht den 22 Jahre alten Archibald Hedrich und den 16jährigen Joseph Kowell. Hedrich soll gestanden haben, daß er u. Kowell aus Rache Feuer an D. J. Rock's Scheune, 1219 Lill Ave., W. C. Reebie's Stapelhaus, 530 Sheffield Ave., und die Grocery 879 Lincoln Ave., gelegt haben. Die Bewilligung eines neuen Prozesses ist beantragt worden.

### Skat-Turnier.

In der Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Straße, findet morgen ein weiteres großes Skatturnier statt, nachdem im letzten Winter zwei dort abgehaltene Turniere höchst erfolgreich verlaufen waren. Es kommen $250 in sieben Preisen wie folgt zur Vertheilung: Erster Preis, $100, zweiter $60, dritter $35, vierter $25, fünfter $15, sechster $10 und siebenter $5. Der Einsatz beträgt $2, der Beginn ist auf 3 Uhr Nachmittags angesetzt worden. Herr Thomas Claussen, der Verwalter der Halle, wird für das leibliche Wohl der Theilnehmer in jeder Weise trefflich sorgen.


# In tausenden Familien ist Pe-ru-na der Hausarzt.




Herr und Frau Plamann und Kinder.

## Eine glückliche Familie bei guter Gesundheit durch Pe-ru-na

Frau Alvina Plamann, 1719 Walnut Str., Milwaukee, Wis., schreibt:

„Ich bin jetzt wieder im Stande, meine Hausarbeit zu verrichten und habe einen guten Appetit. Ich gebrauchte dreizehn Flaschen von Peruna und eine Flasche Manalin.

„Mein Gatte und Kinder erfreuen sich auch guter Gesundheit. Wir haben immer Peruna im Hause. Ich danke tausendfach für Ihren Rath."

Ein Feind der Familie.

Katarrh ist der natürliche klimatische Feind in jeder Familie.

Ueber jedes Heim schwebt die unvermeidliche Gefahr, vom Katarrh heimgesucht zu werden.

Keine Familie bleibt gänzlich davon verschont. Ein jeder ist ihm ausgesetzt.

Es ist keine Uebertreibung, zu sagen, daß zwei Drittel der Familien Amerikas mehr oder weniger von diesem unsichtbaren, beinahe allgegenwärtigen Feind, Katarrh, heimgesucht werden.

Peruna ist das natürliche Schutzmittel der Familie.

Es ist dazu bestimmt, Katarrh und katarrhalische Krankheiten in allen Formen zu heilen.

Ein Schutzmittel gegen Erkältungen — Würde nicht ohne Peruna sein.

Frau Anna McSweeney, 235 N. 8. Str., Kansas City, Kas., schreibt:

„Ich möchte um alles in der Welt nicht ohne eine Flasche von Peruna und Manalin im Hause sein.

„Ihre Medizin ist ein Schutzmittel gegen Erkältungen, denn ich gab sie meinen Kindern, und sie erfreuen sich der besten Gesundheit.

„Meine kleine Tochter, Catherine, die Sie behandelten, hat solch einen Appetit, daß es eine Freude ist, ihr zuzusehen.

„Ehe sie mit ihrer Behandlung begann, konnte sie kaum etwas essen. Ich kann Ihnen nicht genug danken für das, was Sie für unseren Liebling Catherine gethan haben.

„Ich glaube, Ihre Medizin und Behandlung wirkt genau so, wie Sie sagen, wenn Ihr guter Rath gewissenhaft befolgt wird. Ich wünsche Ihnen Erfolg in Ihrem guten Wirken."

Die vielen Phasen von Katarrh.

Katarrh mag in der Familie in Form einer leichten Erkältung oder Hustens, eines Anfalles der Grippe oder sogar Heufiebers auftreten.

Peruna begegnet diesem Eindringen und vertreibt den Feind, ehe er festen Fuß gefaßt hat.

Deshalb ist Peruna ein Hausmittel. Wenn zur rechten Zeit angewandt, wird oft der Nothwendigkeit längeren Dokterns vorgebeugt.

Vielleicht drückt sich in keiner anderen Weise die Vorsicht und Sparsamkeit so nachdrücklich aus, als indem man eine Flasche Peruna im Hause hält um die verschiedenen Familienmitglieder gegen die Angriffe von Katarrh zu schützen.

Wir haben tausende von Zeugnissen von Familien im Norden und Süden, Osten und Westen aufliegen.

Diese Briefe loben Peruna für den Schutz, welchen es der Familie gegen Katarrh gewährte.

Jung und Alt nehmen Peruna.

Frau Lotty Carr, 1194 6. Ave., Des Moines, Ja., schreibt:

„Mit Vergnügen schreibe ich Ihnen ein paar Worte über das Gute, was Peruna in unserer Familie für Jung und Alt gethan hat.

„Wir haben es unserem drei Monate alten Baby gegeben. Es war so leidend, daß es alle paar Stunden Krämpfe bekam.

„Wir begannen ihm Peruna zu geben in Dosen von zehn Tropfen, und wir haben jetzt einen starken, gesunden Knaben.

„Wir sprechen bei jeder Gelegenheit ein gutes Wort über Peruna."

Gebraucht Peruna in seiner Familie.

Herr Frank W. Harris, Box 23, Basic City, Va., Mitglied A. F. & A. M., schreibt:

„Ich gebrauchte Peruna in meiner Familie mit zufriedenstellenden Resultaten in den letzten zwei Jahren.

„Außerdem empfehle ich es allen, wo ich glaube, daß sie es nöthig haben.

„Ich rathe allen Leidenden, eine Flasche zu kaufen und sofort damit zu beginnen.

„Ich habe noch von niemand, der es gebraucht hat, gehört, daß die Resultate nicht zufriedenstellend waren."

Die Familie empfiehlt Peruna.

Frau Theodosia Cox, 225 Nebraska Ave., St. Joseph, Mo., schreibt:

„Ich kann Ihre Medizin Peruna auf's Wärmste empfehlen, denn es hat mehr für mich gethan, als alle anderen Medizinen, die ich je genommen habe.

„Ich werde Ihre Medizin immer loben und in meiner Familie gebrauchen. Wir alle empfehlen sie."


### Nägel und Geschirr.

J. H. Eames hatte angeblich unter diesen Waffen seiner Frau zu leiden.

John H. Eames, Nr. 3952 Michigan Ave., gibt in einer gestern eingereichten Scheidungsklage an, daß seine Frau im April 1900 ihm das Gesicht mit den Fingernägeln blutig gekratzt und ihn im Juni 1905 mit einer Flasche geschlagen und Geschirr nach ihm geworfen hat.

Frank E. Luther, Superintendent in Diensten der Ogden Gas Company, ist von seiner Frau, Cora Luther, wegen grausamer Behandlung auf Scheidung verklagt worden. Sie sah sich gezwungen, ihren Mann am 5. November 1905 zu verlassen und wünscht Nährgeld, die Obhut über die 11 und 9 Jahre alten Kinder Gladys und Euphemia und das Verbot an Luther, ihre Wohnung, 1223 Sheridan Road, zu betreten.

### Landung der ersten Juden.

250-jährige Gedenkfeier im Isaiah-Tempel.

Im Isaiah-Tempel an 44. Str. und Lawrence Ave. wurde gestern Abend die 250. Wiederkehr des Tages, an welchem die ersten Juden in Amerika landeten, gefeiert. Dr. Emil G. Hirsch hielt eine Rede zum Lobe der Tugenden, die die Juden als Bürger des Landes von jenem Tage an bis auf den heutigen bewiesen haben.

Für den Fonds zur Unterstützung der Juden in Rußland gingen gestern $866.69 beim Schatzmeister Moses E. Greenebaum ein, so daß bis jetzt im Ganzen $81,240.36 vereinnahmt worden sind. M. Horwitz vom Hilfsausschuß der Westseite stellte $3000 in Aussicht, und Frl. Harriet Goodman schickte $35, die sie in Monticello, Ind., gesammelt hatte.

### Das Befinden von M. Field jun.

Das Allgemeinbefinden von Marshall Field jr. ist nach einem heute Morgen halb zehn Uhr ausgegebenen Krankenbericht des Dr. Bevan gut. Puls, Blutwärme und Athmung sind normal, und bei der Neuverbindung der Unterleibswunde zeigte sich, daß diese in sehr zufriedenstellender Verfassung und keine Unterleibs - Entzündung eingetreten ist. Dessen ungeachtet ist die Gefahr keineswegs geschwunden, denn infolge der Verletzung der Wirbelsäule hat sich eine Lähmung der Eingeweide und Beine eingestellt, die den Zustand des Patienten höchst bedenklich macht.

— Selbstgespräch.—Redakteur (ärgerlich): Nun hat man mir schon so viele Autlerscherze zugesandt, daß der Papierkorb schon ganz nach Benzin riecht!

### Blutthat in einem Lager.

Zwei Todte und zwei tödtlich Verwundete vom Marschall gefunden.

Bewohner von Winthrop Harbor, acht Meilen nördlich von Waukegan, am Ufer des Michigansees, hörten heute Morgen 2 Uhr eine Anzahl Schüsse in dem in der Nähe befindlichen Lager italienischer Eisenbahnarbeiter am Geleise der Chicago & Northwestern-Bahn fallen und benachrichtigten den Stadtmarschall. Dieser begab sich in Begleitung des Hotelwirths Wienhoben nach dem Lager und wurde von den schreckensbleichen Italienern nach einem auf einem Seitengeleise stehenden Güterwagen gewiesen, der fünf Männern zum Obdach gedient hatte. Blutspuren führten nach dem Wagen, Blut troff von der offenen Thür, und im Inneren lagen zwei Todte und ein Schwerverwundeter. Ein zweiter Verwundeter wurde an der Thür eines nahen Farmhauses gefunden, wo er bewußtlos zusammengebrochen war. Spuren eines stattgehabten Kampfes waren wahrnehmbar. Nachdem die Verwundeten in einem Wagen nach Waukegan ins Hospital geschafft worden waren, begannen die Nachforschungen nach dem fünften Bewohner des Güterwagens und muthmaßlichen Mörder, der kein Italiener sein und Faled Beabette heißen soll. Seine Beschreibung —6 Fuß groß, Gewicht 195 Pfund, 25 Jahre alt, schwarzer Schnurbart — wurde durch den Fernsprecher den Marschällen der Nachbarorte übermittelt, und die inzwischen benachrichtigten Polizeibeamten der Eisenbahn-Gesellschaft waren bei der Suche durch die Wälder und Farmgehöfte der Gegend behilflich.

Die beiden Verwundeten sind nicht zur Besinnung gekommen und werden höchst wahrscheinlich ihren Wunden erliegen. Da außer ihnen keine Zeugen des blutigen Vorgangs vorhanden sind, wird dieser vielleicht nie aufgeklärt werden.

### Wird zahlen müssen.

Falls Richter Kohlsaat eine gestern gemachte Empfehlung des Gerichtsreferenten E. B. Sherman gutheißt, wird C. F. Wenham, Generalagent der Canadian Pacific Railway Co. für den Westen, $54,381.49 zahlen müssen. Die Gesellschaft betreibt auch Ozean-Dampferlinien, und Wenham ist angeklagt, durch Schiebungen mit Fahrkarten nahezu $65,000 unterschlagen zu haben.

— Nothwendige Folge. — Schwiegervater (zum jungen Ehepaar, das sich immer zankt): Ihr habt's doch an Eh'-Vertrag g'macht vor der Hochzeit? —Ehemann: Ja ja.—Schwiegervater: Nachha müßt's Euch aber auch vertrag'n.


E. Strassburger
563 Lincoln Ave.
Uhrmacher u. Juwelier

empfiehlt zu den bevorstehenden

Feiertagen

seine große und feine Auswahl von allen in sein Fach einschlagenden Artikeln.

E. STRASSBURGER,
563 LINCOLN AVE.

nv25,27,29,d12,5,7,9,12,14,16,19,21,23

Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

## Speziell für Montag!

| | |
|---|---|
| 50c gefütterte Damen-Unterkleider, per Stück | 34c |
| 75c Damen-Hauskleider von Flannelette gemacht, Stück | 49c |
| 12½c hellgelber Shaker Flanell, per Yard | 6¾c |
| 65c Spitzenvorhänge, per Paar | 39c |
| $1 Spitzenvorhänge, per Paar | 69c |
| $1.75 Spitzenvorhänge, Paar | $1.19 |
| $2 Spitzenvorhänge, per Paar | $1.39 |
| 35c Kid Body Puppen, zu | 19c |
| Deutsche Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten, 2 für | 5c |
| Amber Seife, 3 Stücke für | 10c |
| Beste Seifen Chips, 3 Pfd. für | 10c |
| Round Steak, per Pfund | 8½c |
| Sirloin Steak, per Pfund | 10c |


### Dem Verkehr übergeben.

Die neue Brücke in Wheeling Township.

Die meisten Mitglieder des Countyrathes haben sich heute nach Wheeling Township begeben, wo die Einweihung der neuen Brücke stattfand, welche der Countyrath dort, auf gemeinschaftliche Rechnung mit der Township-Behörde, über den Desplaines-Fluß hat bauen lassen. Countyrichter Carter hat die Weihrede gehalten. Der Präsident des Countyrathes war durch Amtsgeschäfte verhindert, an der Feier theilzunehmen.

# Lokalbericht.

## Bevorstehende Vergnügungen.

Heute Abend gibt der Deutsche Kriegerbund von Chicago in Hörbers Halle, 710—714 Blue Island Ave., seinen 15. Jahresball. Durch umfassende Vorbereitungen ist seitens des Vereins und seines Festausschusses in jeder Hinsicht auf's Beste dafür gesorgt worden, daß die Besucher dieser Festlichkeit einen vergnügungsreichen Abend mit den Kriegern verbringen werden. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person, Damen in Herrenbegleitung und Kinder unter 17 Jahren haben freien Eintritt.

Sein drittes Stiftungsfest nebst Ball feiert der Gegenseitige Unterstützungs-Verein Bavaria am heutigen Samstag in der Ashland Halle, Ecke Nord Ashland Avenue und Addison Straße. Das aus den Herren Ehrenhofer, Mattern, Zimmermann, Miller und Berger zusammengesetzte Komite hat dafür Sorge getragen, durch sorgfältige und umfassende Vorbereitungen dieses Fest so zu gestalten, daß alle Besucher sich auf's Beste amüsiren können. Der Anfang ist 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Thüringer Damenverein gibt am heutigen Samstag in der Lincoln Turnhalle einen großen „Farmerball", auf welchem die Gäste in ländlichen Kostümen erscheinen werden, und zwar im Wettbewerb um begehrenswerthe Preise, die der Verein auf die originellsten Kostüme für Herren und Damen ausgesetzt hat. Die Tanzpausen werden zum Theil mit Vorträgen ausgefüllt werden, und wer da weiß, wie fröhlich es bei den Thüringern herzugehen pflegt, dem braucht nicht erst versichert zu werden, daß die Langeweile keinen Augenblick aufkommen wird. Das Fest ist von den Damen Anna Weiland (Vorsitzende), Walther, Hoffmann, Holg, Rödel, Warnstedt, Gärtner und Schönholz vorbereitet worden; es beginnt Abends 8 Uhr. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Seinen ersten Preismaskenball gibt der Hertha Frauenverein am heutigen Samstag in der Arbeiterhalle, 368 West 12. Str. Die Damen Louise Frenzen, Friederike Nielsen, Lizzie Horst, Rose Unsen, P. Kirck, Sophie Diehr, M. Arnold und Albertine Vatter waren mit Eifer und Umsicht als Arrangementskomite thätig, damit dieses erste Maskenfest des Vereins diesem Ehre macht und den Besuchern das größtmögliche Vergnügen bereitet. Durch das Angebot einer Anzahl schöner Preise wird das Interesse an dem Fest, das sich bei den Mitgliedern und Freunden des Vereins zeigt, noch bedeutend erhöht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf nur 25, an der Kasse 35 Cents. Der Ball beginnt um acht Uhr Abends.

Der erste Ball des Douglas Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago, Sektion 5, wird am heutigen Samstag in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., abgehalten. Das Komite, bestehend aus den Mitgliedern Otto Herzog, Christ Tarnow, Luise Klußmann, Georg Amberg, Wilhelm Orthlein, Johanna Dahms und Marie Amberg, hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern einen recht vergnügten Abend zu bereiten. Der Ball nimmt um acht Uhr Abends seinen Anfang. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Wenn die Schwalben heimwärts ziehen und Amsel und Lerche sich nach wärmerem Quartier umsehen, dann ist für den echten Sänger die Zeit zum Triliren u. Jubiliren gekommen, dann will er zeigen, wie fleißig er den Sommer hindurch, oft im Schweiße seines Angesichts, das Volkslied und den Kunstgesang gepflegt hat. Wie spricht es dann an, wenn man aus dem Lied nicht den Taktstock, sondern das Innige herausfühlt, das unser deutsches Lied fast ohne Ausnahme athmet. Ein solches Gefühl überkommt Einen bei den Senefeldern, die es in den Jahren ihres Bestehens ausnahmsweise gut verstanden haben, mit ihrem wackeren Chor „des Königs Herz zu rühren in Lust und auch in Schmerz." Natürlich, mit einem Präsidenten, wie ihr gemüthlicher Herr Niederegger, der trotz seines stattlichen Alters auch noch mitsingt, wie der Jüngsten einer, mit einem Dirigenten, wie früher Herr Kern, und jetzt Herr Karl Reckzeh, dem bewährten Lehrer und Musiker, kann es ja auch nicht fehlen, und so wird das Herbstkonzert der Senefelder, das am morgigen Sonntag Abend in der Nordseite-Turnhalle stattfindet, jeden Liebhaber von Männergesang anziehen. Das reichhaltige Programm enthält eine Auswahl der schönsten Volkslieder und klassischen Tonstücke und schließt mit Wagners berühmtem Pilgerchor aus der Oper „Tannhäuser." Frl. Luise Harrison (Alt) und Herr Theodor Koch (Bariton) werden Solopartien übernehmen.

Am morgigen Sonntag gibt der auf der Nordwestseite rühmlichst bekannte Teutonia Männerchor in der Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave., sein diesjähriges Herbstkonzert. Auf vielseitiges Verlangen wird das von Wm. Schirch komponirte herrliche Tonwerk „Bilder aus der Schweiz" wiederholt. Die Komposition, reich an prächtigen Chören und Soli, errang bei der ersten Aufführung einen großen Erfolg. Da nun der Verein unter Leitung seines Dirigenten Gustav Ehrhorn das schöne Werk von Neuem einstudirt hat, so können die Besucher des Konzerts gewiß eine mustergiltige Aufführung erwarten. Die Solopartien liegen in den Händen der bewährten Sänger Von Moos, Baß, F. H. Miller, Bariton, und Adolph Gill, Tenor. Die Deklamation hat Herr Georg Landau übernommen. Außer dem genannten Werk kommen vier gediegene Orchesternummern zum Vortrag. Das Konzert beginnt 7½ Uhr Abends.

Der Chicago Bayern-Frauenverein feiert am morgigen Sonntag in Yondorfs Halle an North Avenue und Halsted Straße sein zehntes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Durch die Vorträge mehrerer Gesangvereine und komische Vorträge wird den Besuchern der Festlichkeit eine angenehme und abwechslungsreiche Unterhaltung geboten werden, und daß Alles wie am Schnürchen gehen und das Fest auch in geselliger Hinsicht ein glänzender Erfolg werden wird, dafür wird das aus den Damen Creszentia Kaschner (Präsidentin), Barbara White (Vorsitzende), Anna Baumgartner (Sekretärin), Anna Meßner (Schatzmeisterin), Elise Rohner, Amalie Müller, Amalie Hünnerkopf und Wallie Regner zusammengesetzte Komite sorgen, das eine rührige Thätigkeit entfaltet. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Am morgigen Sonntag findet das diesjährige Herbst-Schauturnen des Turnvereins Lincoln statt, für welches schon seit Wochen die umfassendsten Vorkehrungen getroffen sind, und für dessen Erfolg der Name des Vereins bürgt. Das Programm ist so zusammengestellt, daß es, wie bei früheren derartigen Festen, den Eltern der Turnschüler, sowie den Mitgliedern und Freunden des Turnvereins Lincoln einen Gesammteinblick in den Betrieb der Turnschule gibt. Die kleinen Knaben und Mädchen werden mit leichten Frei- und Sprungübungen beginnen, welche bei den höheren Klassen allmählich an Schwierigkeit und Kraftentfaltung zunehmen und zum Geräthеturnen übergehen. Die Männerklassen werden ihre Geschicklichkeit an Barren und Reck zeigen, während einige Aktive als Parterregymnastiker auftreten. Zum Schluß werden die Abendklassen einige Pyramiden stellen. Nach dem Schauturnen findet ein Tanzkränzchen statt.—Das Schauturnen beginnt 7:30 Uhr Abends. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Die Herder-Loge Nr. 669, A. F. & A. M., begeht am nächsten Montag in der Apollo-Halle, 260 Blue Island Ave., unweit der 12. Str., die Feier ihres 35jährigen Bestehens. Meister vom Stuhl Gustav Schaetz wird die Festrede halten, und durch ein Konzert mit auserwähltem Programm und Ball wird für die Unterhaltung der Festgäste bestens gesorgt sein und die Feier zu einer des Anlasses würdigen gestaltet werden. Die Vorbereitungen liegen in den Händen eines tüchtigen Komites. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintrittspreis, einschließlich der Garderobe, ist auf 50 Cents festgesetzt.

Der Columbus Männerchor feiert am Abend des Danksagungstages, am nächsten Donnerstag, in Biewer's Halle, 3333 N. Clark Str., unweit der Lawrence Ave., sein erstes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Der junge, bereits hundert Mitglieder und 40 Sänger zählende Verein, um dessen schnelles Emporblühen der treffliche Dirigent, Herr Gabriel Katzenberger, sich großes Verdienst erworben hat, strebt im ersten Jahre danach, namentlich das Volkslied als Grundlage für spätere Chorleistungen zu üben und zu pflegen, und wird bei dem Konzert von und seiner Leistungsfähigkeit Zeugniß ablegen. Neben ihm werden die vortheilhaft bekannte Katzenberger'sche Singakademie, 50 Stimmen stark, sowie als Solistin die talentirte und stimmbegabte Tochter des Dirigenten, Fräulein Katzenberger, mitwirken. Letztere wird die große Titania-Arie aus „Mignon" von Ambroise Thomas vortragen, sowie im Verein mit dem tüchtigen Baritonisten Herrn Felix Enderlein das Duett aus Donizettis „Belissario".

Seinen jährl. Preismaskenball gibt der Kaiser Wilhelm Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein am Samstag, dem 2. Dezember, in der Aurora-Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str. Eine Anzahl schöner Einzelpreise, drei Herren- und drei Damengruppenpreise sind ausgesetzt, und der Wettbewerb um diese verspricht ein außerordentlich lebhafter zu werden, was nicht wenig zum Glanz des Festes in Bezug auf Reichthum, Originalität und Mannigfaltigkeit der Masken beitragen wird. Für die angenehme Unterhaltung der Gäste trägt ein bewährter Festausschuß durch umfassende und sorgfältige Vorbereitungen Sorge; er besteht aus folgenden Mitgliedern: Dora Haase (Präsidentin), Lina Krause, Ulrike Grützmann, Th. Timmermann, Fr. Berndt und Viktoria Traub. Bezüglich der Preisbewerbung ist zu bemerken, daß Masken und Gruppen, die nach zehn Uhr erscheinen, keinen Antheil daran haben. Der Ball beginnt um acht Uhr Abends. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Einen großen Preismaskenball gibt die Bella Donna-Loge Nr. 700 vom Orden der Ehrenritter und -Damen am Samstag, dem 2. Dezember, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Die Vorbereitungen zu diesem Maskenfest, die in den Händen der Damen Elise Hoffmann, Katherine Mergen, Bertha Buschwald, Johanne Winter und Sophie Saluskowsky, sowie des Herrn Gustav Brocker liegen, werden in großem Umfange betrieben und zielen darauf ab, das Fest zu einem möglichst glanzvollen zu gestalten. Eine Anzahl wunderschöne Preise ist angeschafft, welche die Theilnehmer zu eifrigem Wettbewerb in Bezug auf Pracht und Originalität der Kostüme anspornen werden. Der Eintritt kostet nur 25 Cents, der Beginn des Festes ist auf acht Uhr Abends angesetzt.

Der Nordwest Pfälzer-Damenverein hält am Samstag, dem 2. Dezember, in der Dex Halle, 1156 Milwaukee Ave., eine Abendunterhaltung mit Ball ab. Es ist ein gewähltes Programm aufgestellt, das u. a. Auftreten der berühmten Zillerthaler Sängergesellschaft in einigen ihrer schönsten Lieder und Vorführung des originalen Schuhplattlers und Hazenschlagers umfaßt. Das Komite entwickelt eine lebhafte Thätigkeit, um das Fest zu einem großen Erfolg zu gestalten, was ihm auch allem Anschein nach in reichem Maße gelingen wird. Das Fest beginnt um acht Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Fortuna Hive Nr. 217, L. O. T. M., hält am Samstag, dem 2. Dezember, einen großen Ball nebst Verloosung in der Sängerhalle, 1115—1117 W. 12. Str., ab. Da es bei den Festlichkeiten dieses Vereins stets gemüthlich hergeht, so kann man sicher sein, daß das Arrangementskomite auch diesmal Alles aufbieten wird, um allen Theilnehmern und Freunden einige fröhliche Stunden zu bereiten. Die Damen des Fortuna Hive laden alle ihre zahlreichen Freunde ein, sich an diesem Ball zu betheiligen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents, der Anfang auf 8 Uhr Abends festgesetzt.

Für Sonntag, den 3. Dezember, hat der Pocahontas-Frauenverein ein Konzert und Ball in der großen Wicker Park-Halle in Vorbereitung. Das für den Erfolg dieses Festes unermüdlich wirkende Komite hat den bekannten Komiker A. Kappel und eine Alpensänger-Gesellschaft zur Mitwirkung gewonnen und wird überhaupt ein so reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm darbieten, daß den Besuchern eine Reihe vergnügungsreicher Stunden sicher ist. Das Fest beginnt um drei Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Sein Stiftungsfest feiert der Deutsche Landwehrverein von Chicago am Sonntag, dem 3. Dezember, in Schönhofens Halle an Milwaukee und Ashland Ave. Die Herren Zaffke, Dietz, Meffert, Holstein, Eike, Schaefer und Schau haben im Auftrage des Vereins die Vorbereitungen zu dem Fest in die Hand genommen und ein vorzügliches und reichhaltiges Programm, bestehend aus Konzert, Vorträgen, Theater und Ball, aufgestellt. Es ist hieraus ersichtlich, daß den Besuchern des Festes ein außerordentlich unterhaltender Nachmittag und Abend bevorsteht, und der Zudrang dürfte groß werden. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 25, an der Kasse für 35 Cents zu haben.

Einen Liederabend veranstaltet der wohlbekannte und beliebte Gesangverein Fidelia am Mittwoch, dem 6. Dezember, in Händels Halle, Nr. 40 E. Randolph Str. Ein reichhaltiges und interessantes Programm, für dessen Durchführung die Mitwirkung bedeutender Solisten gesichert ist, ist in Vorbereitung, und wer die Leistungsfähigkeit der Fidelia auf dem Gebiete kennt, dessen Pflege sie sich mit Eifer und Erfolg widmet, dem braucht nicht erst versichert zu werden, daß der Besuch dieses Konzertes ein für alle Freunde der Sangeskunst sehr lohnender sein wird. Die Vorträge beginnen um 8 Uhr Abends, der Eintrittspreis ist auf 50 Cents die Person festgesetzt.

Seinen zweiten großen Preis-Maskenball gibt der Immergrün-Frauenverein am Samstag, dem 9. Dezember, in der Arbeiterhalle, 368 W. 12. Straße. Begehrenswerthe Preise sind ausgesetzt und werden zweifellos die Besucher anspornen, in Bezug auf Pracht und Originalität der Kostüme ihr Möglichstes zu thun, andererseits wird es aber auch das aus den Damen Katharine Dunker (Präsidentin), Hurtig, Arnold, Minna Trowbridge, Beate Schulz, Karoline Kretschmann und Anna Dehmann bestehende Komite an nichts fehlen lassen, was dazu dienen kann, diesen Maskenball glanz- und vergnügungsreich zu gestalten. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Einen großen Benefizball gibt der Queen Esther Council Nr. 28, C. F. L., am Samstag, dem 9. Dezember, in der Gambrinus-Halle, 939 N. Robey Str. Die Loge hat ein aus den Damen Maria Rose (Präsidentin), Rosa Baumstark, Barbara Hansel, Anna Lankowsky, Margarethe Klicker, M. Hall, S. Kieslich und S. Meyer bestehendes Komite mit den Vorbereitungen zu dem Fest betraut, und die lebhafte Thätigkeit, die der Festausschuß entfaltet, bürgt dafür, daß ein schöner Erfolg erzielt werden wird. Bei der Beliebtheit der Loge kann es auch an einem starken Besuch nicht fehlen. Der Ball beginnt um 9 Uhr, der Eintritt kostet nur 15 Cents. Die Damen geben auch ein Abendessen.

Sein erstes Konzert unter seinem neuen und tüchtigen Lehrer und Dirigenten Prof. W. Hartmann gibt der Concordia Männerchor am Sonntag, dem 10. Dezember, in der Sängerhalle an 12. Straße, zwischen Western und Ogden Ave. Das seit längerer Zeit von der trefflich geschulten Sängerschaar eingeübte Programm umfaßt die Chorlieder „Im grünen Hain", „Kreuzlein im Walde", „Blümchen am Haag" und „Frühling am Rhein", sowie Duette der Herren Henry Schmidt und Wm. Schlitt, Schmidt und Martin Brostmeyer und Gustav Bein und Gustav Leh, ein Solo von Frau Miller und ein Soloquartett der Herren Adam Dries, Jos. Gebele, Gustav Leh und V. Beutelspacher. Man kann daraus ohne Weiteres ersehen, daß den Besuchern musikalische Genüsse bevorstehen. Die Herren Adam Mader, Henry Schmidt, Martin Brostmeyer, Willy Wiehle und Alex Bischoff werden als Komite dafür sorgen, daß es den Gästen auch sonst an nichts mangelt.

Der Nord-West Frauenverein begeht am Sonntag, dem 10. Dezember, von Nachmittags 4 Uhr an, in Schönhofens Halle sein drittes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Außerdem wird eine Anzahl flotter Tänzerinnen unter Leitung von Frau Minna Schmidt auftreten, die selbst in dem graziösen Feuertanz sich produziren wird. Dies und die Programmnummern verschiedener befreundeter Gesangvereine leisten sicherlich Gewähr für einen vergnügten Nachmittag und Abend. Unermüdlich hat die Gründerin und Präsidentin des Vereins, Frau Karoline Krause, im Verein mit dem aus den Damen Marie Ludolf, Anna Rebenstock, Anna Roscher, Marie Glende, Minna Trobridge, Magdalene Fricke und Dora Wied Alles aufgeboten, um den Besuchern fröhliche Stunden zu bereiten.

Einen großen Ball gibt der Pretoria-Unterstützungsverein am Samstag, dem 16. Dezember, in der Arbeiterhalle, 368 W. 12. Str. Das Komite, bestehend aus den Damen Karoline Adams, Else Werner, Louise Schmitz, Therese Hinz und Anna Haas, wird auf's Beste dafür sorgen, daß dieses Fest für alle Besucher angenehm verläuft, und da der Verein sich großer Beliebtheit erfreut, steht ein starker Besuch in Aussicht. Der Ball nimmt um 8 Uhr Abends seinen Anfang. Eintrittskarten kosten 25 Cents.


# Hausmittel für Frauen.

Ich werde kostenfrei und mit vollständigen Anweisungen eine Probe eines einfachen Präparats zur Heilung von Weißem Fluß, Eiterungen, Verrückung oder Vorfall der Gebärmutter, ausbleibender oder schmerzhafter Menstruation, Geschwülsten oder Gewächsen, fliegender Hitze, Neigung zum Weinen, kribbelndem Gefühl im Rückgrat, Rückschmerzen und sonstigen Frauenkrankheiten an alle diejenigen senden, die mir ihre Adresse zuschicken. Müttern von leidenden Töchtern werde ich über ein erfolgreiches Hausmittel Auskunft geben. Sollten Sie damit dann fortfahren wollen, so wird es Sie nur 12 Cents per Woche kosten, um eine sichere Heilung zu erzielen. Sagt Anderen hiervon. Das ist alles, was ich verlange. Sollte Obiges Sie interessiren, so schreiben Sie um Beweise an Frau M. Summers, Box H, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.



# Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch, mit vielen Abbildungen, über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht". Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und für's ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Werth sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt, gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adressirt:

Epileptic Institute, Box 99, Cincinnati, Ohio.

18nvsami*



* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. anj


## Bucher's Konzert-Pavillon.

Am morgigen Sonntag findet die große Eröffnung des neuen Bucher'schen Konzert-Pavillons, 4922 South Ashland Ave., statt. Der rührige Wirth Wolfgang Bucher hat nichts unversucht gelassen, seinen vielen Gästen und Freunden den Aufenthalt in seinem Platze so angenehm wie möglich zu machen. Für die große Eröffnungs-Vorstellung morgen ist unter großen Unkosten Alex Vogels beliebte Vaudeville-Gesellschaft engagirt worden, um das Publikum mit Einzelvorträgen, Spielduetts und komischen Gesangsszenen zu unterhalten. Die fesche deutsche Kostüm-Soubrette Selma Gerlach, sowie die Walzerlieder-Sängerin Thea Norden sind ebenfalls gewonnen worden. Zum Schluß einer jeden Vorstellung gelangt die urkomische Gesangsposse „Der siebeng'scheite G'moarichter von Holzhausen" zur Aufführung. Anfang der Matinee 3 Uhr, der Abendvorstellung präzise 7 Uhr. Eintritt frei.

## Schmoll's Palmgarten.

Durch den riesigen Erfolg, den die 7 Zillerthaler in der kurzen Zeit ihres Gastspiels gehabt haben, hat sich Herr Schmoll veranlaßt gefühlt, die berühmte Tyroler-Gesellschaft neu zu engagiren. Dieselbe wird jeden Abend ihren Original-Gesangs- und Schuhplattler-Akt „Tyroler Leben" zur Aufführung bringen. Da auch die übrigen Künstler, wie Herr und Frau Putz, der beliebte Komiker Herr Thijius, die Kostümduettisten Sepl und Rose und die Gesangsduettisten Otto und Lola sich allabendlich den Beifall des Publikums erringen, wird jeder Besucher von Schmoll's Palmgarten gern den Abend in dem gemüthlichen Lokale verbringen. Am Danksagungstag findet eine besondere Vorstellung um 2:30 Uhr Nachmittags statt.

## Volksgarten.

Ein außergewöhnlich reichhaltiges Programm gelangt im Volksgarten zur Aufführung. Gesangs- und Charakterkomiker Emile und Hugo Gottschall sorgen dafür, daß die Lachmuskeln der Besucher in die gehörige Bewegung versetzt werden. Herr Fischer, der Wiener Humorist, trägt dazu bei, das Publikum zu unterhalten, Frl. Normann und Frl. Della St. Clair, zwei Sängerinnen, erfreuen mit ihrem Gesang, und die Spielduettisten Emile und Rosa bringen wieder einen neuen Schlager zur Aufführung. Am Vorabend des Danksagungstages findet eine Frei-Verloosung von Turkeys und Hühnern statt, zu welcher jeder Besucher Freiloose erhält. Am Danksagungstage findet eine Extra-Matinee mit Extraprogramm statt. Zum Schluß einer jeden Vorstellung kommt die Gesangsposse „Robert und Bertram" zur Aufführung.


## Danksagungstag-Exkursionsraten

Via der Northwestern-Bahn.

Exkursions-Tickets zu 1⅓ des einfachen Fahrpreises für die Rundfahrt am 29. und 30. November nach Milwaukee, Madison, Waukesha, Janesville, Beloit, Baraboo, Rockford, Freeport, Clinton, Cedar Rapids, Fond Du Lac, Sheboygan, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appelton, Green Bay und dazwischenliegenden Orten. Zeit zur Rückfahrt bis zum 4. Dezember. Volle Auskunft in der Ticket-Office, 212 Clark Str., und im Wells Str.-Bahnhof. (Tel. Centr. 721.)

nob21,23,25,28


## Briefkasten.

Fred W. — Man hat päpstliche, mantuanische, Lütticher, Fuggersche, Friedberger, Leuchtenbergsche, ungarische, mansfeldische, schwedische und russische Georgsthaler. Ob der Ihrige Werth für den Sammler hat, wird man Ihnen in der Münzenhandlung von Stevens & Co., 69 Dearborn Str., mittheilen.

Ashland Ave. — Wenn die Adresse des Absenders nicht vermerkt ist, wird der Brief natürlich nicht zurückgeschickt. — Exkursionen nach Deutschland finden Sie jeweils in der „Abendpost" angezeigt.

J. G. — Auch für den Verkauf von Flaschenbier muß jetzt eine städtische Schanklizens im Betrag von $500 gelöst werden.

W. A. B. — Ein passives Mitglied kann natürlich keine Beamtenstelle bekleiden, wohl aber zur Wahl berechtigt sein. — Falls der Rücktritt des Beamten vom Verein in aller Form angenommen worden ist, so hat er mit der Leitung der Geschäfte nichts mehr zu thun.

Alter Leser. — Ob Sie sich bei jener Gesellschaft versichern lassen sollen, müssen wir Ihrer Entschließung anheimstellen. Nachtheiliges über die Gesellschaft ist uns übrigens nichts bekannt.

„Treuer Leser." — Wenden Sie sich an Herrn George A. Schmidt, Sekretär der „Riverview Sharpshooters Park Co.", 84 Washington Str.

Marie. — Allerdings hat die Nordseite Turngemeinde auch einen Frauenverein. — Turnlehrer Emil Groener, 1260 Perry Str., ertheilt in der Damenklasse Turnunterricht.

Elise T. — Die Aufschrift hätte zu lauten: „An Ihre Majestät Kaiserin Auguste Viktoria". — Die Gemahlin des Prinzregenten von Bayern ist schon im Jahre 1864 verstorben, die Königin von Sachsen von ihrem Gatten geschieden.—Die Königin von Württemberg heißt Charlotte und führt den Titel Majestät, die Großherzogin von Baden (Luise) den Titel Königliche Hoheit.

„Alter Leser." — Die Ihrer Wohnung nächstgelegene Abendschule befindet sich an der Ecke von Van Buren Str. und Oakley Ave.

D. G. — 1. Der Preis ist $2.00. — 2. Man bezahlt nur einen Nickel, um mit der Indiana Ave.-Straßenbahnlinie nach der unteren Stadt zu gelangen. — 3. Gehen Sie bis zur 63. Str. hinüber, fahren Sie dort mit der Straßenbahn westlich bis zur State Straße; steigen Sie dort auf einen Kabelbahnzug, der Sie bis zur Ecke von Lake und State Str. bringt.

R. G. — Eine deutsche Kellner-Union („Allemannia") versammelt sich jeden Dienstag Abend im Lokale Nr. 232 North Ave.

J. Tsch. — Ihre Anfrage lautete nur, ob es in Elsaß-Lothringen zwei Orte dieses Namens gebe, was verneint wurde. Daß sie in der Rundschau unter der Rubrik „Elsaß-Lothringen" angeführt wurden, statt unter der gleich darunter folgenden „Mecklenburg" war eben ein Versehen.

Ernst H. — Daß Sie sich unglücklich fühlen in Ihrer Ehe, ist noch lange kein Grund zur Lösung der Ehe; Scheidung gibt's daraufhin nicht. Wenn jedoch, wie es nach Ihrer Darstellung der Fall ist, das ganze Unglück darin besteht, daß Ihre Frau nur Polnisch spricht und Sie nur des Deutschen mächtig sind, so ist dem Unglück schließlich so schwer nicht abzuhelfen. Geben Sie der Frau deutschen Sprachunterricht, oder lernen Sie beide Englisch miteinander. Das ist das einzige, was wir Ihnen in der Sache rathen können.

J. B. — Darüber gibt's kein Gesetz. Ueber die Errichtung gemeinschaftlicher „Divisionfences" haben die Besitzer der angrenzenden Grundstücke sich zu verständigen miteinander.

Leserin, Ashland Ave. — 1) Verpflichtet sind Sie zur Wegräumung des von den Arbeitern hinterlassenen Schmutzes nicht. Aber es ist, falls keine besondere Abmachung getroffen wurde, auch sonst niemand dazu verpflichtet; so daß, wenn der Hauswirth es nicht besorgen läßt, Ihnen nichts Anderes übrig bleiben wird, als es selber zu besorgen. — 2) So weit kein Miethsvertrag im Wege steht, hat der Eigenthümer jederzeit das Steigerungsrecht. Dem Miether bleibt die Wahl, zu zahlen oder auszuziehen. Selbstverständlich kann die Steigerung erst nach Ablauf des jeweiligen Miethsmonats in Kraft gesetzt werden. Wo von Monat zu Monat bezahlt wird, ist der Miether zu dreißigtägiger Kündigung berechtigt.

H. M., North Ashland Ave. — Nein, da gibt's wirklich keine andere Hilfe als auszuziehen. Man kann Leute verhaften lassen und zur Strafe bringen, wo sie Verbrechen oder sonstige Gesetzesübertretungen begehen. Gegen die bloße Rohheit und Rüpelhaftigkeit ist mit Polizei und Gesetz nicht anzukommen.

„Reporter." — Der Vertrag ist bindend, und wenn Sie die vereinbarte Miethe nicht zahlen, so kann Ihnen der Hauswirth allerdings sehr ernste Unannehmlichkeiten machen. Lesen Sie die Bedingungen des Vertrages.

C. Sch., Leavitt Str. — Die deutschen Amtsgerichte sind Untergerichte und ihre Entscheidungen unterliegen der Revision durch die höheren Gerichte. Staatsanwälte unterstehen dem Justizministerium.

O. M. — Sie können den Nachbarn wegen nächtlicher Ruhestörung verklagen, oder vielleicht auch einen Einhaltsbefehl gegen ihn erwirken. Gegen den Hausbesitzer werden Sie in der Sache nichts ausrichten können.

W. H., Armour Ave. — Solches Testament genügt allen Anforderungen. Das angenommene, nicht gesetzlich adoptirte Kind hat überhaupt keinen gesetzlichen Erbanspruch. Uneheliche Kinder haben gesetzliches Erbrecht am Nachlaß der Mutter, nicht am Nachlaß des Vaters.

C. Kl., North Ave. — Auf die Form kommt nichts an. Schreiben Sie dem Gouverneur kurz und bündig, worüber Sie sich zu beschweren haben und welche Beweise Sie erbringen können zur Begründung der Beschwerde. Oder sprechen Sie persönlich bei ihm vor; Sie werden ohne Schwierigkeit Zulaß erlangen.

A. M. — Spielkarten im Großen können Sie von den nachgenannten Firmen beziehen: American Playing Co., 46 Van Buren Str.; Samuel Brunaugh, 108 La Salle Str.; Crescent Playing Card Co., 90 Ohio Str.; New York Card Co., Zimmer 1108, Republic Bldg., und Standard Playing Card Co., 16 Michigan Str.

Joseph B. — Deutsche Bücher können Sie in der städtischen Bibliothek, Washington Str. und Michigan Ave., leihen.

Kaufmann. — Derartige Bilder sind zu versteuern. Der Zoll richtet sich je nach der Größe und Herstellungsart.

Geo. G. — Wir haben diese Frage an dieser Stelle schon ungezählte Male dahin beantwortet, daß im deutsch-französischen Krieg die französischen Verluste sich auf 80,000 Todte, die deutschen auf etwa 40,080 Todte beliefen.

## Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abrams, Arthur, 16 J., 483 Wentworth Ave.
Boettcher, Henry, 73 J., 10239 Avenue „L."
Cramer, John, 9 J., 242 West 59. Str.
Donath, Alfred, 37 J., 619 N. Park Ave.
Friedmann, Moritz, 75 J., 476 N. Ashland Ave.
Goldberg Beulah, 1 J., 1489 W. Harrison Str.
Haase, Rosine, 49 J.; 2934 Parnell Ave.
Keeb, Fred C., 1 J., 2435 Canal Str.
Kouta, Mary, 82 J., 6807 Emerald Ave.
Lager, Joseph J., 34 J., 151 18. Str.
Riegert, John M., 5 J., 3700 Emerald Ave.
Schreiber, Frank, 7 Tage, 1281 Turner Ave.

## Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

S. T. Coozer, sechs 3stöck. Brick-Apartments, Ave., $120,000.
S. McDonald, 2stöck. Brick-Stores und -Flats, 1059 West Chicago Ave., $5000.
K. Sparesus, 1½stöck. Frame-Wohnhaus, 840 Nord 42. Str., $2000.
Jacob Hoverson, 2stöck. Brick-Flats, 1376 Ballou Str., $4000.
John Jutzi, 2stöck. Frame Flats, 707 Paulina Str., $2500.
P. J. Shampay, 1stöck. Brick Hinteranbau, 4715—4717 Cottage Grove Ave., $3500.
John R. Magill, 3stöck. Brick-Wohnhäuser, 9302 Winchester Ave., $5000.
Charles Johnson, 2stöck. Brick-Flats, 6225 Peoria Str., $6000.
Mrs. Annie Richter, 2stöck. Brick-Flats, 1375 St. Louis Ave., $2500.
John Devlin, 3stöck. Brick-Flats, 597 Albany Ave., $6000.

## Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

William J. Schaack — Verbindlichkeiten $947, Bestände $80.
Llewellyn L. Parker — Verbindlichkeiten $702, Bestände $297.
Leopold Fleischer von Joliet — Verbindlichkeiten $31,798, Bestände $28,739.
Louis Bernstein — Verbindlichkeiten $1039, Bestände $269.
Emma K. Bentley — Verbindlichkeiten $1572, Bestände $19.
Oscar Turney — Verbindlichkeiten $4967, Bestände $57.

## Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Mary gegen James Hinchey, grausame Behandlung; Rosie gegen Morris Marshall, Verlassen; Julia gegen Frederick W. Waldron, Verbrechen; Lucy gegen John E. Walton, grausame Behandlung; Cora gegen Frank E. Luther, grausame Behandlung; Bertha gegen Arnold Pahlow, Verlassen; Orville S. gegen Mary Klinesmith, Ehebruch.


# Frei an Rheumatismuskranke!

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen frei ein Packet eines harmlosen Mittels senden, welches einst mich und seither tausende heilte. Dies wunderbare Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher von sieben Aerzten als unheilbar erklärt worden war. Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht übersende ich auf Wunsch ebenfalls frei. Man adressire JOHN A. SMITH, 2246 Germania Building, Milwaukee, Wis.


## Wöchentliche Briefliste.

[illegible]

## Heiraths-Lizensen.

[illegible]

## Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

## Marktbericht.

Chicago, den 25. Nov. 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

### Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85½—87c; Nr. 3, roth, 83—86c; Nr. 2, hart, 83—85c; Nr. 3 hart, 80—84c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 86—88c; Nr. 2, Northern, 83—87c; Nr. 3, Spring, 81—86c.

Mais, Nr. 3, 43c; Nr. 3, weiß, 43—43½c; Nr. 3, gelb, 43—43¼c; Nr. 4, 40—42c.

Hafer, Nr. 2, 30¼—30½c; Nr. 2, weiß, 32—32½c; Nr. 3, 30c; Nr. 3, weiß, 29¾—31¼c; Standard, 31½—32c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.80—$4.00; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.80—$3.90; besondere Marken, $4.90—$5.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.50—$12.50; bitto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, 83⅝—83⅞c; Mai, 87—87⅛c; Juli, 82⅝c.

Mais, Dezember, neu, 44¼c; alt, 45¼c; Mai, 43⅞c; Juli, 43⅞c.

Hafer, Dezember, 29¼c; Mai, 31⅝—31⅞c; Juli, 30⅝c.

### Provisionen.

Schmalz, November, $7.05; Dezember, $6.95; Januar, $6.92½; Mai, $7.05.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.90; Mai, $12.95.

Rippchen, Januar, $6.65; Mai, $6.85.

### Oel.

| | |
|---|---|
| Prima, weiß, 150 | $ 0.10 |
| Perfektion | 0.11 |
| Headlight, 175 | 0.11½ |
| Naphta | 0.10½ |
| Oleum, Spirits | 0.11½ |
| Gasolin (Ofen) | 0.13½ |
| do., 72 | 0.14½ |
| do., 76 | 0.15½ |
| Leinsamen-Oel roh, per 5 Faß | 0.35 |
| do., gereinigt, per 5 Faß | 0.36 |
| Terpentin | 0.69 |

### Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$6.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.25—$5.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.00—$4.10.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.80—$4.90 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.40—$4.70; schwere gemischte Waare, $4.75—$4.85; leichte ausgesuchte, $4.50—$4.85.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.50; gute ausgesuchte Schafe, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$3.75; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $6.25—$7.60.

### Molkerei-Produkte.

| | | |
|---|---|---|
| **Butter—** | | |
| „Creamery", extra, per Pfund | $ | 0.24 |
| Nr. 1, per Pfund | 0.20 | —0.22 |
| Nr. 2, per Pfund | 0.17½ | —0.18½ |
| „Cooleys", per Pfund | | 0.20 |
| Nr. 1, per Pfund | | 0.18 |
| Ladles, per Pfund | 0.16½ | —0.17 |
| Packwaare, frisch, per Pfund | 0.15½ | —0.16 |
| Kühlspeicher-Waare, per Pfund | 0.22 | —0.22½ |
| **Käse—** | | |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfund | | 0.12½ |
| „Daisies", per Pfund | 0.12¾ | —0.13 |
| „Young America", per Pfund | 0.13½ | —0.13¼ |
| Schweizer, Drum, per Pfund | | 0.12½ |
| Limburger, per Pfund | | 0.10 |
| Brick, per Pfund | 0.10½ | —0.11 |
| **Eier—** | | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) | 0.18 | —0.24 |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen) | 0.18½ | —0.24½ |
| Prima, 60 Prozent frisch | | 0.28 |
| Extra für den Stadtverkauf verpackt | | 0.30 |
| Kühlspeicher-Waare | | 0.20½ |

### Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

| | | |
|---|---|---|
| **Geflügel (lebend)—** | | |
| Hühner, das Pfund | | 0.09 |
| „Springs", das Pfund | | 0.09½ |
| Truthühner, das Pfund | | 0.13 |
| Gänse, das Dutzend | 6.00 | —9.00 |
| Enten, das Pfund | | 0.11 |
| **Geflügel (Kühlspeicher)—** | | |
| Hühner, das Pfund | 0.08½ | —0.09 |
| „Springs", das Pfund | 0.09 | —0.09½ |
| Gänse, das Pfund | 0.08 | —0.10 |
| Truthühner, das Pfund | | 0.13 |
| Enten, das Pfund | | 0.10 |
| **Kälber (geschlachtet)—** | | |
| 50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund | | 0.09½ |
| 60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.06½ | —0.07½ |
| 85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.08 | —0.09½ |
| Kaninchen, per Dutzend | | 1.25 |
| Bärenziemer, das Pfund | 0.12 | —0.12½ |
| Ausgeweidete Hirsche, per Pfund | 0.15 | —0.16 |
| **Fische—** | | |
| Weißfisch, Nr. 1, per Pfund | | 0.14 |
| Schwarzer Barsch, per Pfund | | 0.18 |
| Weißer Barsch, per Pfund | | 0.08 |
| Pickerel, per Pfund | | 0.08 |
| Hechte, per Pfund | | 0.14 |
| Karpfen, per Pfund | 0.03½ | —0.04 |
| Perch (zugerichtet), per Pfund | | 0.06 |
| Lachs, per Pfund | | 0.11 |
| Schellfisch, per Pfund | | 0.06 |
| Halibut, per Pfund | | 0.08 |
| Flundern, per Pfund | | 0.06 |
| Aale, per Pfund | | 0.11 |
| Hering, per Pfund | | 0.05 |
| Trout, Nr. 1, per Pfund | | 0.10 |
| Mackerel, per Pfund | | 0.20 |
| Hummer (gekocht), per Pfund | | 0.30 |

### Frische Früchte, Gemüse.

| | | |
|---|---|---|
| Aepfel, Jonathans, per Faß | 6.50 | —7.00 |
| do., Greenings, per Faß | 4.00 | —5.00 |
| Zitronen, Kalifornia, per Kiste | 2.50 | —3.75 |
| Orangen, Kalifornia, per Kiste | | 3.00 |
| Bananen, Jumbo, das Bündel | | 1.75 |
| Kürbisse, das Dutzend | 0.40 | —0.50 |
| Birnen, per Faß | 1.00 | —2.50 |
| Weintrauben, 8 Pfund Korb | | 0.30 |
| Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß | | 12.50 |
| Kraut, per Kiste | 1.50 | —1.70 |
| Kopfsalat, per Faß | 1.50 | —5.00 |
| Blattsalat, hiesiger, per Kiste | 0.30 | —0.35 |
| Tomaten, per Bushel | 1.50 | —1.75 |
| Rothe Rüben, per 100 Bündchen | 2.00 | —2.50 |
| Mohrrüben, per 100 Bündchen | | 3.00 |
| Sellerie, per Kiste | 0.35 | —1.25 |
| Rüben, per Sack | | 0.75 |
| Rettige, Treibhaus, per Dutzend | 0.25 | —0.50 |
| Meerrettig, das Bund | | 0.75 |
| Gurken, per Dutzend | 0.60 | —1.25 |
| Spinat, per Kübel | | 0.60 |
| Blumenkohl, per Kiste | 0.50 | —1.00 |
| Kohlrabi, 100 Bündchen | 1.25 | —2.50 |
| Zwiebeln, per Bushel | 0.50 | —0.60 |
| **Bohnen—** | | |
| Grüne Schnittbohnen, per Sack | 1.00 | —1.50 |
| Trockene „Beans", auserlesen | 1.65 | —1.70 |
| do., minderwerthige Sorte | 1.40 | —1.50 |
| Rothe Nierenbohnen | 2.25 | —2.60 |
| Kartoffeln, in Carladungen, Bushel | 0.50 | —0.65 |
| Süßkartoffeln, hiesige, per Faß | 2.50 | —3.50 |

## Vom Grundeigenthumsmarkt.

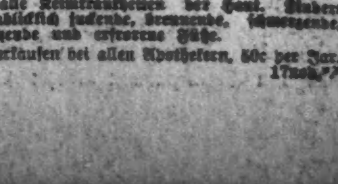
Eine Anzahl von Grundstücken in der Indiana Ave. verkauft.

Ungenannte Käufer haben durch eine Grundeigenthumsfirma eine Anzahl von Grundstücken in der Indiana Ave., zwischen 16. und 22. Str., mit insgesammt 497 Fuß Front, für $191,000 gekauft, um Geschäftsgebäude darauf zu errichten. Es sind einige bekannte alte Wohnhäuser darunter, z. B. das Haus Nr. 1637, früher die Heimstätte von Robert Collyer. Es wurde von Charles W. Lasher für $22,000 verkauft, das Grundstück hat 75 bei 177 Fuß. Wie lebhaft der Handel in Grundeigenthum der Indiana Ave. ist, geht daraus hervor, daß in den letzten Monaten mehr als 1000 Frontfuß zu einem Kaufpreise von über $300,000 in andere Hände übergegangen sind.

Henry Buckingham, der neulich sein Wohnhaus in Evanston an Edgar M. Snow verkaufte, hat am Nordende des Hubbard-Waldes in Winnetka drei Acres für $12,000 gekauft, um sich ein Wohnhaus darauf zu bauen.

— Spekulation. — Herr: „Was ist das für eine Liste?" — Konditor: „Das ist ein Verzeichniß der Vermählten, die sich in meiner Konditorei kennen gelernt haben."


Heilt Eczema




und alle Hautkrankheiten der Haut. Lindert augenblicklich juckende, brennende, schmerzende, schwitzende und erfrorene Füße.

Zu verkaufen bei allen Apothekern, 50c per Jar.

Prima BIER

In Bezug auf Reinheit und Güte hat es nicht seines Gleichen. Es ist speziell für Hausgebrauch gebraut.

2 Dutzend Flaschen in der Kiste.

Ablieferung direkt in Euer Haus.

Independent Brewing Association,

Tel. North 644. 586 N. Halsted Str., Chicago, Ill.

Dieser prachtvolle 1906 Prima Fächer-Kalender Frei per Post versandt an alle Kunden.

Deposit verlangt bei Aufträgen außerhalb der Stadt.


## Lokalbericht.

# Gasolin-Ueberschwemmung.

### Zusammenstoß dreier Güterzüge ziemlich glimpflich verlaufen.

**Nur sechs Wagen entgleist.**

Einer der Wagen enthielt 10,000 Gallonen Gasolin. — Polizei auf dem Posten. — Opfer des gestrigen Sturmes. — Fiel weich. — Verkehrsunfall.

Auf dem Geleise der Gürtelbahn an Madison Straße stießen heute drei aus je 25 Wagen bestehende Güterzüge zusammen. Sechs Güterwagen entgleisten und wurden mehr oder minder stark beschädigt. Einer der Wagen enthielt eine Ladung Gasolin. Um zu verhindern, daß das Gasolin in Brand gesetzt werde, wurde eine 50 Mann starke Polizeiabtheilung nach der Unfallsstätte abkommandirt. Letztere wurde abgesperrt, bis die Strecke gesäubert war.

Die betreffenden Züge fuhren einer hinter dem anderen; als die Lokomotive des vordersten Zuges die Steigung an Monroe Straße nehmen wollte, ging ihr die Puste aus; der schwere Zug rollte bergab, stieß mit dem folgenden zusammen und rollte mit diesem weiter, bis der Zusammenprall mit dem dritten Zuge erfolgte.

Sturmeswüthen.

Infolge des gestrigen Sturmes, der mit einer Höchstgeschwindigkeit von 52 Meilen durch Chicago raste, wurden, außer den schon gestern erwähnten, noch folgende Personen verletzt:

Wendling Fischer, ein Bäcker, 65 Jahre alt, wohnhaft Nr. 177 Lincoln Ave., wurde von einem Scherben des zertrümmerten Oberlichts des Hauses Nr. 179 Lincoln Ave. getroffen und bewußtlos zu Boden gestreckt. Er erlitt Wunden am Kopf und Gesicht und eine Verrenkung der rechten Schulter.

Polizist McSwain von der Bezirkswache an Desplaines Str. wurde von dem Ende eines Seils, das an einem leinenen Reklameschild befestigt war, das vom Sturm an Madison und Halsted Str. heruntergerissen wurde, getroffen und an den Augen verletzt.

Louis K. Snotz einem in der Werkstätte der Firma E. E. Strauß & Co., Market und Van Buren Str., beschäftigten Schneider, fiel eine große Scheibe des zertrümmerten Oberlichts des Gebäudes, in dem sich die Anlage befindet, auf den Kopf. Der Verunglückte wurde erst nach seiner Wohnung, Nr. 3312 Halsted Str., dann aber nach dem Mercy Hospital geschafft. Er hat einen Schädelbruch erlitten. Sein Zustand wird als äußerst besorgnißerregend bezeichnet.

An 35. Str. und Vincennes Ave. wurde ein 112 Fuß langer und 12 Fuß hoher Reklamezaun umgeweht. Er war Eigenthum der Korris Posting Co. Ihr und ähnlichen Firmen wurde vom Baukommissär Williams mitgetheilt, daß er sie für jeden durch einen umgeworfenen Reklamezaun oder losgerissene Bretter der Zäune verursachten Schaden wie Unfall verantwortlich halten werde.

Glück im Unglück.

Harry Norris, ein im Schlachthause der Hammond Packing Co. auf den hiesigen Viehhöfen beschäftigter Arbeiter, stürzte gestern von einem Fensterbrett aus der Höhe des vierten Stocks ab, sauste die vier Stockwerke hinunter und fiel in einen mit Schweinsborsten angefüllten Behälter. Nachdem ein sofort geholter Arzt ihn untersucht und festgestellt hatte, daß er mit ganz unerheblichen Verletzungen davongekommen war, nahm er seine Arbeit wieder auf.

Niedergefahren.

Der 18jährige James H. Edwards wurde gestern Nachmittag an der 51. Str. von einer südlich fahrenden Elektrischen der Halsted Str.-Linie über den Haufen gefahren und an Kopf und Schultern schwer verletzt. Der Verunglückte wurde bewußtlos nach seiner Wohnung, Nr. 5643 May Str. geschafft.

Bauarbeiter verunglückt.

Der 38jährige Jakob Bolock, einer der am Abbruch des alten County-Gebäudes beschäftigten Arbeiter, stürzte gestern aus der Höhe des zweiten Stockes ab und erlitt schwere Verletzungen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

An Kinzie Straße stieß ein von Paul Fischer, Nr. 688 W. Division Straße, gelenktes Fuhrwerk mit einer Kedzie Ave.-Elektrischen zusammen. Der Rosselenker sauste kopfüber auf das Pflaster und erlitt eine Schädelwunde und Verletzungen am rechten Bein. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Sein Wagen war in die Brüche gegangen.

Ein von J. W. Lepford, Nr. 1222 W. Van Buren Straße, gelenkter Wagen stieß heute an Monroe Straße mit einer Paulina Straße-Car zusammen. Der Wagen wurde umgekippt und zertrümmert. Lepford erlitt eine Verrenkung der rechten Schulter und Hüfte, sowie eine Schädelwunde. Er liegt in bedenklichem Zustande im County-Hospital darnieder.

**War ein Stümper.**

Ein Schleichdieb erbeutete gestern $85, übersah aber $400.

Unter falscher Flagge.

James J. Nealis, ein wohlhabender Leihstallbesitzer von Scranton, Pa., meldete der hiesigen Polizei, daß ihm aus seinem Zimmer im McCoy-Hotel, Van Buren und Clark Straße, von einem Schleichdieb $85 gestohlen wurden. Der Dieb, anscheinend ein stümperhafter Anfänger, habe etwa $400 übersehen, die sich in einer anderen Handtasche befanden und die er sich ebenso leicht, wie die $85, hätte aneignen können.

Bisher wußte sich der Langfinger seiner Verhaftung zu entziehen.

Händelsüchtiger Kraftmeier.

Peter Visser, Nr. 99 55. Straße, ein herkulisch gebauter, riesenstarker Mensch, wurde heute früh an der 22. Straße verhaftet, nachdem er angeblich George D. Mann, Nr. 1805 Wabash Ave., in einem Straßenbahnwagen der Cottage Grove Ave.-Linie als Spielball und Mauerbrecher benutz hatte.

Wie verlautet, betrat er in sehr gehobener Stimmung die Car, zeigte den Passagieren mit berechtigtem Stolze seine Armmuskeln und erklärte herausfordernd, daß er im Stande sei, jeden der Fahrgäste zu vermöbeln. Obgleich Niemand diese Behauptung anfocht, soll Visser auf Mann zugeschritten sein, ihn mit steifem Arm von seinem Sitz gehoben und dann, ihn wie eine Hantel schwingend, ihn gegen ein Fenster gepreßt haben. Bei dieser Gelegenheit ging die Scheibe in Scherben und Mann erlitt mehrere Schädelwunden.

Wer weiß, was der Kraftmeier noch für Unheil angerichtet hätte, wenn nicht mehrere Polizisten dem grausamen Scherze ein Ende gemacht hätten. Visser wurde natürlich erst nach heftigem Widerstande dingfest gemacht. Von seinen Gegnern wurden aber nur die Polizisten Hinkle und Cleary leicht verletzt. Der Häftling wurde in der Bezirkswache an der 22. Str. unter der auf thätlichen Angriff und unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Kaltes Bad.

Der Kommissionshändler Wm. Waters, der im Hause Nr. 68 Rush Str. wohnt, seit drei Tagen aber nicht zu Hause gewesen war, sprang gestern von der Rush Str.-Brücke in den Fluß. Er wurde von der Mannschaft der Barkasse T. S. Sullivan herausgefischt und einem Polizisten übergeben, der ihn einlochte. Der Häftling gab an, daß er leidend sei und nicht wußte, was er that, als er in den Fluß sprang.

Nichtsnutzige Buben.

Die Polizei fahndet auf die nichtsnutzigen Buben, die Züge der Südseite-Hochbahn, auf der Strecke zwischen 24. und 26. Str., mit Steinen zu bombardiren pflegen. Sie haben eine Anzahl Fensterscheiben der Hochbahn zertrümmert und das Leben der Fahrgäste gefährdet. Bisher gelang es den Halunken, sich ihrer Verhaftung zu entziehen.

Unglaublich dreist.

Mit unglaublicher Dreistigkeit gingen Raubgesellen zu Werke, die zwei auf der Westseite gelegene Wirthschaften plünderten. Um in aller Muße plündern zu können und gleichzeitig gegen Ueberraschung gesichert zu sein, spielte einer aus ihrer Mitte die Rolle des Schankkellners, bediente in aller Seelenruhe alle Gäste, die da kamen und machte sich dann, als er eingeheimst hatte, was ihm des Mitnehmens werth schien, mit seinen Kumpanen, denen er Zigarren und Schnapsflaschen zugesteckt hatte, aus dem Staube.

Der erste Besuch der Burschen galt der Wirthschaft der Frau Beatrice Gazzolo, Nr. 334 W. Madison Str. Unter Anderen betrat eine Frau Mary Gates das Lokal, als dort die Räuber hausten. Als sie sich nach dem Verbleib des bisherigen, ihr bekannten Schankkellners John Hayes erkundigte, gab ihr der Raubgeselle, der hinter dem Schanktisch heimisch zu sein schien, den Bescheid, daß Hayes die Stellung aufgegeben habe. Frau Gates schöpfte keinen Verdacht.

Als der in der Wirthschaft von M. Mandelson, Nr. 345 W. Madison Str., beschäftigte Schankkellner Morgens seinen Dienst antreten wollte, fand er zu seiner nicht geringen Ueberraschung das Lokal schon geöffnet und in ihm eine Anzahl Gäste vor. Diese theilten ihm auf Befragen mit, daß die „neuen" Schankkellner sie bedient hätten. Diese waren natürlich verduftet. Sie hatten außer Zigarren und Likören $10 baares Geld erbeutet.

Zahlten mit Prügeln.

In der von John Sach im Hause Nr. 330 Clark Str. betriebenen Speisewirthschaft wurde gestern Abend der Kellner Richard Anderson von sieben angeblichen Zechprellern arg verbläut. Zwei seiner angeblichen Angreifer wurden von Detektives der Harrison Str.-Bezirkswache verhaftet. Sie gaben ihre Namen als Edward Moß und James Gallagher an.

Andersons Angaben gemäß hatten die Sieben sich das Beste, was Küche und Keller bot, auftragen und gut schmecken lassen. Als er Zahlung verlangte, hätte einer der Burschen ihn angeschrieen: „Geld wollen Sie? Sie sind wohl übergeschnappt? Wir haben Sie für den noblen Gastgeber gehalten und nun verlangt der Mensch Zahlung!" Dann hätte der Gast ihm mit seinem Spazierstock eins über den Kopf gezogen und seine Kumpane wären seinem Beispiel gefolgt, über ihn hergefallen und hätten ihn weidlich geprügelt und mit Füßen gestoßen.

**Kindesleiche gefunden.**

Im Frauen-Ankleidezimmer einer jüdischen Synagoge wurde heute Morgen vom Hausmeister David Dardy die Leiche eines neugeborenen Knaben gefunden. Sie lag, in Papier gehüllt, in einem Winkel des Zimmers. Auf der Maxwell Str. - Bezirkswache, wo der Fund gemeldet worden war, wurde die Ueberführung der kleinen Leiche nach der County-Leichenhalle veranlaßt.

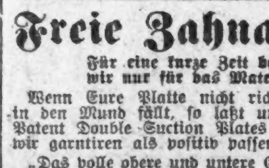
* Im County-Hospital wurde John Bastello, 126 Cleaver Str., eingeliefert, der sich durch einen Fall von einem Wagen der Ogden Ave.-Linie an 12. Straße leichte Verletzungen zugezogen hatte.


**Freie Zahnarbeit!**

Für eine kurze Zeit berechnen wir nur für das Material.

Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.

„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becket, 2245 Hawley Ave.



Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen.

**Frei!**

„Ich ließ mir bei einmaligem Besuch 14 Zähne ziehen ohne Schmerzen bei der Union Dental Co." Marie Marose, 1190 W. 21. Str.

Unsere Preise gut bis 28. Nov.

$3 — Volles Gebiß Zähne — $3
Garantirt.

22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)..$1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr)......50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)..$1.00

Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.

**UNION DENTAL CO.**

289 Wabash Ave., zweiter Floor.
Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave.
Stunden—Tägl. bis 9 Abs. Sonntags 10—4.

Es wird deutsch gesprochen.


# Wartet noch.

### Gouv. Deneen läßt sich mit Neubesetzung der Aemter Zeit.

**Plätze im Staats-Obergericht.**

Republikaner werden versuchen, den Demokraten zwei solche zu rauben. — Dienen ohne Gehalt. — Zwei wichtige Konvente nach Chicago einberufen.

Nach einer längeren Besprechung, welche Gouverneur Deneen gestern mit den Herren West, Reddick und anderen Parteiführern gehabt, erklärte er, daß er vorläufig keine neuen Ernennungen bekannt zu geben habe. Heute ist er wieder nach Springfield abgereist.

Als Bewerber um die republikanische Kandidatur für den Posten des Staats-Oberrichters vom Chicagoer Gerichtsbezirk, welchen seit zwanzig Jahren der Richter Magruder inne hat, bewirbt sich Countyrichter Carter. Sollte er mit seinen Bemühungen Erfolg haben, so würde Herr Wheelock, der jetzige Anwalt der Wahlkommission, die republikanische Kandidatur für das Amt des Countyrichters zu erlangen trachten. Delegaten für den Nominationskonvent des besagten Obergerichts-Bezirks werden voraussichtlich gelegentlich der im Februar stattfindenden Primärwahlen gewählt werden.

Auf republikanischer Seite macht man sich Hoffnung, den Demokraten noch weitere zwei von den paar Sitzen abjagen zu können, welche ihnen im Staats-Obergericht verblieben sind. Der Oberrichter Boggs von Fairfield wird im 1. Bezirk wahrscheinlich wieder aufgestellt werden. Da er aber bei seiner vorigen Kandidatur nur eine Mehrheit von wenigen hundert Stimmen erhalten hat, glauben die Republikaner, daß es nicht allzu schwer sein könnte, ihn diesmal zu schlagen. — Der 2. Gerichtsbezirk, welchen gegenwärtig Richter Ricks in dem Tribunal vertritt, hat seinerzeit für stramm demokratisch gegolten. Es gehören 21 Counties dazu. Bei der Präsidentschaftswahl im Jahre 1900 wurden in diesen 10,000 Stimmen mehr für Bryan abgegeben, als für McKinley. Vor vier Jahren aber erhielt Roosevelt in dem Bezirk 58,196 Stimmen, gegen nur 50,423, die für Parker abgegeben wurden. Dazu kommt noch, daß Richter Ricks nicht wieder kandidiren will. Es sind nun schon jetzt drei demokratische Anwärter auf die Kandidatur im Felde: die Richter Farmer, von Fayette County; Burroughs, von Madison County, und Shirley, von Macoupin County. Es herrscht unter der demokratischen Wählerschaft eine ziemliche Zerklüftung, und dieser Umstand, so rechnen die Republikaner, werde ihnen zugute kommen.

Hamill und Hanecy.

Weitere Wirren scheinen sich in der zweiten Ward unter den republikanischen Parteigängern vorzubereiten anläßlich der für übermorgen bevorstehenden Beamtenwahl des republikanischen Wardklubs. Der bisherige Präsident des Wardklubs, Herr Hamill — ehemaliger Geschäftstheilhaber von Gouverneur Deneen und eifriger Anhänger desselben — hat den Klubsekretär Hall im Verdacht, daß dieser nicht sämmtliche Klubmitglieder vom Stattfinden der Wahl benachrichtigen werde. Er forderte ihn demgemäß gestern direkt hierzu auf und händigte ihm zur Bestreitung der Kosten $75 ein. Hall hat dann mit Hanecy und anderen Führern der Lorimer-Faktion Rücksprache genommen, und diese haben ihm gesagt, er solle Hamill die $75 zurückgeben und ihm erklären, die Einladungen wären bereits ausgeschickt. Hamill hat indessen das Geld nicht angenommen und droht mit außerordentlichen Vergeltungsmaßnahmen für den Fall, daß die Gegenpartei falsches Spiel treiben sollte. — Die Wahlversammlung soll in der Arlington Halle stattfinden.

Wird auf Gehalt verzichten.

Herr R. R. McCormick, der erwählte Präsident der Abwasser-Behörde, erklärt, daß er sein Stadtraths-Mandat erst kurz vor der Frühjahrswahl niederlegen und bis dahin neben den Pflichten seines neuen Amtes auch die erfüllen werde, welche ihm als Alderman obliegen. Um jedoch Anstoß zu vermeiden, werde er vom 1. Dezember an als Alderman kein Gehalt mehr annehmen. Ebenso wie Herr McCormick will es in dieser Hinsicht auch Ald. Eidmann halten, der zum Mitgliede der Abwasserbehörde gewählt ist.

Konvention geplant.

Der Iroquois Klub hat auf Empfehlung eines Sonder-Ausschusses, den er mit einer Untersuchung des Versicherungswesens beauftragt hat, gestern beschlossen, für den Anfang nächsten Jahres nach Chicago eine Konvention von Vertretern politischer Klubs (sowohl republikanischer, wie demokratischer) einzuberufen zwecks Erörterung der Frage, ob es nicht rathsam ist, eine Bundeskontrole über die Versicherungs-Gesellschaften anzubahnen. Einladungen zu dem Konvent werden an etwa 5000 politische Klubs gesandt werden, und man nimmt an, daß gegen 3000 von diesen den Konvent beschicken werden.

Die „Municipal Ownership League" hat an Reform-Organisationen in New York, Philadelphia, Cincinnati, Minneapolis, Kansas City, Milwaukee, Cleveland, Detroit, Buffalo, Denver und anderen Städten Einladung zur Beschickung eines Konventes ergehen lassen, welcher hier im Januar abgehalten werden soll zur Erörterung der Frage, inwieweit es räthlich ist, bei den Munizipalwahlen die nationale Parteipolitik aus dem Spiel zu lassen, und wie sich's am besten bewerkstelligen läßt, diese Scheidung rein örtlicher von den nationalen politischen Interessen zu erreichen.

Innerhalb der lokalen republikanischen Partei-Organisation trägt man sich angeblich mit der Absicht, die Stadtrathswahl im kommenden Frühjahr mehr als je zu einer Parteisache zu machen. Sämmtliche republikanischen Kandidaten sollen auf ein und dasselbe, vorher sorgfältig auszuarbeitende Programm verpflichtet werden, und da im demokratischen Lager Unfriede herrscht, so hofft man, daß es auf diese Weise gelingen werde, der republikanischen Partei im Stadtrath eine größere Mehrheit zu sichern, als je.


Heußners Culmbacher Roggenbrot. Es ist ein derbes, richtiges Landbrot. Versucht es State und Quincy Str. 9nb,1mX


**Mauer eingestürzt.**

Feuerwehrchef rettete seinen unter Trümmern verschütteten Sohn.

Feuer in Riverside.

Im Verlaufe eines Brandes im New Era-Gebäude, Harrison Straße und Blue Island Ave., wurden gestern Abend Frank Campion, Kapitän des Spritzenzuges Nr. 7 und Sohn des Feuerwehrchefs, und vier Mitglieder des Spritzenzuges unter den Trümmern einer einstürzenden Mauer verschüttet.

Feuerwehrchef Campion, der gerade auf der Brandstätte eintraf, als die Mauer einstürzte, leitete die Rettungsarbeiten. Als sein Sohn aus den Trümmern hervorgezogen wurde, schüttelte er ihm warm die Hand, fragte: „Du bist doch nicht schwer verletzt?" und wandte, als sein Sohn verneinend antwortete, seine Aufmerksamkeit den anderen Verunglückten zu. Diese waren, mit zwei Ausnahmen, im Stande, nach dem Spritzenhaus zurückzukehren.

Die Verunglückten sind:

James Murphy, Schlauchführer; Wunden am Hinterkopf und Schrammen und Brauschen am Rumpf. — Nothfall-Hospital.

Wm. Cahill, Schlauchführer; Wunden am Kopf und Gesicht. — Nothfall-Hospital.

Frank Campion, Kapitän; Wunden am Kopf und Gesicht und Brauschen am Rumpf.

Matthew Quinlan, Kutscher der Spritze; Arm verrenkt und Brauschen und Wunden.

Michael Furlong; leichte Verletzungen.

Entstehungsursache unbekannt.

Das Feuer brach im obersten, dem siebenten Stock, des Gebäudes und zwar in einem Anbau aus, der früher ein photographisches Atelier war, aber zur Zeit von der Firma Greenhouse Brothers als Werkstätte benutzt wurde, in der Falten in Kleider gepreßt wurden. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden, doch muthmaßt man, daß es durch einen überheizten Ofen verursacht wurde.

Bataillonschef Eugene Sweeney hatte, sobald er auf der Brandstätte eintraf, einen 2—11 Alarm erlassen. Aber auch mit Hilfe der Verstärkung wurde das Feuer erst gelöscht, nachdem es etwa $7000 Gesammtschaden verursacht hatte.

Sturm als Brandstifter.

Der Sturm verursachte gestern in Riverside einen Brand, der die von Joseph Henning betriebene Bäckerei in Schutt und Asche legte und ein angrenzendes, von M. Dolphie und Familie benutztes Häuschen um etwa $300 beschädigte. Henning beziffert seinen Verlust auf etwa $4000.

Henning arbeitete in der im Erdgeschoß gelegenen Backstube, als der Sturm ein Fenster zertrümmerte und einen Behälter, der 10 Gallonen Schmalz enthielt und auf einem Stuhle neben dem Backofen stand, umwarf. Ein zweiter Windstoß blies glühende Kohlen aus der Feuerung auf das Schmalz, und im nächsten Augenblick stand die Backstube lichterloh in Brand. Die Feuerwehr wurde zwar sofort alarmirt, bemühte sich aber vergeblich, die Bäckerei zu retten.


# Der rechte Weg

## zu neuer Lebenskraft.

Wenn ein Wanderer todtmüde von langer Reise in unbekannter Gegend an einem Kreuzweg steht und nicht weiß, wohin sich wenden, wie sehnt er sich da nach einer barmherzigen Menschenhand, die ihm den rechten Weg weist, der den Wanderer glücklich an's Ziel führt.

In ähnlicher Lage befinden sich Viele, todtmüde, wenn auch nicht vom Wandern, sondern von den Folgen jenes traurigen Zustandes, der Nervenschwäche — finden sich gleichsam vor einem Kreuzweg und wissen nicht, wohin sich wenden, um das Ziel — Hülfe und Heilung, zu erlangen.

Wenn nun ein Mann, der selbst in ähnlicher Lage gewesen wie Du, der selbst jahrelang die tiefsten Tiefen der Nervenzerrüttung gekostet, der auch einst am Kreuzweg gestanden, aber schließlich einem ehrlichen Rathe folgend, den rechten Weg fand, der ihm Gesundheit und Kraft — also neues Leben wiedergab; sag', würdest Du nicht gerne einen solchen Rath annehmen und seiner Weisung folgen, wie und wo er die ersehnte Heilung fand?

Gehörst Du also zu jenen Unglücklichen, die ihre Manneskraft verloren, sei es durch Ueberarbeitung, Kummer und Sorgen oder auch Jugendsünden, stehst Du nach schlafloser Nacht oder nach einer Nacht voll böser, schlechter Träume, morgens müde wieder auf, als wie des Abends, da Du Dich niederlegtest, hast Du das Gefühl, als wäre Dein System ganz und gar außer Ordnung, daß einem das Leben zur rechten Last wird etc. und sehnst Dich nach Befreiung von Deiner Schwäche, — so wende Dich getrost an den Unterzeichneten, der Dir gerne und unentgeltlich die nöthigen Rathschläge schreiben wird.

REV. L. GROSS,
South Byron, N. Y.

na24,lam*


**Pariser „Rauchkünstler".**

(Von Karl Eugen Schmidt.)

„Rauchkünstler" ist nicht ganz richtig: Nebelmänner wäre besser. Es handelt sich um die sogenannten „Fumistes", die ihres Lebens vornehmsten Zweck darin sehen, das ganze Jahr über den ersten April zu feiern. Solche Leute nennt man in Paris „Fumistes" oder „Blagueurs", und ihre Zahl ist groß. Vor wenigen Tagen ist einer ihrer Hauptleute, der humoristische Schriftsteller Alphonse Allais, gestorben. Wer den „Chat noir" in seiner Glanzzeit gekannt hat, kennt auch Alphonse Allais, der nach Emile Goudeau das illustrirte Wochenblatt „Le Chat noir" redigirte und jeden Abend in der Bude der RueVittor-Massé sein Wesen trieb. Dies Wesen bestand darin, daß er erstens in dem Orchester, das Rudolf Salis, der „Cabaretier gentilhomme", zusammengebracht hatte, die große Trommel rührte und unbarmherzig darauflosschlug, ohne sich um Takt und Melodie zu kümmern. Allais war eine Hauptstütze dieses merkwürdigen Orchesters, in dem auch Seinlen, Willette, Maurice Donnay und andere bekannte Künstler und Schriftsteller mitmarschirten, wenn es am Abend mit ungeheurem Lärm die Gassen zwischen Place Blanche und Place d'Anvers durchzog.

Aber seine Hauptrolle war doch nicht die Trommelei, sondern seinen Beruf fand er darin, daß er „Schiffe", „Beutel" und „Rauchereien" ersann. Mit allen diesen Bezeichnungen nennt der Pariser das, was für uns der Aprilscherz ist. Allais ersann mitunter sehr komplizirte und verwickelte Scherze, seine besten Streiche aber ergaben sich ganz von selbst. Damals war Francisque Sarcey, der Theaterkritiker des „Temps", der Popanz, den die Leute vom „Schwarzen Kater" am liebsten verspotteten. Der „Onkel" Sarcey nahm ihnen das auch nicht übel, sondern er las ihre Tollheiten mit großem Behagen und sagte schmunzelnd: „Was meine Neffen Witz haben!"

Eines Abends kam ein Engländer in den „Schwarzen Kater", wo die Spaßvögel sich seiner bemächtigten. Sie stellten ihm Allais unter dem Namen Sarcey vor, und die beiden waren bald die besten Freunde, dergestalt, daß der falsche Sarcey seinen neuen Freund einlud, ihn doch am nächsten Morgen in seiner Wohnung in der nahen Rue Douai zu besuchen. Allais erklärte dem Engländer, er werde dermaßen von Neugierigen überlaufen, daß er einen großen, dicken und häßlichen Grobian zum Empfange und zur Abweisung der Zudringlichen angestellt habe. Dieser Grobian habe die Weisung, sich selbst für Sarcey auszugeben und die Leute abzufertigen. Wenn er also am nächsten Morgen diesem Manne zugeführt werde, solle er sich nicht auf seine Geschichten einlassen, sondern ihm nur das Losungswort „Cuistre" sagen, worauf er dann in das Arbeitszimmer des richtigen Sarcey geführt werde.

Der Engländer that, wie ihm anbefohlen, schrie dem armen Sarcey, der ihn für verrückt hielt, sein Losungswort zu und wurde erst nach einigem Kampfe vom herbeigeeilten häuslichen Personal des Kritikers zum Abzuge bewogen.

Nachher erhob Allais die „Blague" zum literarischen Genre. Ein solches Genre hatte es zwar in England und Amerika schon lange gegeben, für Frankreich aber war die Sache neu, und die Einfälle Allais' fanden willige Abnehmer und Leser. 15 Jahre lang erzählte er mindestens zwei und drei solcher Fastnachtsscherze in der Woche. Auf die Dauer wurde die Sache allerdings etwas monoton, aber sehr viele seiner „Nebeleien" waren doch sehr gut, und wenn sie uns nicht mehr gefielen, so kam das daher, daß wir nicht alle Tage Rebhühner essen können. Leser, die seinen Namen nicht kannten und seine Sachen zum ersten Male lasen, mußten unbedingt auf seine Erfindungen hereinfallen oder, wie der Franzose sagt: „in sein Schiff steigen".

Denn er brachte die ungeheuerlichsten Dinge mit dem feierlichsten Ernste vor und wetteiferte hierin mit Artemus Ward und Mark Twain. Als in jetzt schon weit hinter uns liegender Zeit die Freundschaft zwischen Rußland und Frankreich heiß loderte und das russische Herrscherpaar nach Paris gekommen war, berichtete mir meine Hausfrau eines Tages erzürnt und erstaunt, welchen Possen die Russen den Franzosen gespielt hätten. Der Zar sei gar nicht gekommen, sondern habe einen ihm ähnlichen Offizier an seiner Stelle geschickt, und ebenso sei die Zarina und auch die kleine Olga von Doppelgängerinnen vertreten worden.

„Woher wissen Sie denn das?" fragte ich.

„Es steht heute Morgen im Journal!"

Es stand auch wirklich im Journal, aber darunter stand der Name Alphonse Allais.

Allais hatte ursprünglich Ingenieur werden sollen, und deshalb bevorzugte er wissenschaftliche Phantastereien, viel toller und unmöglicher als die Geschichten von Jules Verne. Sehr oft fielen sogar Männer der Wissenschaft auf diese Sachen herein, hielten Allais für ein gelehrtes und erfindungsreiches Genie und schrieben ihm lange Briefe, worin sie theils seinen Ausführungen zustimmten, theils ihre Richtigkeit bestritten. Natürlich ermangelte Allais nicht, diese Korrespondenzen zu verwerthen und mit überirdischem Ernste darauf zu antworten.

Allais ist todt, aber die „Nebelkunst" ist damit nicht ausgestorben in Paris. Jeden Tag passirt etwas, wie Allais es nicht besser hätte ausdenken können. Jedermann weiß, welches „Schiff" der Maler Carl dem Oberrichter Quesnay de Beaurepaire während der Affäre Dreyfus hinstellte, und mit welcher Eleganz die richterliche Spürnase an den Leim ging.

Eine schöne Geschichte, die mit einer gerichtlichen Klage endete und dadurch an das Licht der Presse kam, trug sich bei einem sehr bekannten Professor zu, der einige Freunde zum Abendessen geladen hatte. Vielleicht war den Leuten das Essen nicht gut genug gewesen, jedenfalls spielten sie dem Gastgeber einen grausamen Possen. Nachdem sie sein Haus verlassen hatten, gingen sie in's Café und telephonirten hier dem Gastgeber.

„Hallo, hallo! Sind Sie der Professor X.?"

„Jawohl! Wer ist da?"

„Doktor Z. von 25 Rue Lafayette. Soeben ist Herr Y. zu mir gekommen, der bei Ihnen gegessen hat. Der Mann hat eine Vergiftung, eine sehr schwere Vergiftung. Es muß von den Pilzen sein, die er bei Ihnen gegessen hat. Ist jemand in Ihrer Familie krank?"

„Einen Augenblick. Ich werde nachsehen; meine Frau ist schon zu Bett gegangen."

Gleich darauf kam er wieder.

„Meine Frau ist ganz wohl. Ich auch. Aber ich werde gleich zu Ihnen kommen. Wie war doch Ihre Nummer?"

„25 Rue Lafayette!"

„25 Rue Lafayette. Gut. Ich komme sofort."

Als der Mann ankam, den Concierge aus dem Schlafe geklingelt und gefragt hatte, ob hier der Doktor Z. wohne, erhielt er von dem Cerberus eine entsetzliche Tracht Prügel. Warum? Vor ihm waren einer nach dem andern die vier Spaßvögel dagewesen, jeder hatte den Concierge geweckt, jeder hatte nach dem Doktor Z. gefragt, der natürlich gar nicht in dem Hause wohnte. Als der fünfte Ruhestörer erschien, nahm der Concierge Rache für die vier anderen. Der Geprügelte verklagte den Concierge, und so kam die Sache an die Oeffentlichkeit.

Einen schönen Spaß machten sich vor ein paar Jahren der Maler Willette und der Bildhauer Carabin, indem sie am hellen Tage zur Zeit des größten Verkehrs den „Boulevard des Italiens" sperrten. Sie erschienen da mit einer jener Ketten, deren sich die Feldmesser bedienen, und begannen die Breite des Boulevards abzumessen. Natürlich blieben sofort die Neugierigen stehen, und der Schutzmann erschien, um dem Andrang zu wehren. Dem Manne des Gesetzes selbst gaben die „Rauchkünstler" ein Ende der Kette in die Hand und sagten ihm, er solle nur eine halbe Sekunde halten, dann wäre es fertig. Dann schritten sie, das andere Ende der Kette in der Hand, quer über den Boulevard, um jenseits einem Neugierigen das Ende mit der Bitte in die Hand zu drücken, einen kleinen Moment zu halten. Da standen die beiden und hielten die quer über den Boulevard gehende und den ganzen Verkehr hemmende Kette. Sie hielten eine Sekunde, fünf Sekunden, zehn Sekunden, eine halbe, eine ganze Minute, zwei Minuten, da wurde es dem beaufsichtigenden Brigadier zu toll. Er wandte sich an den Polizisten:

„Was zum Henker machen Sie denn eigentlich da?"

Der Polizist schickte ihn zu dem Manne, der an der andern Seite der Straße die Kette hielt.

„Was soll das bedeuten?"

Der Mann erklärte und entging mit knapper Noth der Gefahr, von den polizeilichen Fäusten fortgeschleppt zu werden. Die Uebelthäter aber standen in der Menge und lachten sich schief.

Mitunter sind die Spaßvögel keine Idealisten, sondern sie suchen aus ihren Einfällen Sporteln zu ziehen. Carl, der den großen Oberrichter in sein „Schiff" lud, verdiente ja dabei einiges Geld und wurde wegen Betrugs verfolgt. Andere Schwindler, die einen wackern Geschäftsmann in der Nähe der Porte St. Martin bemogelten, entgingen dem Arme des Gesetzes. Diese Leute erschienen mit allerhand Werkzeugen und machten sich an der Porte St. Martin, die einen riesigen Triumphbogen von der Güte des Brandenburger Thores darstellt, zu schaffen. Ein anwohnender Geschäftsmann kam neugierig heran und fragte, was da gemacht werde.

„Das Thor wird etwas mehr nach links geschoben, weil es den Verkehr hemmt."

Diesen fürchterlichen Unsinn verschluckte unser Mann, und zugleich kam ihm die Idee, die Verschiebung des Triumphbogens könne ihm zum großen Vortheil gereichen, wenn man sie noch um einige Meter vergrößere. Denn dann wurde seine Bude ganz freigelegt, und bessere Geschäfte waren zu erwarten.

Die Architekten ließen mit sich reden, und der brave Mann rückte 500 Frank für das Versprechen heraus, daß die Steinmasse so verschoben werde, wie es in seine Interessen paßte. Die Leute zogen mit ihren 500 Fr. ab und wurden nicht wieder gesehen. Als der Triumphbogen an seiner Stelle beharrte, ging unser Mann auf Erkundigungen aus und erfuhr, daß seine 500 Frank die Passage in dem „Schiffe" der vermeintlichen Architekten bezahlt hatten.

— Richtig. — Regisseur (während der Probe): „Fräulein Sommer, Sie lachen zu viel und zu laut, das stört, bitte, zügeln Sie Ihre Munterkeit!" — Fräulein Sommer: „Erlauben Sie, ich bin hier als erste Muntere engagirt!"

— Zeitgemäß. — Fritz Klecks hatte zum größten Aerger des Lehrers häufig Fettflecke in seinen Heften. In letzter Zeit waren seine Hefte sauberer geworden. Der Lehrer, erstaunt über die ungewohnte Sauberkeit, fragte: „Wie kommt es, daß Du jetzt so sauber in Deinen Sachen bist?" — Fritz machte ein trauriges Gesicht und sprach: „Wir haben jetzt keen Fett im Hause, bei die theuren Fleischpreise können wir uns bet nich leisten!"

— Empfindlich. — Glatzköpfiger Herr (pikirt): „Spielen Sie doch nicht immer, wenn ich mal bei Ihnen sitze, die Mondscheinsonate, Fräulein Klara; das ist ja rein albern!"

## Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The American Lord".
Studebaker. — „The Winning Girl".
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Rollicking Girl".
Garrick. — „Babes in the Woods".
Grand Opera House. — Sarah Bernhardt in wechselndem Repertoire.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, Bushelmen, an Damen-Kleidungsstücken. Nachzufragen beim Superintendenten, 3. Floor, Wabash Ave. Mandel Bros. 24no,1wX

Verlangt: Wagenmacher. L. Schuler, 4135 Nord Clark Straße.

Verlangt: Pianospieler für Abends. 116 Wells Straße.

Verlangt: Deutscher, mittleren Alters, Lunch Counter zu besorgen; muß vollständig erfahren im Geschäft sein; gute Stellung für den rechten Mann. 79 S. Halsted Str.

Verlangt: Assistant Shipper; intelligenter junger Mann, mit etwas Erfahrung; $10 im Anfang. Chicago Envelope Co., 61—63 Market Str.

Verlangt: Zuverlässiger Barkeeper in mittleren Jahren. 217 Wells Str.

Verlangt: Junger Butcher, der Store tenden kann. 915 West 63. Straße.

Verlangt: Wagenmacher für neue Arbeit und Reparatur. 813 W. Lake Str.

Verlangt: Janitor. 16 Wisconsin Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Bartender, der keine Arbeit scheut und das Geschäft gründlich versteht; Empfehlungen; mit Angabe vom letzten Platz. Adr.: O. 514, Abendpost.

Verlangt: Ordentlicher stadtkundiger Junge, sofort. Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str.

Verlangt: Beef Trimmer. Eagle Sausage Work, 469 N. Ashland Avenue. saso

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit. 436 S. Paulina Str., nahe Taylor Str.

Verlangt: 2 gute Porter. 1168 W. 12. Straße.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu arbeiten. — 3005 Archer Avenue. sasomo

Verlangt: Mann mit guten Empfehlungen, muß bekannt sein nördlich von Rogers Park bis Groß Point, und mit Pferden umgehen können. 2241 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein guter Tinner, verheiratheter vorgezogen. 2729 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Bartenden und am Tisch aufwarten. 325 Süd State Straße.

Verlangt: Janitor, thätiger, älterer, lediger Mann vorgezogen. Möblirtes Zimmer und Board, oder Zimmer und Lohn. 220 S. Willow Ave., Austin.

Verlangt: Zwei tüchtige Tischler. Madison und Robey Str., 4. Floor. saso

Verlangt: Butcher, guter Shoptender; muß Wurst machen. 189 Dayton Str., Ecke Willow.

Verlangt: Aelterer Junge an Brot und Biscuits. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Junger Porter, der am Tisch aufwarten kann. 257 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Junger Mann für Bartender- und Porter-Arbeit. 60 Wells Str.

Verlangt: Porter sofort zu arbeiten. 59 Süd Desplaines Str., Saloon.

Verlangt: Guter Junge im Butchergeschäft, einer mit etwas Erfahrung bevorzugt. 701 Byron Str., Ecke Paulina.

Verlangt: Kunstglasschneider und Glaser. Anzufragen: Willy H. Lau Co., 89—93 Ost Indiana Straße. saso

Verlangt: Blacksmith, Pferdebeschlager, Metall- und Holz Patternmacher, sowie Arbeiter für Fabrikarbeit auf dem Lande. 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung an Cakes; guter Lohn. 145 Ost North Ave.

Verlangt: Junger Mann für Wagen zu fahren in Bäckerei. 130 Orleans Straße.

Verlangt: 50 anständige Herren als Statisten. Vorzusprechen Sonntag Morgen um 9:30 Uhr in Powers Theater. saso

Verlangt: Metall-Polier an Buffer. Anzufragen beim Superintendenten von McCord & Co., 491 W. Kinzie Straße.

Verlangt: Reinlicher junger Mann, der englisch spricht, als Porter im Saloon; muß Empfehlungen haben. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends: 39 La Salle Str., Weinstube.

Verlangt: Arbeitsmänner für Ansiedlung, Wisconsin, in neuen Fabriken, auch mit Pferde und Wagen; gute Gelegenheit; bezahlen $2.00 bis $4.50 den Tag. Neue Ansiedlung-Abfahrt Montag. Geo. Knoblauch Farm Land Co., 115 Dearborn Str., Zimmer 207. (Sonntag 9 bis 1 Uhr.) frsason

Verlangt: Erfahrener Mann für Wholesale Wurstwagen, Loop Distrikt. 6314 Halsted Str. frsa

Verlangt: Guter Huf- und Wagenschmied; guter Lohn. Fritz Schöning, Niles Centre, Cook Co. fsa

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Apothekergeschäft versteht. Ecke Sheffield Ave. und Grace Str.

Verlangt: Junger Konditor. 90 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Cake-Vormann für Bäckerei, auf der Nordwestseite; $17 die Woche. Adr.: Z. W. 7 Abendpost. frsa

Verlangt: Geübte Stricker (Männer). 807 Sedgwick Straße. frsa

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, erste Hand, einer mit Zeugnissen. 569 W. Chicago Ave. frsa

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, der schon im Grocery-Store gearbeitet hat. 1545 West 12. Str. frsason

Verlangt: Ein guter Bushelman, stetige Arbeit und guter Lohn wird garantirt; Sonntag Morgen von 8 bis 12 offen. Nachzufragen: C. H. Julius & Son, 24 Jackson Boul. frsason

Verlangt: Agenten für das allerneueste Spielzeug Whistling Buffer, 300 Prozent Profit, Proben bei 10c Vorauszahlung. Novelty Buffer Co., 901 Medinah Gebäude. 23nv,1wX

Verlangt: Backsteinleger, 70c die Stunde, lange Stellung. Nachzufragen: National Brick Co.'s Works, Chicago Heights, Ill., oder bei J. P. Flick, Kontraktor, 1240 Montana Str. midofrsa

Verlangt: Erfahrener Fensterputzer. Zimmer 27, 171 Randolph Str. midofrsa

Verlangt: 2 Bürstenmacher. Rosenberg, 385 S. Hermitage Ave., Ecke Polk Str. nv21,1w

Verlangt: Kollektoren und Agenten. Guter Verdienst. Auch als Nebenbeschäftigung für Versicherungs-Agenten. Vorzusprechen Vormittags. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 21nov,1w

Verlangt: Eisenbahnarbeiter nach Süden, Norden und Westen, freie Fahrt; Farmarbeiter und Cornhuskers, billige Tickets nach Memphis, Vicksburg u. New Orleans. Roß Labor Agency, 117 Canal St. 19nov,1wX

Verlangt: Erster Klasse Stadtverkäufer für Stores, stetige Beschäftigung. Zu erfragen: J. R. Burks, 297 Wabash Ave. 17nov,2wX

### Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Mädchen, Cash-Knaben, Bündel-Einwickler, Examiners und Parcel Jungen, von 14 bis 16 Jahren. Guter Lohn und dauernde Stellungen. Anzufragen um 8:30 Uhr Morgens, auf dem fünften Stockwerk,

Boston Store.

dfrsa

Verlangt: Cash Girls und Boys. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Superintendenten zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends,

Rothschild & Co.,

State und Van Buren Straße.

31ok,X*

Verlangt: 2 deutsche Familien mit halberwachsenen Kindern, das ganze Jahr hindurch auf der Farm zu arbeiten. Freies Heim und Feuerung. Adr. H. Habbinga, 927 Fletcher Str., hinten. dfrsa

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle; etwas Erfahrung an Cakes und Brot. 1057 Marianna Str.

Gesucht: Junger Bartender, verrichtet Porterarbeit, sucht Stellung. Adr.: O. 501, Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 20, 7 Monate im Lande, sucht Stellung; scheut keine Arbeit; ohne Kost. Lang, 2749 West Lake Str. sasonmo

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht Platz, erste Hand, oder allein zu arbeiten. 415 Ost 26. Str.

Gesucht: Mann, 28, englisch sprechend, und seit vier Jahren in der Stadt als Fuhrmann beschäftigt, sucht Arbeit. Henry Baker, 421 S. State Str.

Gesucht: Junger guter Bartender sucht Stelle; kann auch am Tisch aufwarten; scheut keine Arbeit. Pack, 876 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Mann mittleren Alters, erfahrener Kollektor, sucht Stellung. Nachzufragen: 279 Orchard Straße, erster Floor. dosaso

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht stetigen Platz, spricht ungarisch, deutsch, englisch und böhmisch. Kautionsfähig. Groß, 148 N. Wood Str. frsamo

Gesucht: Junger Deutscher sucht irgendwelche Arbeit, versteht Hausarbeit, Dampfheizung und mit Pferden umzugehen. Adr.: A. 169 Abendpost. frsa

Gesucht: Erster Klasse Bartender mit erster Klasse Downtown-Empfehlungen sucht Stellung. Adr.: A. 114 Abendpost. 21no,1w

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

#### Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 15 Jahre alt, im Store zu helfen. Nachzufragen: 236 Ost North Ave.

Verlangt: Geübte Monogramm-Stickerin. 950 Talman Avenue.

Verlangt: Gute Näherin, sowie Lehrmädchen, gegen Bezahlung, für Damenschneiderin. 5252 Indiana Ave.

Verlangt: Finishers, mit der Hand zu nähen, an Pelzroben; gute Näher; Erfahrung unnöthig. A. Koenigsberger, 155 Market Str., 3. Floor.

Verlangt: Taschennäherinnen und Seamers an Hosen, dauernd; guter Lohn. 73 Ellen Str. nahe Milwaukee Ave. und Wood Straße. dofrsa

#### Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $6 bis $7. Nordseite Vorstadt. Box 353, Kenilworth, Ill. sso

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Vieren; keine Wäsche; Lohn $6.00. Sofort nachzufragen. 1426 Asbury Ave., Evanston. Steigt ab von der Evanston Elektrischen an Lake Str., geht westlich.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen, zwei in Familie. 1068 Ward Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen, welches Kinder gern hat und keine Arbeit scheut; guter Lohn und gutes Heim. Zu erfragen: 957 50. Str., nahe Halsted Str. saso

Verlangt: Zwei Mädchen, für Küche und Hausarbeit; eins zum Kochen; guter Lohn. Jos. Ludwig, 1218 West 12. Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 334 Hampden Court, 2. Flat. Einen Block östlich von Limits Car Barn. saso

Verlangt: Eine Frau, auch mit Kind, als Haushälterin. 1955 Cortez Str. und 45. Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 15 Crilly Court.

Verlangt: Eine gute Business-Lunch-Köchin, keine Sonntag-Arbeit: $7.00 die Woche. 1959 West Madison Str., Endpunkt der Kabelbahn.

Verlangt: Lunch-Köchin oder gute zweite Köchin, von Morgens 7 bis Abends 7; keine Sonntags-Arbeit. Montag Morgen: Newsboys' Restaurant, 171 Calhoun Place, Eingang hinter 171 Madison Str., in Alley, nahe La Salle Str. saso

Verlangt: Junge deutsche Frau, 15c Business-Lunch zu kochen; muß rein sein und gutes Aussehen haben; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Jacobson, 167 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 292 Fifth Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, frisch eingewandert; guter Lohn, leichte Arbeit. 1846 Oakdale Ave. sso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, in kleiner Familie. 96 Evergreen Ave., 1. Floor.

Verlangt: Erste Klasse Business-Lunch-Köchin. 36 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 685 N. Robey Straße, 3. Floor.

Verlangt: Mädchen, bei Tisch aufzuwarten; Saloon und Restaurant. 142 Ost North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4618 Evans Ave.

Verlangt: Köchin für Country Boardinghaus. Nachzufragen: 215 West 18. Str.

Verlangt: Strelow's älteste deutsche Stellenvermittlung befindet sich 76 LaSalle Str., 1 Treppe. Mädchen u. Frauen finden immer gute Stellen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern. Gute Haushälterinnen immer auf der Liste. Telephon: Main 2717. 7no,bidofa,1m

Verlangt: Sofort, 30 Mädchen für Restaurants, Privathäuser und Fabriken. Beste Löhne. Joseph Kolbs Vermittlungsbureau. 772 Milwaukee Avenue. momidofsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5414 Greenwood Ave. frsa

Verlangt: Deutsche Köchin, Lunchroom. Anzufragen: 132 W. Van Buren Str. frsa

Verlangt: Frau oder Mädchen zur Aushilfe von 8 bis 4. 642 Diversey Blvd., Saloon. frsa

Verlangt: Aeltere Frau zur Besorgung eines Baby, geringer Lohn, aber gutes Heim. 400 Nord 4. Ave., Maywood, Ill. frsa

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit 59 Süd Desplaines Str., Saloon. frsa

Verlangt: Deutsches Dienstmädchen für allgemeine Haus- und Küchenarbeit. Auswärts. Reise frei. — Deutsche Gesellschaft, 61 La Salle Str. frsaso

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4618 Evans Ave. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 676 West 12. Str. frsa

Verlangt: Aeltere, alleinstehende deutsche Frau, einen kleinen Haushalt zu führen; gutes Heim, mit etwas Lohn. Vorzusprechen: 230 Cortland Str. frs

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 154 Center Str., Store. frsason

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. Anzufragen: 310 49. Str., nach 6 Uhr Abends. dfrsso

Verlangt: Ein perfektes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien. Lohn $5. — 143 Pine Grove Ave., 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn, gutes Heim, keine Wäsche. Mrs. F. E. Schuchardt, 943 Lunt Ave., nahe Clark Straße. nv18X*

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei Herrschaften. Bitte vorzusprechen: 3155 Indiana Ave. 31ok,1mX

W. Fellers, das einzigte, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. 2nv,*

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittwe, ohne Anhang, deutsch-amerikanisch, gute Köchin und Näherin, sucht Stelle als Haushälterin, Empfehlungen. Adr.: D. 226 Abdpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht stetige Stelle als Haushälterin bei Wittwer, oder als Köchin. — Adr.: Z. W. 25 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stellung als Haushälterin. Berndt, 374 State Str.

Gesucht: Frau, in mittleren Jahren, sucht Stellung als Haushälterin. Stein, 374 State Str.

Gesucht: Alleinstehendes Fräulein, sparsam und fleißig, sucht Stellung als Haushälterin bei besserem Herrn, wo es ein dauerndes Heim findet. Olga Schober, 225 Chestnut Str.

Gesucht: Deutsches gebildetes Mädchen sucht Stellung als Kinderfräulein. Mr. Zeck, 902 West 20. Str. saso

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz als Krankenpflegerin. 1516 N. Halsted Str. saso

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau wünscht Beschäftigung als Haushälterin. 1603 N. Clark Str. saso

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin; hat 13jährigen, stillen Schulknaben; oder bei der Hausarbeit und beim Nähen zu helfen; sieht mehr auf gutes Heim, als hohen Lohn. Frau Dietrich, 1738 Milwaukee Ave., im Store.

Gesucht: Tüchtige junge amerikanische Dame sucht Stellung als Stenographistin für zuhause zu arbeiten, oder auch Officearbeit. 1929 Deming Place. saso

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und putzen. 1529 49. Place.

Gesucht: Erfahrene Krankenwärterin sucht für sofort Stellung; $10 die Woche. 1339 Newport Ave. saso

Verlangt: Waschplätze bei erfahrener Wäscherin. — 4453 Shields Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches fleißiges Mädchen wünscht Stellung. 220 Ost Chicago Ave.

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Bender, etablirt 1883, 542—544 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3008, sowie 552—556 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3655. Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectioneries etc. Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand. Fred. Bender, 542—544 und 552—556 Wabash Avenue. 3ag,misamo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North.... Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocerys, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen. Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt. —Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.— Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Zu verkaufen: Küchen Cupboard, Marmor Waschbowle, Fensterläden, 1100 Latten. 939 Melrose Str.

Zu verkaufen: Schneider-Spiegel, 2 Tische, Gasofen und Bügeleisen, Wheeler & Wilson Nr. 12 Maschine, neu. 117 Ost 18. Str., nahe Wabash Ave.

Zu verkaufen: Etwas defekt gewordener Hafer, für Geflügel, Schweine, und auch für Pferde, wenn gesiebt; 15 Cts. das Bushel. 3401 Charleton Str., Ecke 34. Str. saso

Zu kaufen gesucht: 12 Fuß Counter und Shelvings und Second-Hand Rolling Top Schreibpult. 2241 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Ein Middleby-Backofen Nr. 2. 398 Armitage Ave.

Wir verkaufen Wholesale Butter, Eier, Käse, Kartoffeln, gutes Sauerkraut und Groceries, gute Waaren und billige Preise. W. Mally, 1093 Elston Avenue. Telephon, Seeley 1062.

Zu verkaufen: Ganz neue, Self-Computing Waage; passend für Butcher- oder Grocery-Geschäft. 927 East Belmont Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Wegen Umzug, billig, 4 Tonnen Heu und Kornstroh. Montrose Boul. und 56. Ave., zweites Haus nördlich an 56. Ave. frsa

Echter Honig, direkt vom Lande, 95 Cents ½ Gallone, frei ins Haus. Schickt Postkarte. Henry Roscher, 857 W. Chicago Ave. 19nov,1wX

Zu verkaufen: Eine Bibliothek, über 1000 Bände der Meister der deutschen und englischen Autoren enthaltend. Ein großartiges Weihnachtsgeschenk. — Rudolf Seifert, 68 La Salle Str. 15nov,1mX

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 5 gute starke Stuten, gutes Ablieferungspferd. 943 Grand Ave.

1250 Pfund Pferd zu verkaufen oder zu vermiethen. 641 Union Str. nahe 18. Str.

Zu verkaufen: Sehr gutes Ablieferungs-Pferd, Stadt gewöhnt, schwarz, $65; gutes Top Business Buggy, $25. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, $5, mit Geschirr $8. 1396 Armitage Ave., Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde. 394 West Division Str., Bäckerei.

Zu verkaufen: Billig, gutes Ablieferungs- oder Buggypferd, sowie schnelle kleine Trapp-Stute, Buggy und Geschirr. 57 Kendall Str. nahe Ogden Ave. und Polk Str.

Verkaufe billig gutes Arbeitspferd, wiegt 1200 Pfd.; gut für Grocery, Butcher oder Expreß; habe mein Geschäft verkauft und brauche das Thier nicht mehr. 1147 N. Albany Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Gespann Farm-Mähren und ein Geschäfts-Pferd, sowie neuer Platform Spring Kohlenwagen. Futterhandlung, 1696 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Vier Stuten, von 1100 bis 1600 Pfd. schwer, und vier Arbeitspferde. 298 Ost North Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Stuten und Pferd. 1986 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Vier Pferde, billig, drei Doppel-Geschirre, zwei Wagen. 369 Ost North Ave.

Zu verkaufen: $20 kaufen Pferd, leichten Wagen, Pony-Buggy, billig. 626 Ost Belmont Ave., Futter-Store.

Zu verkaufen: Gut abgerichteter Hasenhund. 3943 Dearborn Str.

Zu kaufen gesucht: Pudel Puppies, zahle hohen Preis. 3185 Milwaukee Ave. Petersen. samodi

Zu verkaufen: Billig, oder tausche gegen guten Panel Top Laundry-Wagen und Set einfaches Geschirr um. Futterhandlung, 1696 Milwaukee Ave.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offeriren wir unseren lieben Kunden unser reichhaltiges Lager von einheimischen und ausländischen Singvögeln als passendes Weihnachtsgeschenk; echte Andreasberger Roller, Harzer Sänger, Dompfaffen, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Buchfinken, sprechende Papageien, Goldfische, Aquarien, Käfige; Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Wir bringen speziell zum Verkauf eine Partie 1. Klasse Harzer Sänger, nebst Messing-Käfig, für $2.50. Atlantic & Pacific Vogel-Store, 115—117 Fifth Ave. 25no,samomi*

Zu verkaufen: Andreasberger und Weibchen, verstellbare Heckkäfige mit vollständiger Einrichtung; nur Sonntags. Groß Park, 425 Cornelia Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller, Weibchen und sprechende Papageien. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Hähne und Weibchen; Stamm Seifert. 31 Maud Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Singer und Weibchen. 3711 Honore Str., Nehmt 35. Str.-Car. nv4,11,18,25,dz2,9

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger Roller, feine Sänger. 104 Clifton Ave., nahe Garfield Ave. nv4,11,18,25dz2,9,16,23

Zu verkaufen: Hochfeine Andreasberger Edelroller Kanarienvögel. 85 Johnston Ave. nahe California und Milwaukee Ave. 11nv,3sa

### Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Große Preisherabsetzung an allen Sorten von Heiz- und Kochöfen, Möbeln, Eisenbetten und anderen Haushaltungsgegenständen, Peninsular Kochöfen mit Stahl-Backöfen, bekannt als die besten im Markte, überall verkauft zu $27.50, bei uns blos $19.75; Peninsular Heizöfen (Baseburner) mit allen modernen Verbesserungen und herausnehmbarem Firepot, werth $31.50, zu $25; andere Kochöfen mit 6 Löchern, von $13.75, und Selffeeders von $14.50 aufwärts. Eichenholz-Chiffonier, $3.48; Eichenholz Dressers, $6.75; Combination Bücherschrank, $9.98; große Schaukelstühle, $1.48, und 3 Stück Polster-Möbel, mit Damast überzogen, $9.75, werth $16.50; Rugs in allen Sorten und Größen. Seht's auf Lager. Baar oder auf Abzahlung. Botschen, 194 Ost North Avenue. frsamodimi

Zu verkaufen: Wegen Abreise verschleudere den ganzen eleganten Hausstand unserer Residenz; einzeln oder zusammen. Royal Wilton Rugs, echte Leder-Couch, Morrisstuhl, Mahogany Parlor Set, Eßzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtung, Messingbetten, türkische Schaukelstühle, Oelgemälde, Bilder, Spiegel, importirte Standuhr mit Glockenspiel, Upright Mahogany Piano, Parlortisch, Schreibtisch etc. Tag oder Abends, kommt sofort. Alles erst wenige Monate benutzt. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 22nov,1wX

Zu verkaufen: 2 Betten und Gas Range. 448 Larrabee Straße, oben.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, feine 6-Zimmer Einrichtung. Adr.: O. 513, Abendpost.

Zu verkaufen: Sehr billig, möblirtes 5-Zimmer Flat. 187 West Lake Str.

Zu verkaufen: Guter Heizofen. 76 Clifton Ave., 2. Floor, hinten. saso

Zu verkaufen: Guter Kochofen, fast neu, billig zu verkaufen. Nachzufragen Sonntag: H. Scharz, 124 Emerson Ave., nahe Robey Str. und Grand Ave.

Wegen Umzugs sind gut erhaltene Möbel von fünf Zimmern billig zu verkaufen. 195 Blackhawk Str., hinten. frsa

### Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Solider Mann, 45 Jahre, evangelisch, Handwerker, wünscht mit ehrenhaftem Mädchen oder Wittwe von 30 Jahren bekannt zu werden, zwecks Heirath. Nur ernstgemeinte Anträge erwünscht. Adr.: K. 416, Abendpost.

### Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Avenue. 19ag*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7jl*

—— Adolph J. Borgmeier ——
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515. Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 4nov,1mX

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags von 11—12. 16nb,X*

### Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Prachtvolles 6 Zimmer Flat, 1. Flat neu umgebaut, soeben fertig geworden mit den neuesten Verbesserungen, jedes Zimmer hell.— Miethe $20, nahe Lincoln Park. 22 Grove Place. —Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.—

Zu vermiethen: Fünf helle Zimmer. 508 Burling Str. samodi

Zu vermiethen: Fünf Zimmer, hell, warm, 2. Flat, Porzellan-Badeeinrichtung; große, eingeschlossene Porch; halben Block von Hochbahn; $16. 887 N. Kedzie Ave.

Zu vermiethen: Vier schöne Zimmer Cottage und 4-Zimmer Wohnung. Zu erfragen: 1201 Lincoln Ave., oder: 901 Melrose Str., nahe Belmont Ave., Market.

Zu vermiethen: 2 Zimmer mit Gas und Ofen. 546 Wells Straße. Zu erfragen im Store. saso

Zu vermiethen: 7 Zimmer Flat, geheizt, erstes Flat, Front, $30. 366 Cleveland Ave. ddsa

Zu vermiethen: Sechs Zimmer und Badezimmer, $12 monatlich. 51 Wolfram Str., nahe Western und Elston Ave. frsa

Zu vermiethen: 1887 Harvard Str., nahe Lawndale Ave.— Neue 5- und 6-Zimmer Flats, extra hell, Furnace- und Ofenheizung. Eigenthümer, 1152 West 12. Str., Top Flat. Oscar H. Zuegel. fsa

Zu vermiethen: Store, billig. 676 Larrabee Str. dofrsa

Zu vermiethen: Gegenüber Humboldt Park: 528 Sacramento Ave. Nachzufragen: 634 N. Rockwell St. 22nov,X,1mo

Zu vermiethen: Zwei feine 6 Zimmer Flats, alle modernen Verbesserungen, Furnace- und Ofenheizung, Rente $23 und $25 per Monat. 623 Melrose Str., nachzufragen im 1. Flat. midofrsa

Zu vermiethen: Hübsche hellge 4 und 5 Zimmer Wohnungen. 1137 Lill Ave., nahe Racine Ave., 2½ Blocks von Wrightwood Ave. Hochbahnstation. 21—28noX

### Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes großes helles geheiztes Frontzimmer, billig, bei deutsch-ungarischen Leuten. 217 Wells Str., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, an einen anständigen Herrn; $1.50 die Woche. 411 N. Clark Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer, an drei Herren, mit oder ohne Kost. 332 Milwaukee Ave., 2. Floor. saso

Zu vermiethen: Ein Zimmer, an einen anständigen Herrn. 766 Southport Ave., 2. Flat., nahe Belmont Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit Gas und Bad, billig; Privatfamilie. 273½ Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 866 N. Park Ave., Lincoln Park.

Zu vermiethen: Frontzimmer für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost; Deutsche; Douglas Park. Adr.: D. 298, Abendpost.

Zu vermiethen: Hübsches, reines möblirtes Zimmer. 572 Wells Str., eine Treppe rechts, nahe North Ave.

Verlangt: Junger Mann, der willen ist, großes Zimmer mit nettem jungen Mann zu theilen; freundliches Heim, gute Kost; alle Bequemlichkeiten; mäßiger Preis. 1604 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer, für einen, auch zwei Herren oder Haushaltung. 363 Burling Str.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, billig. Nachzufragen: 461 East Division Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 956 N. Halsted Straße, 3. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer. 17 Raymond Court nahe Robey Str. und Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Ein geheiztes Frontzimmer mit Board, gegenüber Hochbahn. 701 Halsted Str. nahe North Avenue. saso

Zu vermiethen: Helles Zimmer. 23 Mohawk Str., unten.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, bei alleinstehender Frau. 570 Wieland Str., nahe North Ave., hinten, unten.

Verlangt: Anständiger Mann in Kost, kann Kind haben; neue Betten. 18 Fremont Str.

Zu vermiethen: Helle, warme Zimmer, bei alleinstehender Frau. 220 East Chicago Ave.

Verlangt: Ein oder zwei Roomers oder Boarders. 1061 N. Wood Str., 1. Floor.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer, Dampfheizung; kleine Familie; $1.75 die Woche. 5252 Indiana Ave.

Verlangt: Boarders, $4.00 die Woche. 73 West Kinzie Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit Kost, bei Wittwe. 368 Berlin Str., nahe California und Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 20 Grove Place, nahe Larrabee Str. und Lincoln Ave.

Kinder finden Kost. 235 Orchard Str., oben.

Zu vermiethen: Großes Zimmer, mit Closet nahe Hochbahn-Station. 1— Osgood Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes warmes Zimmer, passend für leichte Haushaltung. 138 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Dampfheizung, wenn gewünscht mit Board. 722 W. 12. Str., 3. Flat. Eingang an Paulina Str. dosa

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung, Badezimmer. 573 Wieland Str., zweites Haus von North Ave. 21—28noX

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei Herrn. 211 Grand Ave., 3. Flat. 20nov,1wX

Zu vermiethen: 324 Indiana Str. empfiehlt saubere, möblirte einzelne und Doppelzimmer, Bad, Gas, Telephon. Zu billigen Preisen. nv20,1w

### Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Front-Schlafzimmer. 1794 N. Halsted Straße. frsa

### Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5nv1mX

Heile Hautausschläge, sowie Flechten und Rose. Frau Luise Meier, 537 West Chicago Ave.

Alle Frauenkrankheiten behandelt Dr. Pfeiffer, 245 W. Madison Str. 23nov,1wX

Frau Auguste Dirks, Hebamme, wohnt jetzt 607 Southport Ave., Ecke George Str. 20nov,2wX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 17nov,1moX

Mrs. Dausch, 558 Wells Str., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 11nov,1mX

### Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer öffentlicher Verkauf von Pianos jetzt im Gange.

Alle Pianos müssen sogleich verkauft werden. — Dies ist die beste Gelegenheit, ein hochfeines Piano zur Hälfte des eigentlichen Kostenpreises zu kaufen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4 Kimball Pianos zu | $135 | 1 Stark Piano | 225 |
| 2 Chase Pianos zu | 95 | 3 Schultz Pianos | 185 |
| 1 Cable Piano zu | 75 | 1 Kimball Piano | 210 |
| 2 Steinway Pianos zu | 210 | 2 Vose & Sons' | 85 |
| 1 Knabe Piano zu | 65 | 1 Chase Piano | 210 |
| 3 Bauer Pianos zu | 155 | 2 Richmond Pianos | 65 |

Ferner 50 Square Pianos, $10, $20, $25, $30 und aufwärts. Zahlungen für Upright Pianos können zu dem niedrigen Preise von $5 Baar und $5 per Monat gemacht werden. Zahlungen für Square Piano: $2 Baar und $1 per Monat. Sprecht frühzeitig vor, um dem Gedränge zu vermeiden.

157 West Madison Str., nahe Halsted Str. Offen Abends bis 9 Uhr. 21nov,X*

Zu verkaufen: Große Regina Musikdose, mit 88 16zöll. auswechselbaren Stahlscheiben; wie neu; kostete $120; für $75. 722 Wells Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano, fast neu, wegen Abreise; spottbillig. 389 Lincoln Ave. 27no,1w

$35 kaufen ein $300 Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Straße. frsa

Zu verkaufen: Wegen Abreise verschleudere hochfeines Upright Mahogany Piano, spottbillig, sofort. 1241 N. Western Ave. (Residenz), 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 22nov,1wX

Muß sogleich verkaufen: Mein Upright Piano.— Nachzufragen: 400 S. Marshfield Ave., 2. Floor. 21nov,X*

Zu verkaufen: Mein Piano, brauche Geld. Nachzufragen 90 LeMoyne Str., 2. Floor. 21nb,*X

Nur $115 für feines Cabinet Grand Upright. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells nahe North Ave. 20nov,1w

$125 kaufen elegantes fast neues Upright Piano, $5.00 monatlich. Aug. Groß, 284 Wabash Ave. 20nov,1w

### Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schöner Bäckerladen, Einrichtung sogut wie neu, 2 Heizöfen. 787 W. Wrightwood Ave., nahe Logan Square. saso

Zu verkaufen: Saloon mit Restaurant in der besten Lage der Stockyard-Gegend, 8 möblirte Zimmer, alle besetzt. Stock an Hand $1000. Lease 4 Jahre; Miethe $40. Krankheitshalber. Adr.: S. W. 32 Abendpost.

Wer langjährig mit Erfolg betriebenen Saloon billig kaufen will, komme sofort 221 Süd Peoria Straße. samo

Zu verkaufen: Hochfeiner Saloon an Nordseite, billig, für $1750. Andere Plätze von $200 an. — Rhein, 171 Washington Str., Zimmer 604.

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen-Geschäft, feine Fixtures, an Nordseite, wird jetzt von einer nur englisch sprechenden Frau geführt, sollte deutsch sein. Greift zu, $800. Rhein, 171 Washington Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, ein Butcher-Shop, wegen Todesfalls. Nachzufragen: 44 High Str.

Zu verkaufen: Guter Hardwarestore verbunden mit Tinshop, Wagen und Buggy, billig. 2729 Cottage Grove Avenue.

$800 kaufen guten Saloon, Südseite. Nachzufragen: Northwestern Brauerei Nr. 2, 35. Str. und Center Ave. saso

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig. 67 Ost North Avenue. saso

Zu verkaufen: Restaurant, ein guter Platz. 138½ Wells Str.

Zu verkaufen: Butchershop, sehr schöne Wohnzimmer, Pferdestall und Yard. 1376 West North Ave. saso

Zu verkaufen: Guter Saloon, mit Lunch; keine Nacht- oder Sonntags-Arbeit. 73 S. Water Str.

Zu verkaufen: Gutzahlender Grocery-Store, auf der Nordwestseite; muß sofort verkauft werden, wegen Verlassens der Stadt. Nachzufragen: 1051 N. Western Ave. frsason

Zu verkaufen: Billig, ein guter Ecksaloon an der Westseite. Adr.: D. 230 Abendpost. frsso

Zu verkaufen: Ein Kostüm- und Reparatur-Schneidergeschäft, billig. Vorzusprechen Samstag, den 25., Sonntag, den 26. November, Vormittags: 682 West Division Str., nahe Artesian Ave. frsa

Zu verkaufen: Hufschmied-Werkstatt, wegen Todesfall. 640 N. Halsted Straße. frsa

Zu verkaufen: 10 Zimmer möblirtes Haus, vollständig, besetzt mit Roomers, Furnaceheizung. 94 Evanston Ave. dofrsa

### Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für gutgehenden Saloon und Restaurant. 68 East Fullerton Ave. sason

Theilhaber: Junger Mann mit einigen hundert Dollars sucht sich als Partner zu betheiligen in Saloon oder Restaurant. Adr.: K. 419 Abendpost.

### Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spezialversammlung der Backstein- und Steinmaurer am Dienstag, den 28. November, zur Nomination von Beamten und Richtern für die Wahl. frsasomodi E. H. Ratledge, Präsident.

Würde ein mildherziger Herr oder Dame einem Unglücklichen behilflich sein ein Geschäft anzufangen, Erwerb irgendwelcher Art. Adr.: O. 500 Abendpost. saso

Die jährliche Versammlung der Stockhalter der New Fort Dearborn Bau- und Leih-Gesellschaft wird Montag, den 27. November, in der Office 258 West Chicago Ave., Abends 8 Uhr, abgehalten, und sind die Stockhalter ersucht, sich an derselben zu betheiligen. Oscar Rabe, Sekretär.

Bringt Eure Puppen zum repariren vor dem großen Weihnachtsgeschäft. 25nov,1wX Original Doll Hospital, 441 Wells Straße.

Diejenigen Herren, welche einen gebildeten, gemüthlichen und fidelen Stammtisch oder Verein gründen wollen, mögen ihre Adresse an A. Rothman, 489 N. Lincoln Str., einschicken. momisa

Julius Irmscher, Manufacturer von Strickwaaren, Sweaters, Damen- und Männer-Jackets, Home-made Strümpfen (Strümpfe werden angestrickt). 307 Sedgwick Str. nahe Division Str., fr. 227 Clybourn. 11nov,sasomi,1m

Wenn Ihr zu Plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Arbeit gut und billig. Koehler, 442 Thomas Str., nahe Western Ave. nv2,dosamo,1m

Freie Geschenke für Weihnachten! — Wir liefern 15 unserer regulären $5.00, großes Porträt kostenfrei. Hochfeine Arbeit garantirt.—Haymarket Studio, 161 West Madison Str. 21nov,ddsa,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Arbeiter-Rechtsschutz-Gesellschaft. Löhne kollektirt, Bankerotte, Schadenersätze prompt verfolgt; keine Gebühren ohne Erfolg. Zimmer 509, 171 Washington Str., Ecke 5. Ave. Phone Main 239. 1nov,1mX

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11spX*

### Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen ....an.... Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur den Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jaX* 95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

—— Sorgt Euch nicht —— über Geldangelegenheiten.

Wir leihen Euch jeden Betrag, den ihr zu irgend einer Zeit braucht, auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten:

| | |
|---|---|
| $25 für $1.00 per Monat | $75 für $2.25 per Monat |
| $30 für $1.25 per Monat | $100 für $2.75 per Monat |
| $35 für $1.40 per Monat | $125 für $3.50 per Monat |
| $40 für $1.50 per Monat | $150 für $4.25 per Monat |
| $50 für $1.75 per Monat | $200 für $5.50 per Monat |

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Reelle Behandlung.
Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelhäuser.

Cook County Mortgage Co. Zimmer 609, 162 Dearborn Str. 30ok,1mo

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap* Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

| | | |
|---|---|---|
| $20 nur $1.00; | $50 nur $1.75; | $80 nur $2.50; |
| $30 nur $1.25; | $60 nur $2.00; | $90 nur $2.75; |
| $40 nur $1.50; | $70 nur $2.25; | $100 nur $3.00. |

—— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. ——
—— Sprecht vor oder schreibt mir. ——
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar 27jn*X

### Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, spanisch. Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 7no,dimisa,1m

Verlangt: Intelligenter Junge, aus guter Familie, der Lust hat, ein Handwerk zu erlernen; muß Talent zum Zeichnen haben; kein Lohn Anfangs; später, $5 bis $12 wöchentlich garantirt; seltene Gelegenheit bei einem Künstler etwas Tüchtiges zu lernen. Lehrgeld gefällig. Näheres: Suite 1104, Haywood Bldg., Südwest-Ecke Madison Str. und Wabash Ave. 3ol,jason

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c. Instrumente gratis geliehen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 14sp—30nov,dosadi

Zentral gelegene Abendschule eröffnet 1. Dez.— Kleine Privatklassen für Anfänger u. Vorgeschrittene zur Erlernung der engl. Sprache, Lesen, Schreiben, Korrespondenz. $3 monatl. Adr.: D. 234 Abendpost. 19nov—1dzX

### Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja, didofa*

Zu leihen gesucht: $2000, 5 Jahre, 5½% Zinsen, Sicherheit Ecklot mit 2-stöckigem modernem Backstein-Wohnhaus, Besitztitel perfekt; keine Kommission. Adr.: K. 413 Abendpost. ssomdimi

Zu leihen gesucht: $1500 bis $2000 erste Mortgages; beste Sicherheit. M., 33 Wisconsin Str.

Zu leihen gesucht: $600, 1. Mortgage; gute Sicherheit. Adr.: K. 414, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1200 bis $1300 auf erste Hypothek; Nordseite Grundeigenthum. Adr.: K. 409, Abendpost.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission. Auf Wunsch monatliche Abzahlung. J. H. Kraemer & Son, 84 & 86 La Salle Str., Zimmer 401 und 402. 18nv,sasomdi,3m

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

Zweite Hypothek-Darleihen, $50 bis $500, ohne Kommission, 6% Zinsen; Darleihen zur Bezahlung von Steuern, Zinsen und Reparaturen meine Spezialität; sehr leichte Bedingungen; kein Zwangsverkauf in 15 Jahren. A. J. Liebman, 77 Süd Clark Straße, Zimmer 13. 9nv,1mX

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum auf erste und zweite Hypothek, zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 126 Abendpost. 23nov,X*

Anleihen auf zweite Hypothek billig und prompt besorgt. Traub, 84 LaSalle Str. ok17dofrsa*

Ein Privatmann hat Geld zu verleihen auf gutes bebautes Chicago Grundeigenthum, Nordseite bevorzugt. Nachzufragen: 1228 Oak Grove Ave. 1nov,*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22spX*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr.: H. 715 Abendpost. 8ol,2moX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. jn15X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai6Xli

### Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

### Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

#### Nordwestseite.

Logan Square Bargains für diese Woche:

| | |
|---|---|
| Feines 3-stöckiges Steinfront-Gebäude. Neu, große Lot, gut gebaut, nahe Boulevard und Hochbahn-Station, muß verkaufen | $8,750 |
| 2-stöckiges Steinfront-Gebäude, mit 6 und 7 Zimmer-Wohnung und Dampfheizung, Werth $7,200, zu | $6,200 |
| 2-stöckiges Steinfront mit Lot 37½ bei 125, alles Oak Finish, Werth $6,500 | $5,200 |
| 2-stöckiges Flatgebäude, mit zwei 6 Zimmer-Wohnungen | $3,000 |
| Neue Cottages, gut gebaut, nahe der Hochbahn und Boulevard. Leichte Termine | $3,200 |
| 4 Zimmer Cottage, beinahe neu | $1,850 |
| 2 Lots, nahe dem Boulevard, alle Straßen mit Verbesserungen. Alles bezahlt | $1,600 |

Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd. nov18,25

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston- und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Haupt-office Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Zu kaufen gesucht: 2-stöckiges Brickgebäude, an der Nordwestseite. Alt oder neu, für baar oder auf Abzahlungen. Kunden warten.

Zu kaufen gesucht: 2-stöckige Framegebäude, nördlich von North Ave. und westlich von Western Ave. 4—5 oder 6-Zimmer Flats für Baar.

Zu kaufen gesucht: Brick- oder Frame-Cottages. 5- und 6-Zimmer. Modern oder nicht. Humboldt Park oder Logan Square. sadi

Paulenske & Meyer, 857 W. North Ave.

Sehr billig zu verkaufen: 2stöckiges Brickgebäude, 2 Wohnungen von 5 schönen, hellen Zimmern, mit allen neuesten Verbesserungen. $3800. Maplewood Ave., nahe W. North Ave. dimisa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Großes Investment: 3stöckiges Gebäude, drei 6-Zimmer-Wohnungen. Miethe $480 jährlich; Courtland Str., nahe Rockwell Str., nur $3750.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— dimisa

Zu verkaufen: An Paulina Str., nahe Chicago Ave., gutes 2stöck. Frame-Haus; Gas, Bad, $1800; leichte Zahlungen. Stan, 694 Milwaukee Ave. saso

Verschleudere neue 5-Zimmer Brick-Cottage; alle Verbesserungen; Furnace, Zement-Seitenweg usw.; $300—$400 Anzahlung; Rest leichte monatliche Zahlungen; zwei Blocks westlich vom Humboldt Park. Nachzufragen Sonntag: 166 Beach Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Nr. 1384 N. California Ave., gute Frame-Cottage, 6 Zimmer, Gas und Bad; feine Lage; muß bis 1. Dezember verkauft werden; besichtigt dies. Brattstrom & Olin, 70 La Salle Str.

Zu verkaufen: Bargain, Framehaus, 2 Flats, $1500; Ridgeway Ave. nahe North Ave. Nachzufragen: Eichner, 905 N. 43. Ave.

Zu verkaufen: Lot 50×125 Fuß, Preis $600, an Troy Straße, ein Block nördlich von Irving Park Boulevard. Geld zu verborgen für Bauzwecke auf sehr leichte Bedingungen. August Torpe, 147 E. North Ave. Abends offen. 22n1wX

Zu verkaufen: 4-, 5- und 6-Zimmer Häuser, fertig zum Einziehen, $1850. $100 Anzahlung, $10 monatlich. Stein-Basement, Attic, Bleiröhren-Plumbing, Straße gepflastert, Zement-Seitenwege. Ein Block von drei Straßenbahnen und Eisenbahn. — Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave. dfsa

Zu verkaufen: $3750; Flat und Cottage; bringt $480 Miethe. 1242 Milwaukee Ave. ddsa

Zu verkaufen: Schöne 5 Zimmer Cottages, nahe der Hochbahn und Logan Square. $150 Baar, $20 per Monat. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Boulevard. 21no,bidosamomi

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage mit Attic und 7 Fuß hohem Basement, extra gut gebaut, nahe Logan Square, $1850. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd. frsa

Zu verkaufen: Gutes 8-Zimmer Brick-Haus, großes Basement, Gas, Bad, Garten; nahe Western und Milwaukee Ave.-Hochbahnstation; $1950; leichte Bedingungen. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frs

Zu kaufen gesucht: Verbess. Eigenthum, Nordwestseite; polnischer Distrikt; kaufe Alles, gut oder minderwerthig. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Stadtlotten, mit bestem Besitztitel, nur $125; 56. Ave. nördlich von Diversey Ave.; diese Lotten werden bis auf $500 und mehr in den nächsten Jahren steigen und sind eine gute Gelegenheit, Geld vortheilhaft anzulegen. Adr.: D. 297, Abendpost. frsa

#### Südwestseite.

$1375 kaufen niedliche 4-Zimmer Cottage, $100 baar, $10 monatlich. Hartholz-Fußböden, moderne Bekleidung, Zement-Wainscoating, offene Plumbing. 8 Fuß Basement, Lot 25x126. Im blühendsten deutschen Settlement Chicagos. Car halber Block, 40 Minuten zur Stadt. Nahe deutscher Schule und Kirche in gesunder Lage, kein Rauch und Schmutz. Kauft jetzt! Saget Lebewohl zu Eurem jetzigen Hauswirth und feiert das kommende Weihnachtsfest in aller Ruhe in Eurem eigenen Heim. Dieses Haus muß vor dem Winter verkauft sein, würde zum Frühjahr $300 mehr kosten. Wer diesen Bargain will, sollte schnell kommen. Näheres 1762 37. Str., nahe Leavitt Straße.

$600 kaufen vier Lotten-Ecke, Sacramento Ave. und 45. Str. Eigenthümer, 3815 State Str., 2. Flat.

#### Verschiedenes.

Zu verkaufen: Bargains in leeren Lots, sowie in 4, 5 und 6-Zimmer Cottages, 2-, 3- und 4-stöckigen Frame- und Brick-Gebäuden. Farmen zu verkaufen und vertauschen. Geld zu verleihen zu 5, 5½ und 6 Prozent. Anzufragen: John Bobel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. nv3—30X

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidofa*

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16ap,X*

### Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

#### Farmländereien.

—— Montag: Rundreise $13.75. ——
Farmland, nahe Fabrikstadt, Wisconsin, 28,000 Acker, per Acker $12 bis $15, mit Haus auf 80 Acker, zu verkaufen oder wir liefern 5000 Fuß Bretter. Wir gewähren 5 Jahre Abzahlung bei ein Zehntel Anzahlung. Wenn Sie wollen, können Sie bei uns sofort mitarbeiten in Papier- und Sägemühlen.

| | | |
|---|---|---|
| Fertige Farm | $1000 | 28 Acker. |
| Fertige Farm | $2800 | 160 Acker. |
| Fertige Farm | $2000 | 120 Acker. |
| Fertige Farm | $1440 | 80 Acker. |
| Fertige Farm | $ 600 | 40 Acker. |

Geo. Knoblauch Farm Land Comp., 115 Dearborn Str., Zimmer 207. Auch Sonntags von 9 bis 1 Uhr. midosaso

Wir wünschen vierzig Familien auf einem besonderen Stück Land anzusiedeln, das die Stadt-Grenzen im südlichen Alabama berührt; Eisenbahn geht daselbst vorbei; Beste Lage zum Frucht- und Gemüseanbau im Süden; gute Schulen und Kirchen; Arbeit ist im Ueberfluß, zu guten Löhnen, zu haben. Sprecht vor oder schreibt für Einzelheiten: Mississippi-Alabama Land Company, 827—828 Stock Exchange Building, 108 La Salle Str., Chicago, oder: Frank Vondrasek, 907 South Fairfield Ave., Chicago. frsa

Zu verkaufen: 120 Acker Farm in Wood County, Wisconsin, mit fast neuen Gebäulichkeiten und Geräthschaften, $5000. Tausche für Chicago Eigenthum. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine sehr schön gelegene 200 Acker Farm am Fox River zu $85 pro Acker; feine Gebäude, reiches Land, Brunnen, 1½ Meilen zu Town von 1600 Einwohnern. Produzire $5000 jährlich. Bedingungen liberal. Simon Stoffel, W. McHenry, Illinois.

120 Acker Farmland zu verkaufen oder zu vertauschen. 5017 Loomis Str.

Zu verkaufen: Von 2 bis 10 Acker Farm mit Gebäulichkeiten, nahe Chicago. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 11nov,3sa

Zu verkaufen oder verpachten: Eine 80 Acker Farm in Missouri. Anzufragen mündlich oder schriftlich, 46 Stave Str., 2. Floor, hinten. samisa

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Nehf, 119 LaSalle Str. 4nov,sadido*

#### Nordseite.

Bargains! Bargains! Bargains!
$3300 kaufen 2-stöckiges Frame Flatgebäude in zwei großen 6-Zimmer Wohnungen mit Badezimmer, an Wellington Str. nahe Hochbahnstation.
Zu verkaufen: An Lincoln Ave., ein gutes Geschäfts-Eigenthum; Miethe $614, Preis $6000.
An Newport Ave., nahe der neuen Hochbahn, ein feines modernes 8-Zimmer Brickhaus, Furnaceheizung, Preis $2500, Werth $3000.
Spottbillig, 2-stöckiges Steinfront Flatgebäude, 6- und 7-Zimmer, Furnaces, an Perry Str., nördlich von Irving Park Blvd. Preis nur $5500.
3-stöckiges Brickhaus mit neuer und modernster Wasser- und Badeeinrichtung, an Lincoln Ave. nahe Webster Ave., nur $6200, kostete ursprünglich $9500.
An Janssen Ave., 3 Blocks von der neuen Hochbahn, modernes Framehaus mit großen 5-Zimmer Wohnungen; Miethe $34 per Monat; Preis $3500.
In Summerdale nahe Clark Str., 2-stöckiges Steinfront-Gebäude, mit 5- und 6-Zimmer Wohnungen, Furnace und Hartholzfußböden, $4850.
Geo. J. Schmidt und Son, 222 Lincoln Ave.

—— Zu verkaufen: ——

| | |
|---|---|
| Gute billige Cottage an Blackhawk Straße, nahe Larrabee Str., Preis | $2000 |
| 3stöckiges Brick- und Frame-Gebäude an Blackhawk Str., nahe Larrabee Str., Preis | $4000 |
| 2stöckiges Frame-Gebäude an Mildred Ave., nahe Diversey Blvd., Preis | $3200 |
| 2stöckiges Frame-Gebäude nebst Cottage und Stall hinten an Mohawk Straße, nördlich von North Ave., Preis nur | $4000 |
| 2stöckiges Brick- und Frame-Gebäude an Howe Straße, Lot 33 bei 125, Preis | $3900 |

Ich habe eine große Auswahl von gutzahlenden Häusern auf der Nordseite.
August Torpe, 147 Ost North Ave. 22nov,1wX

Zu verkaufen: Bargain in einer guten deutschen Nachbarschaft, nahe deutscher Kirche und Schule, nahe Belmont u. Southport Ave zweistöck. Framehaus, hohes Basement, drei 4 Zimmer Flats, alle Verbesserungen, Rente $33 per Monat, Preis $3300. Ferner ein zweistöck. Framehaus, zwei 4 Zimmer-Flats, alle Verbesserungen, $3000. Billige Bauplätze an Melrose und School Str., $650—$700. Nachzufragen: John Bobel & Co., 797 Southport Avenue, Ecke Belmont Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Ein Bargain, an Mohawk Str., nahe North Ave., 3stöck. Frame-Haus, ein 5- und zwei 6-Zimmer Flats; Miethe $36 den Monat; Preis $3300; könnt Ihr Euer Geld besser anlegen. Wir haben auch eine feine 4-Zimmer Cottage, Basement und Attic, große Barn; an Melrose, nahe Robey Str.; Preis $1950. Nachzufragen: John Bobel & Co., 797 Southport, Ecke Belmont Ave. ff

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus in vorzüglichem Zustand, ohne Basement, aber auf starkem Fundament. Fußboden viertelgesägtes Eichenholz, französisch geschliffenes Glas in der Hausthüre etc. Sieben Zimmer und Badezimmer, passend für eine Familie die allein zu wohnen wünscht. Eiserne Fenz vorn, mit Zementweg rings ums Haus. Großer Garrett. Ein ideales Heim. An asphaltirter Straße. $4200. Nordseite, nicht zu weit von Lincoln Park. Adr. A. 101 Abendp. bidosaso

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Cottage, neu, modern, Brick-Basement; bei $500 Anzahlung; Rest auf monatliche Abzahlung; preiswürdig.
Eck-Lot, Seeley und Cornelia Str., gute Geschäftslage für Bäcker oder Meat Market; 25 bei 125; $1000.
Billige 30 Fuß Lotten an Addison und Eddy Str., nahe Depot; Verlängerung N. W.-Hochbahn. August Peters, Eigenthümer, 1516 Lincoln Ave.

Größter Bargain auf der Nordseite in Grundeigenthum; eine 2stöck. 10-Zimmer Cottage, modern, neu, Badezimmer; leicht für zwei Familien einzurichten; Lot 50 bei 125; großer 2stöck. Stall, neu; für Kontraktor, Fuhrmann oder Milchhändler passend; an Oakley Ave., nahe Irving Park Boul; für den äußerst billigen Preis von $3000 zu verkaufen. August Peters, 1516 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nur $1900, hübsche große Cottage, Hoyne Ave., nahe Belmont Ave.; nur $150 Anzahlung und $10 monatlich. Ebenfalls hübsche große 6-Zimmer Cottage, School Str.; Bad, Gas; nur $2000; muß $300 Baar haben, $10 monatlich. Auch hübsches 2stöck. Flat-Gebäude, zwei 4-Zimmer Flats, Brick-Basement, Bad, Gas; nur $2500. Wegen Einzelheiten: John Heim, 1718 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: 47 Diversey Court, 2-stöck. Framehaus und Cottage hinten, $4000.
527 Otto Str., modernes dreistöckiges Framehaus mit Brick-Basement, $4600.
5-Zimmer Cottage mit Bad, an Oakdale Ave. nahe Ashland Ave., $1400; leichte Bedingungen.
Lot an Oakley Ave. nahe Wellington Avenue. nur $400.
Chas. Baumann, 1008 Lincoln Avenue.

Zu kaufen gesucht: 2- und 3-stöckiges Grundeigenthum auf der Nordseite für Cash, Kunden warten. Laßt Euers in unsere Liste eintragen für raschen Verkauf. Chas. Baumann & Co., 1008 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Nordseite, Geschäfts-Ecke, bis zu $12,000, gegen Baar.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Haus mit zwei Wohnungen von je 4 Zimmern, modern, nahe Lincoln Ave. und Montrose Blvd., in gutem Zustand, nur $1800, auf Abschlagzahlung. Terwilliger, 232 West Division Str., oder 377 Larrabee Str. frsa

Bargain! Bargain! Bargain!
Muß schnellstens verkaufen: Zweistöckiges Gebäude, 2 schöne 6-Zimmer Wohnungen, nahe St. Michaels-Kirche, North Ave. und Sedgwick Str. Hochbahnstation. Nur $3500.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Wegen Abreise sehr billig: Hübsches 2stöck. Framegebäude, 5 und 6 Zimmer Wohnungen, Bad, heißes Wasser; Miethe $420 jährlich; nahe Lincoln Ave. und Hochbahnstation; nur $3600. dimisa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Bargain: 3stöckiges Brickgebäude, vier 6 Zimmer Wohnungen und zweistöckiges Framegebäude, jährliche Miethe $840. Nur $7500. Mohawk Str., nahe North Ave. dimisa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

—Neu! Sechs Zimmer Cottages! Neu!—
Nrn. 431 und 435 Fletcher Str., zwischen Lincoln und Robey Str. Soeben fertiggestellt; Preis $2500; $300 Baar, Rest wie Miethe. Sind nirgends zu kaufen für weniger wie $3000. Seht sie Sonntag und Ihr werdet kaufen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

—— Gesucht. ——
Billige und gute moderne Häuser an der Nordseite und Lake View. 300 Käufer an Hand, welche schnell und preiswerth kaufen wollen.
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. 22no,X,1w

—— Gesucht: ——
Eine gute Nordseite-Geschäfts-Ecke. Habe sofort einen Käufer dafür. 22nov,1wX
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. Tel.: North 330.

Zu verkaufen: 3 moderne Steinfront-Gebäude an Belleplaine Ave., Ravenswood, zwei 6-Zimmer Flats, 2 Furnaces, $5900. Vielleicht noch billiger. Miethe $540. Rhein 171 Washington Str.

Zu verkaufen: Ravenswood, prächtige neue moderne Cottages, nur $100 Cash und $10 pro Monat. Nehmt Lincoln Ave. Cars bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Avenue.

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder 2-stöckiges Haus. Peter Schmitz, 2310 Lincoln Ave.

Muß verkaufen, wegen Abreise, billig: 2-stöckiges Brickgebäude mit 2-stöckigem Framehaus. Straße asphaltirt. Nordseite. Adr.: A. 148 Abendpost. 21nv,1wX

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame-Haus, mit Basement, doppelte Lot; Larrabee Str., nahe North Ave., nur $3750. F. Stiedel, 510 Sedgwick Str.

### Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

# Schwindsucht

## Bronchitis, Asthma, Katarrh 2c.

## Wirkliche und positive Heilungen.

Lung=Germine ist kein Wundermittel. Es gibt den Todten nicht das Leben wieder. Aber es **wirkt sicher, beständig und günstig** auf die Zustände, die durch Lungenkrankheiten aller Art hervorgerufen werden.

**Es hat absolut viele Fälle von Schwindsucht geheilt — nicht nur einen, sondern hunderte. Bronchitis, Asthma, Katarrh, Husten, Schmerzen hinter dem Brustknochen, Gewichtsabnahme, Seitenschmerzen, Appetitverlust, Brennen im Halse, Blutspeien, Nachtschweiß, usw. sind häufig die Symptome von Schwindsucht, der großen weißen Plage, die allgemein als ein Zeichen baldigen Todes angesehen wird.**

### Leset diese Zeugnisse:

Franziskaner=Kloster, Humphrey, Nebr.
Lung=Germine Company, Jackson, Mich.

Werthe Herren! Mit Vergnügen theile ich Ihnen mit, daß ich mit Ihrer Medizin die besten Resultate erzielte. Vor ungefähr zwei Jahren bestellte ich die erste Flasche von Lung=Germine von Ihnen für einen unserer Pater, welcher die Schwindsucht in vorgeschrittenem Stadium hatte. Er gebrauchte die Medizin eine Zeit lang und wurde geheilt. Da ich von der Heilkraft von L.=G. für Lungenleiden überzeugt war, empfahl ich es einer Dame meiner Gemeinde, welche von Aerzten als schwindsüchtig erklärt worden war, hier sowohl wie auch in Columbus, Nebr., und alle gaben sie auf. Nach kurzer Zeit war sie bedeutend besser, sie nahm an Gewicht und Kraft zu und kann ihre Hausarbeiten verrichten. Sie sagt, die Medizin rettete ihr Leben. Dieselben wunderbaren Resultate erzielte eine andere Dame und auch ein junger Mann von hier, der alle Arten Medizinen und viele Aerzte versucht hatte, ohne Hilfe zu erlangen. Nachdem sie etliche Flaschen von Lung=Germine gebraucht hatten, waren sie wieder wohl auf und konnten sogar schwere Arbeit verrichten. Wie ich bisher gethan habe, werde ich immer thun, Ihre vorzügliche Medizin Allen, die an Lungenkrankheiten leiden, empfehlen.

Ihr aufrichtiger
Rev. Florentius Kurzer, O. F. M.

Easton, Mo., 24. Juni 1904.
Lung=Germine Co., Jackson, Mich.

Werthe Herren! Ihren Brief habe ich erhalten und in Bezug auf meinen Fall kann ich aufrichtig sagen, daß ich durch Ihr Mittel bedeutende Besserung erlangte; in der That, ich bin beinahe von meinem Katarrh geheilt. Nachstehend etliche Namen von Leuten, die von Lungen und Halsleiden durch Ihr wunderbares Mittel Lung=Germine vollständig kurirt wurden: John Frick, Easton, Mo.
Frau Chas. McAlarney, Easton, Mo.
Frl. Listy Fisher, R.F.D., Nr. 2, Easton, Mo.
Frl. Bertha Fisher, R.F.D., Nr.2, Easton, Mo.
Frl. Lizzie Fisher, R.F.D., Nr. 2. Easton, Mo.
Sie sind alle sehr dankbar für Ihre wunderbare Medizin.
Achtungsvoll,
A. W. Bukes, Rektor der St. Josephs=Kirche.

Easton, Mo., 15. Sept. 1904.
Lung=Germine Co., Jackson, Mich.

Werthe Herren! Ich litt 12 Jahre an chronischem Katarrh. Durch die Freundlichkeit einer unserer Hospital=Schwestern wurde meine Aufmerksamkeit auf Lung=Germine gelenkt. Im Februar 1904 begann ich die Medizin zu nehmen, und nachdem ich 3 Flaschen genommen hatte, war mein Katarrh vollständig besiegt, und im Juli desselben Jahres war ich vollständig kurirt. Ich empfehle Lung=Germine auf's Wärmste allen, die an Katarrh leiden.
Achtungsvoll A. W. Bukes,
Rektor der St. Josephs=Kirche.

Dies sind schlichte, natürliche Lob= und Dankesschreiben von Männern, die in einer Atmosphäre der Wahrheit wohnen und die jede Stunde dazu verwenden, andere auf den rechten Weg des Lebens zu führen und den Kranken und Leidenden zu dienen — Männer, an deren Worten Ihr nicht zweifeln könnt.

Lung=Germine ist das Rezept eines alten deutschen Gelehrten, der es mit großem Erfolg bei seinen Freunden und Nachbarn in seinem Heimathsorte anwandte und im Sterben es seinen Nachkommen vermachte. Da diese damals den wunderbaren Werth desselben nicht kannten, brachten sie es nicht zum Verkauf bis vor etlichen Jahren, als mehrere Schwindsüchtige in ihrer Nachbarschaft, denen sie es freigebig verabreicht hatten, gründlich geheilt wurden, und da, als sie sahen, daß es in ihrer Macht war, Hoffnung und Gesundheit Tausenden leidenden Männern und Frauen zu geben, offerirten sie es diesen.

Das Resultat war mehr als befriedigend. Die vielen Heilungen, die sie durch Lung=Germine erzielten, die Genugthuung, daß sie so vielen bleichen Wangen die Blüthe der Gesundheit und vielen Familien Glück wiedergegeben haben, und die Thatsache, daß sie so viele Leben, die nur noch an einem Faden hangen, durch Lung=Germine retteten, hat in ihnen ein Gefühl großer Dankbarkeit hervorgerufen.

Lung=Germine erhält und stärkt nicht nur die Widerstandskraft der Lungen gegen das Eindringen der Tuberkel=Bazillen, sondern vernichtet diese selbst.

**Es beseitigt das Fieber, legt die Blutungen bei, beseitigt die erschöpfenden Nachtschweiße, bessert die Ernährung, heilt den Husten und allmälig erneuert es die Kraft und Stärke des ganzen Körpers.**

Von der großen Wahrheit dieser vielen Heilungen offeriren wir Euch absolute Beweise, denn wir haben Briefe von jedem Staate der Union, worin für unsere Hilfe herzlich gedankt wird — wir haben Briefe von Patienten, die jede Methode versucht hatten und von Spezialisten und sogar in Sanitarien behandelt wurden, ohne irgend welche Besserung oder Hoffnung zu erhalten, bis sie mit der Lung=Germine=Behandlung begannen. Und jetzt wenden große Institute Lung=Germine an und Geistliche und Andere gehören zu seinen wärmsten Freunden.

Diesen Beweis wollen wir in Eure Hände legen, wir wollen, daß Ihr von unserm guten Wirken hört, wir wollen, daß Ihr erfahret, **daß Schwindsucht geheilt** werden kann und daß Ihr Lung Germine **frei** versuchen könnt.

Jedem Leidenden und jedem Arzt (denn wir wollen, daß jeder Arzt den wirklichen Werth kennen lernt) schicken wir heute eine

### Freie Probe=Flasche

und ein Buch über die Behandlung von **Schwindsucht, Bronchitis, Asthma, Katarrh etc.**, worin werthvoller Rath über Hausbehandlung, Sanitätsregeln und anderes in Bezug auf Lungenkrankheiten enthalten ist. **Die Zeit des Zögerns ist vorbei** für Euch oder jemanden in Eurer Nachbarschaft und vergeßt nicht, unsere Botschaft ist eine Botschaft der Freude, Hoffnung, Gesundheit und Heilung, und eine Anfrage **bringt** Euch unsere Hilfe — **Lung=Germine.**

**LUNG-GERMINE CO., 1141 Weber Block, JACKSON, MICH.**

nv11,18,25



# St. Johannis=Tropfen

sind eine wundervolle Medizin und wohl werth, mit diesem hohen Namen genannt zu werden.

Diese St. Johannis=Tropfen sind bei vielen tausend schweren Anfällen von Krankheiten, wie Cholera, Kolik, Magenkrampf, Durchfall und Ruhr erprobt und angewandt worden und haben die Prüfung mit dem besten Erfolg bestanden. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Uebelkeit, Magendrücken, Windblähungen, auch schnelle Linderung bei Kopfweh, Herzklopfen, Schwindel, Ohnmachts=Anfällen und Nervosität. Sie sind werthvoll für schwachen Magen und Sommerkrankheiten bei Kindern und Krämpfen beim Zahnen.

Diese Tropfen sind es werth, daß sich jede Familie eine Flasche im Haus hält, daß man sie in Zeiten der Noth zur Hand hat, denn es ist eine werthvolle Medizin. Fragt in der Apotheke danach oder schreibt an

**Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,**
**118 Elburne Ave., Chicago.**
Preis 25c und 50c.


### Eisenbahn=Fahrpläne.

Nickel=Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—LaSalle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket=Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

| | Abf. | Ank. |
|---|---|---|
| New York und Boston Expreß | 10.35 Vm | 9.15 Nm |
| New York Expreß | 2.32 Nm | 5.25 Nm |
| New York und Boston Expreß | 9.15 Nm | 7.40 Vm |

**West Shore Eisenbahn.**

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß= und Buffet=Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen=Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General=Passagier=Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier=Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket=Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

**Illinois Central=Eisenbahn**

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral=Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt=Ticket=Office, 89 Adams Str., Phone Central 6270.

| Abfahrt. | | Ankunft. |
|---|---|---|
| * 9:45 V. | N. Orleans=Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.... | * 9:30 N. |
| * 6:20 N. | St. Louis und Springfield— | *11:30 V. |
| *10:00 V. | Daylight Special | * 7:45 N. |
| *10:15 N. | Diamond Special | * 7:27 V. |
| **8:30 V. | Cairo Local | **5:50 N. |
| * 2:50 V. | Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich — Fast Mail | * 5:30 V. |
| * 5:25 N. | Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß | * 1:20 N. |
| **8:30 V. | Bloomington und Chatsworth | **9:30 N. |
| **5:25 N. | Bloomington und Chatsworth | **11:30 V. |
| * 9:45 V. | Evansville Expreß | **5:50 N. |
| * 9:00 N. | Evansville, Cairo und südlich | * 7:55 V. |
| * 4:15 N. | Kankakee und Gilman | *10:00 V. |
| * 6:00 N. | Minneapolis = St. Paul Ltd. | * 9:30 V. |
| * 6:00 N. | Omaha = Council Bluffs Ltd. | * 7:30 V. |
| * 6:00 N. | Dubuque, S. City, S. Falls | * 7:30 V. |
| * 8:30 V. | Dubuque & Ft. Dodge Expr. | * 6:05 N. |
| * 2:55 V. | Fast Mail Dubuque u. Westen | * 9:30 N. |
| **2:55 V. | Minneapolis und St. Paul.. | |
| * 2:10 N. | Rockford Passenger | *10:05 V. |
| **3:45 N. | Rockford, Freeport, Dubuque | **12:25 N. |

**Monon Route—Dearborn Station.**

Ticket=Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1287.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Florida Limited | * 9.02 N | * 7.23 V |
| Indianapolis und Cincinnati | * 2.45 V | *12.00 M |
| Lafayette und Louisville | * 8.30 V | * 5.55 N |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton | ** 8.30 V | ** 5.55 N |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton | *12.00 M | ** 8.40 N |
| Lafayette Accomodation | * 3.20 N | *10.35 V |
| Lafayette und Louisville | * 9.00 N | * 7.10 V |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton | * 9.02 N | * 7.23 V |
| F. Lick u. W. Baden Springs | * 8.30 V | * 5.55 N |
| Fr. Lick u. W. Baden Springs | * 9.00 N | * 7.10 V |

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Baltimore & Ohio.**

Bahnhof: Grand Central Passagier=Station; Ticket=Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra=Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Lokal = Expreß | **7.15 V | **4.45 N |
| New York & Washington Vestibule Limited | *10.40 V | *5.30 N |
| New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited | *5.00 N | *9.00 V |
| Columbus & Wheeling Expreß | *8.30 N | *7.40 V |
| Cleveland & Pittsburg Expreß | *8.30 N | *7.40 V |

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.


**Bruchleidende**

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

**Dr. Robert Wolfertz,**
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

**Wichtig für Männer.**

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin=Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specifie kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,1¾j

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief“ Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.

Office=Stunden von 9—5, Sonntags von 10—1.
**PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,**
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
—30nobX

**DR. SCHROEDER,**

250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit). Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold= und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt. momisa*

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**
**84 Adams Strasse, Zimmer 60,**
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

**Nur drei Dollars**

per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *X


### Der Zar in „Zar und Zimmermann“.

Im Wiener Fremdenblatt gibt Direktor A. Aman Erinnerungen an eine ungewöhnliche Aufführung von Lortzings „Zar und Zimmermann“ zum Besten. Er erzählt: „Bei der russischen Theaterzensur wird nicht der Rothstift gebraucht, welcher in den meisten Fällen zuläßt, daß Worte oder Sätze noch zu lesen sind, da werden die anstößigen Stellen mit Druckerschwärze überstrichen, oft bis zu dreiviertel des Buches und auf solche Weise gründlich vertilgt. Sind dann allenfalls Titel oder Namen noch anstößig, so werden diese einfach geändert. Da gibt es keinen „Wilhelm Tell“, sondern einen „Andreas Doggergockel“, Geßler ist nicht nur zu „Karl der Kühne“, sondern auch zum Titelhelden des Werkes erhoben worden. Ein Stück wird kaum verboten, aber wehe dem Bühnenleiter, der die Aenderungen für den Theaterzettel nicht respektiren würde! Ueber das Gesungene oder Gesprochene indessen ist die Behörde beruhigt, das ist ja aus dem Buche entfernt und daß ein Theaterstück in mehreren Exemplaren vorhanden sein könnte, nimmt die Polizei offiziell nicht an. Damit kann die Bühne rechnen, die die Aufführung bringt, was der Dichter schrieb. Keinem Darsteller fällt es ein, von „Doggergockel“ oder Karl den Kühnen in „Wilhelm Tell“ zu sprechen.

So und nie anders habe ich es wenigstens während meiner Anwesenheit in Rußland gefunden, und bei dieser Praxis sah ich es nur einmal zu einem Konflikte kommen, der leicht eine sehr ernste Wendung hätte nehmen können.

Es war am Anfang der achtziger Jahre und noch in der ersten Zeit der nationalen Bedrängniß der Deutschen in den russischen Ostseeprovinzen. Diese Bedrängnisse wurden in der ganzen deutschen Stadt R. (wohl Reval. D. R.) besonders hart empfunden und es herrschte keine besonders freundliche Stimmung gegen die Regierung, als plötzlich der Besuch des Zaren (wohl Alexanders III. D. R.) angekündigt wurde. Ich weiß nicht, ob die Herzen darob freudig schlugen, aber die Arbeiten für die Empfangsfeierlichkeiten wurden rasch in Angriff genommen und wie man erfuhr, daß der Kaiser seinen Besuch des deutschen Theaters in das Festprogramm aufgenommen wissen wollte, entstand wirkliche Freude. Denn wenn der Zar für das deutsche Theater Interesse hat, kann er doch die Deutschen nicht vertilgen wollen! In Eile wurde dem Hofmarschallamt das ganze Repertoire übermittelt und rascher, als es sonst zu geschehen pflegte, war die Wahl getroffen. Mit der Depesche eilte der Bürgermeister zum Theaterdirektor.

„Nun lassen Sie alles vorbereiten, sorgen Sie für die beste Besetzung und den größtmöglichsten szenischen Glanz! Der Zar selbst hat die Oper bestimmt, die er hören will; es sind Lortzings „Flandrische Abenteuer“.

„Um Gotteswillen“, fuhr der Direktor auf, „das ist ja „Zar und Zimmermann“!

Entsetzen auf dem Gesichte des Bürgermeisters, Entsetzen auf allen Gesichtern im Theaterbureau. Was soll geschehen? Existirt das Buch überhaupt noch, nach welchem die Aufführung stattfinden darf? Man hatte sich immer nur um den Theaterzettel, nie um das zensirte Buch gekümmert. Es existirte zum Glücke noch und der Bibliothekar brachte es herbei. Buch und Zettel deckten sich. Wie auf dem letztern war Peter der Große überall in einen Erzherzog Maximilian von Oesterreich umgewandelt und aus Peter Iwanow war der Zimmergeselle Marl aus Wien geworden; es waren nicht die Strelitzen, welche sich empörten, sondern Kroaten; die Handlung spielte in Flandern; eine Zeit war nicht angegeben.

Nach kurzer Berathung einigte man sich, daß sofort mit den Proben begonnen werde, um den Darstellern anstatt der ihnen geläufigen, die polizeilich festgestellten Namen beizubringen.

Das geschah und überraschend schnell hatten die Sänger die Sache sich zurechtgelegt. Man brauchte nicht ängstlich zu sein.

Nun kam der große Tag. Auf der Bühne war alles frisch hergerichtet und was in der verhältnißmäßig kurzen Zeit neu herbeigeschafft werden konnte, mußte herbei. Feststimmung und Herzklopfen auf der Bühne. Im glänzend beleuchteten Zuschauerraum versammelt sich das festlich gekleidete Publikum. Der Zar tritt in die Loge. Das Orchester intonirt die russische Hymne. Alles erhebt sich und singt sie stehend mit, und wer sie nicht kann, thut wenigstens so.

Die Vorstellung beginnt. Alles beginnt. Alles geht glänzend. Leider kommt ein etwas verfänglicher Satz und ein wegen seiner schönen Stimme bekannter Tenor hat ihn zu sprechen. Auf der Bühne steht der „Erzherzog Maximilian“ und hört die Erzählung von dem Aufstand der „Kroaten“ an, schreit auf, daß er die Empörer züchtigen werde, und „Sie haben sich verrathen, Majestät“ fällt der Darsteller des französischen Gesandten ein, „Sie sind der Zar!“ — Der Arme hat in seiner Aufregung an den „Erzherzog“ vergessen.

Eine Pause des Schreckens auf der Bühne; eine Pause des Erstaunens im Zuschauerraume. Ich weiß nicht, wieviel Menschen sich im Geiste auf der Wanderung nach Sibirien sahen, der unglückliche Sänger fühlte sich bestimmt darunter. Ich weiß auch nicht, wie lange die Todtenstille im Hause noch gedauert hätte, wenn nicht einer auf einmal herzlich gelacht und applaudirt hätte: der Zar!

Da war der Bann gebrochen, Hochrufe erschollen im Publikum. Auf der Bühne waren die „Flandrischen Abenteuer“ beendet, man spielte „Zar und Zimmermann“. Man spielte mit einer Freude, einem Feuer, wie es unter gewöhnlichen Umständen gar nicht vorkommen kann.

Am meisten lachte und applaudirte der Zar. Nach der Vorstellung ließ er den Direktor in die Loge rufen und versicherte ihm mit Worten der lebhaftesten Anerkennung, daß er sich noch nie so gut im Theater unterhalten habe und an diesen Abend stets mit Vergnügen zurückdenken werde.

Und das war richtig. Nach einem Jahre, als andere die Sache schon vergessen, erinnerte man sich ihrer noch in der Hofkanzlei und sandte eine Auszeichnung für „Förderung der Kunst“ an den Theaterdirektor in R. Dieser war indeß nicht wenig darüber erstaunt, da er sich erst einige Tage in der Stadt befand und noch gar keine Gelegenheit gehabt hatte, irgendwie hervorzutreten. Die Person des Bühnenleiters war eine andere, derjenige, an den der Zar die freundlichen Worte richtete, war inzwischen gestorben.

### Der Einkauf.

Als Frau Lina mit ihrer Uhr bei der Schwägerin eintraf, fand sie diese schon fix und fertig angezogen. Sie war sehr erfreut: „Na, dann können wir ja gleich losschieben, ich glaubte, ich müßte wieder auf Dich warten.“

„Ne, diesmal nicht“, lachte Lieselotte; „alles fertig, ich will nämlich auch noch was besorgen zum Stiftungsfest.“

„Du auch?“ Frau Lina betonte das ein bischen scharf. „Was hast Du denn noch zu kaufen? Du hast doch alles!“

„Na, ein paar Kleinigkeiten fehlen doch noch, das ist ja bei jedem Vergnügen so, und wenn's 'ne Schleife oder 'ne Blume ist, nicht wahr? Ich will mir mal neuen Haarputz ansehen.“

„Na, wir haben doch unsere Nadeln und Kämme, die langen doch reichlich.“ Frau Linas Stimme zitterte.

„Ja, die haben wir.“ Um Lieselottes Mund spielte ein ganz amüsirtes Lächeln. „Es gibt aber jetzt so schöne Flitterschleifen, wenn mir eine gefällt, nehme ich sie.“

„Nun ja, Du kannst es ja haben.“ Frau Linas Gesicht wurde bleich. „Ja, [illegible] nicht mit der Mark zu rechnen [illegible] auch [illegible]; ich würde dann freilich sparen für mein Kind.“

„Na, laß man, mein Kind bekommt trotzdem genug, auch wenn ich mir mal 'ne Ballschleife kaufe, ich hab's ja dazu.“ Ein amüsirtes Lächeln bekam einen Stich ins Boshafte.

Sie waren mittlerweile auf die Straße getreten, nun schritten sie ein Weilchen schweigend nebeneinander. Endlich sagte Lieselotte: „Was willst Du denn anziehen zum Stiftungsfest?“

„Na natürlich mein gelbes Voilekleid. Das ist ja noch der allerneuesten Mode.“

„Ach, mach' doch keinen Unsinn, das helle Kleid—es ist doch nur ein Abendessen.“ Jetzt war es Lieselotte, die ein Bischen blaß wurde.

Frau Linas Gesicht erstrahlte: „Eben darum, da muß man elegant sein, und mein Kleid ist doch neu und streng modern.“

„Es ist aber doch zu hell zum Abendessen, da geht man dunkel. Na ja, Du hast allerdings kein seidenes.“

„Nein, ich bin auch sehr froh darüber.“ Frau Linas Gesicht wurde immer strahlender: „Was ist denn mit 'nem seidenen? Wenn man sich nicht alle Jahre ein neues machen lassen kann, kommt es aus der Mode, und man sieht aus wie aus Großmutters Strickbeutel.“

„Ach das ist ja Unsinn, das sagen immer die. die keins haben. Seide bleibt Seide und paßt zu allen Gelegenheiten.“ Lieselottes Lächeln war einfach bezaubernd.

Frau Linas Wangen verfärbten sich wieder. „So? Dann ziehst Du Dein seidenes wohl auch morgen zu Onkel Theodors Geburtstag an?“

„Das werde ich nicht thun, theuere Schwägerin, denn da paßt es nicht hin; zu solchem einfachen Verwandtenkaffe geht man einfach, das ist das Vornehmste, da ziehe ich meinen Lodenrock und die grüne Bluse an.“

„Na ja, ich will auch nur einfach gehen, sonst denken die Anderen, man will protzen, ich will mir nur 'ne einfache Bluse dazu kaufen, vielleicht 'ne hellblaue, habe ich gedacht.“

„Na, wir werden schon was aussuchen; da sind wir übrigens.“ Lieselotte ging auf das Waarenhaus zu, ein paar Minuten später saßen sie zwischen Bergen von Blusen.

„Aber so nimm doch die himmelblaue.“

Lieselotte wies auf ein Gebilde von Seide und Spitzen. „Ich weiß nicht, warum Du sie nicht nehmen willst?“

„Als ob Du es nicht ganz genau weißt.“

Frau Lina seufzte. „Sie ist mir zu theuer. Ich will doch nur eine einfache Besuchsbluse haben, eine für sieben, acht Mark. Das ist ja 'ne Gesellschaftsbluse, dafür habe ich mein Voilekleid.“

„Ach, das ist aber auch eine Besuchsbluse, meine Dame!“ Die Verkäuferin drehte die himmelblaue hin und her. „Man will doch bei Besuchen elegant aussehen; die Bluse ist wie gemacht für Kaffeevisiten. Sie ist entzückend.“

„Bezaubernd!“ sagte Lieselotte. „Die ganze Verwandtschaft würde Augen machen, wenn sie die Bluse sieht.“

„Als ob ich danach etwas frage!“ Frau Lina that sehr geziert. „Was geht mich denn die Verwandtschaft an? Ich will heute keine 15 Mark ausgeben. Packen Sie mir die braune ein, Fräulein, die ist für meine Zwecke gut genug, die grüne, die Du morgen anziehen willst, ist ja auch nicht besser.“

„Nein, das ist sie allerdings nicht!“ Lieselotte lächelte wieder. „Aber weißt Du, ich werde sie auch nicht anziehen. Das sind eigentlich doch mehr Hausblusen, und da Du sie doch nicht haben willst, so — nehme ich die himmelblaue.“

Liselotte, Du ...“ Frau Linas Gesicht wurde wie Kreide. „Aber ... aber ...“ Ihre Stimme brach fast vor Zittern. Dann wandte sie sich plötzlich von Neuem zu der Verkäuferin: „Haben Sie noch eine solche Bluse, Fräulein?“

„Ja, meine Dame, aber nur in Rosa.“

„Dann nehme ich die in Rosa.“ Ohne länger zu zaudern, warf sie das Geld auf den Tisch.

„Aber Lina, nun gibst Du ja doch so viel, wie kommst Du denn mit einmal darauf, Lina?“ Liselotte war ganz konsternirt. Allein Frau Lina schoß zu ihr herum und zischte: „Du bist ja niederträchtig, Lieschen, Du bist ja bodenlos niederträchtig. Du hast es wohl wieder machen wollen wie neulich, wo Du auch sagtest, Du ziehst Dein Schwarzwollenes an, und sitzt dann da und thust Dich dick mit dem seidenen. Na, wenigstens hab ich 'nen schicken Blusenrock und den hast Du nicht.“

### Der Gipfel der Vergeßlichkeit.

Unter diesem Schlagwort berichtet das Wiener Extrablatt aus Wien: Die auf dem Handelskai bediensteten Personen bemerkten vor einigen Wochen einen mit Holz hoch beladenen Wagen ohne Pferde, der dort etwa eine Woche stand. Man war der Meinung, das Holz solle dort verladen werden, aber es verging ein Tag um den andern und niemand kümmerte sich um den Wagen, der doch mit seiner Ladung einen beträchtlichen Werth repräsentirte. Endlich schritt die Polizei ein und stellte fest, daß der Wagen Eigenthum des Fuhrwerksbesitzers Maghan war. Dessen Kutscher Josef Bann hatte sich nun vor dem Strafrichter der Leopoldstadt wegen Stehenlassens eines unbeleuchteten Objekts auf der Straße zu verantworten. Der Angeklagte gab an, er habe den beladenen Wagen vergessen.

Richter: „Wie ist es möglich, daß man einen vollbeladenen Wagen vergessen kann?“

Angekl.: „I bin am Handelskai gefahr'n und da is mir die Ketten gerissen. I hab' deshalb die Pferde wegg'führt und sie in den Stall g'bracht.“

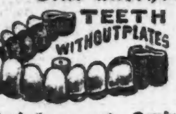
Richter: „Und warum haben Sie den Wagen nicht abgeholt?“

Angekl.: „An den hab' i mi. dann net mehr erinnert.“ (Heiterkeit.)

Der Richter verurtheilte den Vergeßlichen zu vierundzwanzig Stunden Arrest.

— Ein Schwerenöther.—Fräulein: „Was ist das für ein Schwamm, den ich soeben gefunden habe?“—Leuinant: „Das—das ist ein Glückspilz, mein Fräulein.“

**Eine unerhörte Offerte!**



TEETH WITHOUT PLATES. Ein Gebiß unserer berühmten 38 falschen **Zähne $6**

Untersuchung und Konsultation frei.—Kronen= und Brücken=Arbeit eine Spezialität.—Gold= u. Silberfüllungen zur Hälfte des regul. Preises.
**McCHESNEY BROS.** Randolph Str. Ecke Clark u. Phone Cent. 2047. Geöffnet bis 10 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr. Mag.sasonm*

**Leidet Ihr an den Augen?**

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren=, Nasen= und Kehl=Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

**Dr. RAMSER,**
**456 Milwaukee Ave.**
nahe Chicago Ave., 2. Flur. Wo das Rad und die Lichter sich drehen. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 3.
1ab,sa*

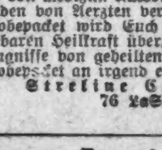
**Gegen Nieren=Leiden und Blasen=Katarrh.**

Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden. Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Hütet Euch vor Nachahmungen.
16dj,sa*

**Dr. J. YOUNG,**
Spezial=Arzt für Augen=, Ohren=, Nasen= und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

**Rheumatismus**

und Gicht in irgend einer Form, dauernd und sicher geheilt, frische Fälle in kurzer Zeit, durch ein von medizin. Autorität geprüftes u. von tausenden von Aerzten verordnetes Heilmittel. Ein Probepacket wird Euch von der wahrhaft wunderbaren Heilkraft überzeugen. Erfolg garantirt. Zeugnisse von geheilten Personen z. Verfügung. Probepacket an irgend eine Adresse frei versandt.
Streline Co. (nicht inkorp.),
76 LaSalle Str.
23nov,dofadi,1mo



**Borsch & Co.,** Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
**BORSCH & CO.** 215 Dearborn Str. gegenüber der Post=Office.
13feb,didosa*

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven = Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1. Dr. Jno. P. Bennett, Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12.
7mi,misa*



# Aufgemerkt!

## Junge Leute, Männer mittleren Alters und ältere Männer.

**Wenn Ihr schwach oder gebrechlich seid und ärztliche Hilfe braucht,**

konsultirt **Dr. Weintraub,**

der Euch ehrlich seine Meinung sagt und freien Rathschlag ertheilt.

**Die Krankheiten der Männer bezwungen.**

Eine zeitgemäße und verläßliche Behandlung und möglichst schnelle Kuren für alle Spezial=Krankheiten und Schwächen der Männer.

**Nervenzerrüttung** und frühzeitiger Verfall, durch irgend eine Ursache herbeigeführt, geheilt. Gebt Eure Manneskraft nicht so leicht auf, sichert Euch Eure Kraft und Fähigkeiten, immer als Mann zu handeln. Durch meine Behandlung garantire ich dieses zu thun. Ihr werdet zufrieden sein.

**Krampfaderbruch,** vergrößerte Adern und stockendes Blut verursachen viele Qualen und Befürchtungen. Sie führen zu Schwäche und Siechthum. Meine Kur für solche Zustände ist schnell, sicher und bestimmt. Ueberzeugt Euch selbst, bevor Ihr anderswo um Behandlung nachsucht.

**Wasserbruch.** Wenn Eure Mannbarkeit in diesem Wege bedroht ist, solltet Ihr mich sofort aufsuchen. Ich habe die Macht, Wasserbruch ganz bestimmt und für immer in wenigen Tagen zu heilen, denn meine neue, allen überlegene Methode der Behandlung für dieses Leiden hat nicht ihres Gleichen. Davon kann ich Euch völlig überzeugen.

**Widernatürliche Verluste** irgend welcher Art kann ich schnell und im Vertrauen durch kurzen Versuch meiner Behandlung heilen, was ich Euch bestimmt beweisen werde. Duldet nicht, daß sie Euren Lebenssaft aussaugen und Euer Fleisch angreifen und vernichten, wie ihr Ursprung und Charakter es bedingt.

**Blut=Vergiftung** oder angestecktes Blut sollten sofort in Behandlung genommen werden. Ich wende eine Methode an, die schnell und gründlich jede Spur von Gift aus dem Blute entfernt und alle Folgen ihrer Wirkungen heilt, indem ich den ganzen Körper rein und gesund mache, wie er vor dem Auftreten dieser schrecklichen Krankheit war. Besucht mich oder schreibt; ich werde Euch über alles über diese außerordentliche Kur der ansteckenden Blutvergiftung sagen.

**Striktur.** Wenn die natürlichen Abführungswege des Wassers verengt oder verstopft sind, solltet Ihr Euch keiner chirurgischen oder unsicheren und schmerzhaften Behandlung unterwerfen, bevor Ihr meine neue überlegene Behandlung gründlich erforscht habt, welche frei von Unbequemlichkeiten und Leiden ist und keinen Zweifel zuläßt. Sie heilt schnell und macht die Urethra oder den Urinkanal stark, gesund, und in jeder Hinsicht glatt und frei von Hindernissen, Reiz oder Krankheit.

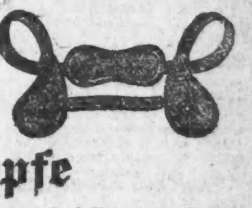
**Ich lade Euch ein, vorzusprechen oder an mich zu schreiben um freien Rathschlag über irgend ein chronisches Uebel oder eine Schwäche.**

Verschiebt diese wichtige Angelegenheit nicht auf gelegene Zeiten, sondern kommt oder schreibt jetzt und erzählt mir alles über Euren Fall. Dann werde ich Euch ehrlich rathen, was Ihr zunächst zu thun habt, um sicher gesund zu werden. Eine freundschaftliche Besprechung oder briefliche Erkundigung kostet Euch nichts und mag Euch auf den Weg zur Gesundheit führen. Eine Kette leistet nicht mehr Widerstand, als das schwächste Glied in ihr; ebenso geht es mit Eurem Körper. Der schwächste Theil macht ihn unbrauchbar oder bringt sogar alle anderen Theile in Gefahr. Nehmt daher das Glied in Acht, das Euch mit Sicherheit und zufriedenstellendem Leben verbindet. So gewiß, wie ich Euren Fall übernehme, werde ich Euch heilen.

**Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,**
**195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.**
Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags von 9 Vorm. bis 8 Abends; Samstags von 10 bis 1. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
sason*

# Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe



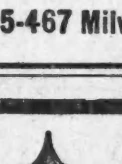
und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

**HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,**
Thurmuhr=Gebäude,
**465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.** 6. Stock. Nehmt Elevator.





**SCHROEDER**
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE GLASSES 463-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.
sa*



**Kalteich's Bruchband**

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
**Otto Kalteich,**
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*


**Chicago & Alton „Der einzige Weg.“**

Stadt=Ticket=Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union=Passenger=Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

| St. Louis=Sp'gfield Züge. | Abf. Chic. | Ank. Chic. |
|---|---|---|
| Prairie State Expreß | *9.00 Vm | *8.15 Nm |
| Alton Limited | *11.25 Vm | *5.00 Nm |
| Palace Expreß | *9.00 Nm | *7.15 Vm |
| Midnight Special | *11.43 Nm | *8.05 Vm |
| Bloomington, Sp'gfield Local. | *3.30 Nm | *1.15 Nm |
| Streator=Peoria Züge. | | |
| Peoria Limited | **11.25 Vm | **5.04 Nm |
| Peoria Chicago Limited | **3.30 Nm. | **1.15 Nm |
| Peoria Midnight Special | *11.43 | *7.15 Vm |
| Jacksonville=Kansas City Züge. | | |
| Kansas City Hummer | *6.30 Nm. | *7.45 Vm |
| Midnight Special | *11.43 Nm | *1.15 Nm |
| Jacksonville und Mexiko | **9.00 Vm | **5.04 Nm |

### Eisenbahn=Fahrpläne.

**Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.**

Bahnhof: La Salle Str.=Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt=Ticket=Office: 180 S. Clark Str.

| | Abfahrt: | Ankunft: |
|---|---|---|
| Tag = Expreß | **7:00 V. | **7:00 N. |
| Buffalo, Albany & New York | *8:00 V. | *7:30 V. |
| Buffalo und Chicago Special.. | | *7:50 V. |
| New York & Boston Special.. | *10:30 V. | |
| Twentieth Century Limited.... | *2:30 N. | *8:30 V. |
| Buffalo & Pittsburgh Expreß | | *11:45 V. |
| New England Expreß | *1:45 N. | *11:59 V. |
| Buffalo und der Osten | *3:00 N. | *3:00 N. |
| Lake Shore Limited | *5:30 N. | *4:00 N. |
| Elkhart Akkomodation | *5:35 N. | *9:45 V. |
| Toledo, Cleveland und dem Osten | *8:30 N. | *7:10 V. |
| Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York | *10:30 N. | *9:00 N. |
| Buffalo und Boston | *3:00 V. | |

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Leset die „Sonntagpost“.**

**Washburns Gold Medal Patent Mehl,**
24½ Pfund Sack — regulärer Preis 75c — Montag, wenn Ihr diesen Koupon in unserem Grocery-Departement vorzeigt zu........ **57c**

# Danksagung-Verkauf
## Montag und Dienstag!

**Montag Vormittag**
Von 8:30 bis 11:30.

Mottled Flanell. — 2 Kisten Mottled Flanell, rosa, grau und blau, regulärer 8c Werth, zu........ 3¾c
Samen. — Bester Dutch Mohn- oder Kümmelsamen—per Pfund........ 6½c
Sweater Mufflers. — Auswahl von einer Partie Mufflers, in weiß und fancy gemischten Farben, werth 25c, jeder........ 15c
Tubs. — Galvanisirte Wasch-Tubs, mittlere Größe, werth 45c — nur........ 25c
Fußboden-Oeltuch. — Eine sehr gute Qualität, schwerer Oel-Coat auf Surface, gute Entwürfe, 2 Yards breit, die Yard........ 35c
Damen-Schuhe.— Filz Schnürschuhe für Damen, schweres Filzfutter und ringsum Leder Foxed, solide Ledersohlen und Counters, Größen 4 bis 8, warme und dauerhafte Schuhe, $1.50-Werth, zu........ 79c
Komforters. — Komforters, gefertigt von sehr guter Qualität Silkoline, gut gefüllt, volle Größe, der reguläre Preis ist $1.75, nur........ $1.00
Mädchenkleider. — Russian Blusen-Effekt — gefertigt von guter Qualität Plaid, sortirte Farben, Alter 6 bis 14 — werth $1.75, zu........ $1.25
Männer-Sweaters. — 80 Dtzd. sehr schwere wollene Männer-Sweaters, Navy, blau und schlicht schwarz, Größen 34 bis 42, volle $2-Sorte zu........ $1.00
Tischdecken. — Volle Größe Damast Tischdecken—garantirt echtes Leinen—in schlicht weißen und farbigen Borders, regulärer $1.25-Werth, speziell........ 89c
Spitzen-Gardinen. — 3½ Yards lang, volle Weite, die schönsten Entwürfe, eine sehr gute Qualität, Paar. Baar oder leichte Abzahlungen........ $1.50

**Montag Nachmittag**
Von 1:30 bis 4:30.

Kleider-Flannelette. — Gute Qualität Flanelette in dunklen Farben, kleine Muster, gut für Kinderkleider etc., werth 8c, zu........ 3¾c
Ginger Snaps. — Frisch gebackene XXX Ginger-Snaps, 3-Pfd. für........ 10c
Oelkannen. — 1-Gallone Glas Oelkannen in Blech Jacket — 25c Werth, nur........ 13c
Damen-Unterzeug. — 100 Dutzend winterschwere fließgefütterte Unterhemden und Beinkleider für Damen, 33c-Sorte, die allerschönste Qualität, zu........ 17c
Matratzen. — Cotton Top Matratzen, gefertigt von schwerem Ticking, gut gefüllt mit Cotton an Top, alle Größen, nur........ $1.35
Dinner Set.—100 Stücke Dinner Set, hübsch verziertes englisches Porzellan — hübscher Border-Entwurf, verkauft in einzelnen Stücken — werth $14.50, speziell zu........ $10.00
Slippers. — Handgehäkelte Slippers f. Damen, mit Lammwolle-Sohlen, alle Farben u. alle Größen, überall zu $1 verkauft, bei diesem Verkauf nur........ 39c
Outing Flanell. — Sehr schwerer Outing-Flanell — dunkle und mittlere helle Farben, reguläre 8c und 10c-Sorten, in Fabrik-Längen von 2 bis 12 Yards, unbeschränkte Quantität, zu........ 4¾c
Männer-Unterzeug. — 3 Kisten schwere wollene fließgefütterte Männerhemden und Hosen, gemacht mit doppelt gestrickten Manschetten, 65c-Sorte........ 38c
Männerhemden. — 80 Dtzd. blaue Flanellhemden für Männer, einfache oder doppelte Brust, gefertigt mit doppeltem Yoke —$1.50 voller Werth, zu........ 95c

**Frei!** Lebender Turkey oder Gans mit jedem $10.00 Kleider-Einkauf.

**Frei!** Seid. Regenschirm od. ein Paar Glace-Handschuhe mit jedem Mantel-Einkauf von $5.00 oder mehr.

Geht nicht in den unrichtigen Laden.
**KLEIN BROS**
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.
Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Man beachte: **K. W. KEMPF,**
84 La Salle Str.
**Exkursionen nach der alten Heimath**
**Kajüte und Zwischendeck.**
**Weihnachts-Geldsendungen**
— nach —
Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland etc.
**Erbschaften** eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.
**Vollmachten** mit amtlicher Beglaubigung.
**Militärsachen** Paß in's Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
**Deutsches Notariats: und Rechtsbureau:**
K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
18nv,sami*



Finanzielles.

**Logen und andere Vereine**
finden, daß unsere Sparbank ihren Ansprüchen gut angepaßt ist. Sie würdigen die Bequemlichkeit und ebenso das Einkommen in Bezug auf Zinsen auf ihre Einlagen.
**INDUSTRIAL SAVINGS BANK,**
652 Blue Island Ave.
Samstag Abends offen bis 8 Uhr.
samomi*

**Wm. C. HEINEMANN & Co.**
92 La Salle Str.
**Verleihen Geld** auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
**Bau-Anleihen.**
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.
Aug,didosa*

**A. HOLINGER & Co.,**
**Hypotheken-Bank,**
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
**Geld** zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momisa*

In Chicago seit 1856.
**Kozminski & Yondorf,**
73 Dearborn Str.
**Geld** zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.
1feb,sami,1j

**DR. KLEENE,**
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Gräber Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
18ag,dosabi*



Finanzielles.

**1st First Trust and Savings Bank**
Monroe und Dearborn Str.
**3%** Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
1sn. Aug,dosabi*

**Geldsendungen**
nach allen Theilen der Welt von 1.00 aufwärts.
**PENNY SAVINGS BANK,**
95 und 97 Washington Str.
Richard A. Koch & Co., Inhaber.
19nov,X*

**Für Danksagungstag:**
**Tranchir-Messer und Bestecke.**
Solinger und die besten hiesigen Fabrikate.
Zu mäßigen Preisen bei
**Keil & Hettich,**
94 STATE STR.,
nahe Washington Str.
3nov,1mX

Leset die „Sonntagpost".


(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

### New Yorker Plauderei.

Deutsch-amerikanische Literatur. — Abermals ein neues Erzeugniß. — Was „Im Blitzlicht" sein will und ist. — Aus dem New Yorker Leben verkrachter Leutnants und Akademiker. Betrachtungen.

New York, 22. Nov. 1905.

Hin und wieder, wenn ich den Broadway am Nachmittag hinabwandle, zum Kafe Fleischmann, kehre ich bei Brentano ein. Er liegt mir wundervoll bequem, um gerade mal nachzusehen, was es Neues in der Literatur gibt, besonders in der deutschen. Der freundliche Vorsteher der deutschen Bücher-Abtheilung, übrigens ein ehemaliger engerer Kollege aus dem ehemaligen wilden Westen, hält mir natürlich das „Tagebuch einer Verlorenen" unter die Nase, von der Böhme. Sogenannte dolle Sache, schön dunkelblau im Umschlag, mit weißer Schrift, recht auffällig, wie sich's gehört. Und mit dem neuen Schutzvermerk für Amerika, nach dem Gesetz vom 3. März 1905, der das Buch zunächst für ein Jahr gegen unbefugten Nachdruck in Amerika schützt. Woraus zu ersehen ist, daß die schönen Zeiten des unbegrenzten Nachdrucks deutscher Bücher in Amerika schon jetzt vorüber sind. Das völlige Nachdruckverbot, ohne jede Einschränkung, wird nicht lange mehr auf sich warten lassen. Ich bin sehr gespannt — wegen Deutsch-Amerika. „Oder wie wär's mit etwas Deutsch-Amerikanischem?" fragt der freundliche Kollege a. D. Da hat er das kleine Viereckchen stehen, den lyrischen Wüstling, Mischung Oskar Wilde und Marie Madeleina, ganz in Gelb. Und nicht weit davon, als Allerneuestes „Im Blitzlicht, Momentaufnahmen aus dem Leben einer amerikanischen Großstadt", von Georg von Skal. Umschlag dunkelgrau, auch mit weißer Schrift, wie bei der Böhme, und mit den Wolkenkratzern der untern Stadt, die sich im Wasser spiegeln. Gebunden $1.50, ungebunden $1. Skal? Skal? Der Name kommt mir so bekannt vor. Vielleicht Verwandter von dem blutdürstigen Krieger a. D. an der „Staatszeitung", der in seiner freien Zeit nach den Skalpen feindlicher Kollegen jagt? Nein, kein Verwandter, sondern er selber. Bücher von Kollegen, die sie mir nicht schenken, kaufe ich immer, und wenn sie $1 kosten. Das bin ich Kollegen schuldig. Zudem, was Andere $1 kostet, bekomme ich als Mann der Feder billiger. Selbstverständlich. Ich möchte an Gott und der Welt verzweifeln, wenn es nicht so wäre. Und ich habe die Momentaufnahmen (Augenblicksbilder wäre noch schöner gewesen) gelesen und eine angenehme Ueberraschung gehabt. Saperlipopette — das habe ich dem blutdürstigen Krieger a. D. gar nicht zugetraut, daß er mehr kann als sittlich ernste Leitartikel herstellen, worin er den Deutschen predigt: „Seid Amerikaner!" und von Amerika als von „unserem theuren Vaterland" redet. Amerika das Land unserer Väter — gerechter Strohsack! Doch Scherz bei Seite. Skal kann auch literarisch photographieren und zwar blitzlichten — was ein ebenso neues, deutsches wie reizendes Wort ist. Siebzehn Aufnahmen hat er geblitzlichtet, obwohl das genau genommen nicht bei allen stimmt. Denn verschiedene Bilder sind im hellen Sonnenlicht aufgenommen, was freilich von keiner besonderen Bedeutung ist. Die besten der Aufnahmen hat er in den Kreisen gemacht, die ihm vertraut sind. Das ist nur natürlich.

Es sind das die Kreise der verkrachten Leutnants und Akademiker aus dem deutschen Viertel New Yorks von früher, östlich von der Bowery, so um die erste und zweite Avenue herum oder noch mehr zum East River hin. Was dieses neuweltliche Zigeunerthum treibt, wie es lebt, liebt und leidet, im Kosthaus, in der Kneipe oder gar in der deutschen Zeitungs-Redaktion, ist überaus wahrhaft festgehalten, und mit Humor obendrein. Auch den Humor habe ich diesem blutdürstigen Krieger a. D. nicht zugetraut. Ich verweise auf die „Weihnachtsfeier in der Pension". Das ist etwas Prächtiges, voller Wirklichkeitsduft, bei aller Anspruchlosigkeit. Auch das „vereitelte Duell" belustigt, mit seinem heruntergekommenen Grafen, der nur noch eine aristokratische Schwäche hatte: wenn er der Göttin der Verdauung opferte, ging er dazu in das feinste Hotel New Yorks. Darüber kann selbst ein gewerbsmäßiger Humorist lachen. Solcher gelungener Aufnahmen sind noch mehrere, wie „Kaisers Geburtstag", oder „Beinahe verlobt", oder „Alte Liebe rostet nicht". Die beiden Letzten behagen mir am meisten. Aber auch die weniger geglückten interessiren noch. Angenehm berührt das offenkundige Bestreben, kein Deutsch-Amerikanisch zu schreiben, sondern Deutsch von der Art, wie es heute in Deutschland verlangt wird, vor allem bei den hervorragenden Blättern. Nur hin und wieder strauchelt er einmal stilistisch. In „Um einen Federstrich" sagt er „momentan" und „Offerten" und „akzeptiren". Auch als Kaufmannsdeutsch wird so etwas heute vermieden. Das schreckliche, endgiltig verworfene „derselbe" entschlüpft ihm gelegentlich, wie in „der Herr Hofmarschall". Ebenso widerfährt ihm ein böses Deutsch-amerikanisch, „schwuren die Mädchen im ganzen Viertel bei dem Herrn Hofmarschall", anstatt „auf den Herrn Hofmarschall". Oder die verblichene Romanwendung aus der Zeit der seligen Birch-Pfeiffer „drei Jahre vor dem Silvester, an dem wir sie in ihrem Bureau belauschten" in „Im letzten Augenblick". Wir belauschen heute nicht mehr unsere Helden in Erzählungen. „Initiativen" und „Chancen" in „Des Vaters Segen" gibts heute ebenfalls nicht mehr. „Das vereitelte Duell" enthält einen ganzen Schachtelsatz, der beginnt: „Als der blonde Jüngling" und erst in der elften Zeile endet. Der Journalist, der literarisch schreibt, muß sich doppelt vor solchen Fehltritten hüten, eben weil ihn die journalistische Flüchtigkeit so leicht dazu verleitet.

Alles in Allem: ich kann mir vorstellen, daß diese Blitzlicht-Aufnahmen, grade weil sie nicht mehr sein wollen als das, hier wie drüben willige Leser finden. Das Leben in diesen ganz besonderen New Yorker Kreisen der Enterbten des Glücks aus der alten Heimath wird vielen Deutsch-Amerikanern neu und fesselnd sein. Um wie viel mehr den Landsleuten daheim, die sich meist nicht träumen lassen, was ihre Volksgenossen in Dollarika durchzumachen haben. Da kann das Buch aufklärend wirken. Ich wünsche dem Buch Erfolg — wie allen Büchern von Deutsch-Amerikanern. Aus mancherlei Gründen. Sie wissen, theuerste Leser, daß ich an die Zukunft eines Deutsch-Amerikas glaube, das durch die ganz natürliche Entwicklung der Dinge, durch das stetige Zusammenschrumpfen (im bildlichen Sinne) des Atlantischen Ozeans in immer engere Fühlung mit der alten Heimath bringt. Unzweifelhaft wird diese Annäherung sich nicht auf Besuche hinüber und herüber oder auf das Geschäftliche, Wissenschaftliche und Künstlerische im Allgemeinen beschränken. Es wird auch aller Wahrscheinlichkeit nach ein Literaten-Austausch im Engeren zwischen Deutschen drüben und hüben sich anbahnen. Daß auch der deutsch-amerikanische Literatur-Acker edle Früchte tragen kann, beweist ja unsere deutsch-amerikanische Dichtkunst, so voll duftigster Blüthen. Sie sind in der alten Heimath wenig bekannt, eben weil der Ozean bisher als eine unüberbrückbare Scheide zwischen der alten und neuen Welt lag. Das entmuthigte die Poeten, ihre Erzeugnisse den Landsleuten daheim darzubringen. Sie begriffen wohl auch noch nicht, daß das literarische Mekka für den Deutsch-Amerikaner in Deutschland liegt und nicht in Amerika. Das wird wohl bald anders werden wenn auch die Poeten den Weg nach diesem Mekka wandeln werden, den die Prosaisten ihnen gezeigt haben. Ich gestehe offen, daß mir meine persönliche Pilgerschaft nach dem deutschen Mekka oft wenig reizvoll erschien, aus Mangel an Gesellschaft. Es pilgert sich so ganz anders in Gesellschaft. Daher wünsche ich nichts mehr, als daß immer mehr Deutsch-Amerikaner sich an dieser Pilgerfahrt betheiligen, ob sie nun hoch zu Roß daher kommen wie unsere Poeten, oder bescheidener zu Fuß, wie die Prosaisten. Talente sind genug da, um das literarische Gold auszumünzen, an dem Amerika so reich ist. Merkwürdig ist nun, daß gerade die Poeten dieses Gold bisher so wenig beachtet haben. Sie seufzten elegisch nach der alten Heimath und bemerkten kaum das quellende Leben um sie herum.

H. F. Urban.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

### Eine neue deutsche Industrie.

Eines der wichtigsten Instrumente des Seefahrers bildet das Chronometer, dessen er zur Bestimmung der geographischen Länge auf See bedarf. Auf seine Herstellung ist in Deutschland von jeher viel Sorgfalt verwendet worden. Kessels, einer der erfahrensten Chronometermacher des letzten Jahrhunderts, war ein Deutscher. Zu der von der deutschen Seewarte in diesem Jahre veranstalteten Chronometer-Konkurrenz-Prüfung wurden von deutschen Chronometermachern im ganzen 32 Chronometer vollständig deutschen Ursprungs eingereicht, und eine große Anzahl von ihnen wurde prämiirt.

Trotz dieser Thatsachen kann man indessen von einer eigentlichen deutschen Chronometer-Industrie immer noch nicht sprechen. Das Bedürfniß nach einer gewerbsmäßigen Erzeugung von Chronometern entwickelte sich mit der Ausbreitung der Schifffahrt und führte in England zu einer so weit getriebenen Spezialisirung der Arbeit, daß die dortige Chronometer-Industrie zu höchster Blüthe gelangen konnte. Sie ist durchweg Hausindustrie; jeder einzelne Bestandtheil wird von besonderen Hausindustriellen erzeugt, bis dann von einer Hand die verschiedenen Werkstücke zusammengefügt werden. Welche Vorzüge diese Methode aber auch gegenüber der Anfertigung des ganzen Chronometers in einer und derselben Werkstatt bietet, so trägt sie doch auch alle Nachtheile der Handarbeit in sich; vor allem läßt sie keine besonders hohe Auswechselungsfähigkeit der einzelnen Bestandtheile zu, die nur durch eine maschinelle Herstellung jedes einzelnen Stückes erreicht werden kann, weil nur sie die Gleichartigkeit und Präzision der Leistung gestattet, die von einem so empfindlichen, den verschiedensten Einflüssen ausgesetzten Instrument verlangt werden muß. Bisher wurde in England sowohl wie in Deutschland nur das Rohwerk auf maschinellem Wege hergestellt.

Jetzt schickt man sich in Deutschland an, noch einen Schritt weiter zu gehen. Dank dem Zusammenwirken der leitenden deutschen Reedereien, wie der Hamburg-Amerika Linie, des Norddeutschen Lloyd, der deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa", der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, der Deutschen Levante-Linie u. a. hat, gestützt auf die Errungenschaften der Präzisionsmechanik, unter der Firma „Chronometer-Werke G. m. b. H." in Hamburg ein Unternehmen in's Leben treten können, das die maschinelle Herstellung erstklassiger Chronometer sich zur Aufgabe macht; es wird voraussichtlich möglich sein, die Apparate in bester Ausführung unseren Schiffen zu einem niedrigeren Preise als bisher zur Verfügung zu stellen. Damit wird eine neue Industrie begründet; denn es ist der erste Versuch, derartige wissenschaftliche Instrumente maschinell herzustellen und zugleich, wie von fachkundiger Seite betont wird, die schwerste Aufgabe, die der Präzisions-Mechanik gestellt wird.

— Kavalier-Standpunkt. — A.: Wer ist denn die reizende junge Dame dort? — B.: Fräulein Hochstein!" — A.: von Hochstein? — B.: Nee, blos Hochstein! — A.: Schade, hat 'n besseres Loos verdient!


**Der Overland Limited nach Kalifornien von dem Union Passagier-Bahnhof, Chicago,**
um 8 Uhr Abends täglich. Trifft ein in San Franzisko am dritten Nachmittag. Route—Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn über Omaha und Ogden.
Tickets—95 Adams Str. Chicago.



**Spiessachen-Reich und Puppen-Bazar ist jetzt offen.**

Bringt die Kinder her, um den Weihnachtsmann in seiner Eis-Höhle auf unserem 2. Floor zu sehen.

1c Brooks bester Maschinenfaden. 1c Weißes baumwoll. Tape, 2 Rollen f. 1c Bügelwachs — mit Holzgriffen — 2 für 1c Schwarze Nähseide — Spule zu 1c Hump Haken und Oesen, 2 Dyd. für 1c

**Montag ist eine günstige Zeit Euren Danksagungs-Bedarf zu Bargain-Preisen zu decken**

**Gardinen, Portieren**

Nottingham Spitzen-Gardinen, Ods und Ends und Musterpaare — werth bis zu $1.50 per Paar, per Stück........ 25c
Nottingham und schottische Guipure Spitzengardinen — einige 60 Zoll breit, großes Assortment, $2.00 Werth, per Paar........ $1.39
Cable Net und Brussels Gardinen — weiß, elfenbein- u. Arabianfarbig — $4 Werth—per Paar........ $1.95
Rope Portieres—volle Größe für Doppelthüren — 7 verschiedene Farben-Kombinationen—regulärer Preis $2.50—zu nur........ $1.49

**Flanelle, Sateens etc.**

Schöner schwerer deutscher Mottled Flanell—in rosa, grau, blau u. braun gemischt—per Yard........ 5¾c
32-zöll. gewebter Madras—nette Streifen —regulärer Verkaufspreis war 19c — jetzt, per Yard........ 5¾c
Schwerer mercerized Sateen—echt schwarz — bester je verkaufter 20c Werth, jetzt, per Yard........ 11c
8.30 bis 10 Vorm.—Wrapper Flannelettes—dunkler Grund—yardbreit— per Yard........ 5¾c

**Schuhe und Slippers**

9 bis 10 Vorm.—Filzslippers für Damen —fließgefüttert—pelzbesetzt — Ledersohlen — Größen 4 bis 8 — werth 79c, per Paar........ 39c
Dongola Schnürschuhe für Mädchen und Kinder—mit Extension Sohlen, alle Größen—$1.00Werth........ 59c
Männer-Slippers—in schwarzem und lohfarbigem Leder—alle Größen— speziell, per Paar........ 48c
Damenschuhe — in Vici Kid und Patent Colt—Schnür-, Knöpf- und Blücherfacon— leichte oder Extensionsohlen—jedes Paar garantirt—$2.50 Werthe — per Paar........ $1.89

**Unterzeug-Bargains**

Schwere gerippte Hemden und Hosen für Männer—fließgefüttert— 50c Qualität—zu nur........ 38c
Eine weitere Partie von schweren wollenen Hemden und Hosen für Männer—Odds u. Ends von feinem Unterzeug— Auswahl zu........ 79c
Feine gerippte Leibchen und Hosen für Damen, 50c Qualität, zu nur........ 38c

**Hosenträger, Mufflers**

Wilson Bros. Hosenträger—25c Werthe—speziell, per Paar........ 12½c
Feine Mufflers—in allen Farben— regul. 50c Werth—zu nur........ 38c
Knaben-Hosenträger—bis zu 25c Werth, per Paar........ 5c

**Bargains in Kappen**

Double Band Golfkappen für Knaben, speziell diesen Montag zu........ 17c
Kersey Brighton Kappen für Männer — immer zu 48c verkauft — Montag zu........ 35c

**Ganzes Muster-Lager von Bonnets u. Kappen**

Von L. Herzig & Co., 109—113 Prince Str., New York.
Sammetstoffe, Bearskin, schwere Seide, bestickte China Seide, Eiderdown und gehäkelte Seide —
5 spezielle Partien für Montag.

| Partie 1. | Partie 2. | |
|---|---|---|
| 25c bis 35c werth, für 10c | 50 bis 75c werth, für 25c | |
| **Partie 3.** | **Partie 4.** | **Partie 5.** |
| $1 bis $1.25 werth, für 50c | $1.50 b. $2.50 werth, für $1.00 | $2.75 b. $4.50 werth—für $1.50 |

**Messerwaaren**

für Danksagungstag — Hardware-Abtheilung, Basement.

Tranchirmesser, Holzgriff — 8zöll. Klinge—1 Paar in Schachtel—nur........ 25c
Tranchir-Sets, Hirschhorngriffe — Landers Frary & Clark — aufwärts, per Set........ 95c
India weiße Metall tipped Theelöffeln — per ½ Dutzend........ 45c
Tischmesser und Gabeln — Landers, Frary & Clark — Ebony-Griff — per ½ Dutzend für........ 69c
Andere für $1.00, $1.25, $1.50 und aufwärts bis $5.25 per Set.
Nuß-Knacker-Sets — 1 Nuß-Knacker und 6 „Picks" für........ 19c

**2 Bargains in Seide**

Yard breite schwarze Taffeta und Peau de Soie Seide — regulärer Preis $1.25 — die Yard........ 85c
18 Zoll breite reinseidene Chiffon Faille— in all den neuesten Schattirungen — sehr hübsch für Kleider und Shirt Waists — Bargain, die Yard für........ 45c

**Leinen, für Danksagungtag**

Farbige befranste Tischtücher—8-4 Gr., 3 verschiedene Muster—grün u. roth u. roth und weiß karrirt—98c Wth. —Stück........ 65c
Schwere leinene deutsche Tisch-Decken— 63×68 Zoll — Border in fancy gezogener Arbeit — guter Werth zu $2.50 — Stück........ $1.45
Reinleinene befranste Tisch-Sets — mit 2 Reihen von fancy gezogener Arbeit — 12 dazu passende Servietten — Tischtuch 63×68 Zoll — $4 Werth, das Set für........ $2.75
18×18-zöll. Servietten — gebleicht — reines Leinen—fancy hohlgesäumt —$3.50 Werth, Dutzend........ $2.25
58 Zoll breiter leinener Tisch-Damast — 20 Muster — 35c Werth, die Yard........ 19c

**Kleiderstoffe, Waistings**

8.30 bis 10 Vorm.—36-zöll. Cream Cashmeres—regul. 25c Werth—nur 5 Yards an einen Kunden, Yard........ 12½c
58c fancy farbige Brilliantines—solange die Partie vorhält, Montag, Yard........ 29c
1½ Yards breites Melton Cloth—in blau und grau gemischt—wirklich billig zu 98c—jetzt nur........ 50c
50c seidenbestickte Waistings— speziell diesen Montag, Yd. nur........ 29c

**Bilder und Rahmen**

Vergoldete Metall-Photographierahmen — oval und Panel—25c und 35c Werthe—diesen Montag zu nur........ 10c
23c Photos—mit Mat und Glas—assortirte Finishes—speziell diesen Montag nur zu........ 10c
Farbige Bilder—in runden und ovalen veneered Rahmen—Oak Finish—wirklich ein Bargain zu 35c— Montag nur........ 15c
Nairspiegel—mit Ständer—Größe 6×9 Z.—großer Bargain, Montag........ 25c

**Spitzen, Bänder**

250 Stücke Cluny Bands u. Spitzen —werth 10c—per Yard........ 4c
Fancy reinseidenes Band—Nr. 60 — gestreift und karrirt—werth 25c— speziell Montag zu........ 10c
Initial Taschentücher für Damen und Kinder—werth 5c—solange der Vorrath reicht—per Stück........ 3c

**Warme Strümpfe**

Schwarze Cashmere Merino Strümpfe für Damen—nahtlos—leicht fehlerhaft —22c Werth—per Paar........ 10c
Schwere schwarze gerippte baumwollene Kinderstrümpfe—nahtlos—assort. Größen—10c Werth, zu........ 5c
Reinwoll. feine Cashmerestrümpfe für Babies—nahtlos—assort. Farben— 19c Werth—zu........ 10c

**Mitts und Handschuhe**

Reinwoll. schwarze doppelte Fausthandschuhe für Kinder—assort. Größen— 15c Werth—per Paar........ 8c
Reinwollene fancy Golf Handschuhe für Damen und Mädchen—assort. Muster—per Paar........ 19c

**Groceries und Provisionen für Danksagungstag—Liköre**

Gewürzkräuter — Salbei, Thymian oder Münze, 5c Packet zu........ 1½c
Fancy gemischte Nüsse — beste weichschalige — 3 Pfund für 46c, oder, per Pfund........ 16c
Fancy zuckereingemachte Schalen — Zitronat, Orangen oder Zitronen, per Pfd........ 13c
Layer Rosinen — große Clusters— Pfd........ 25c

**Thee, Kaffee.**

Französischer Bourbon Kaffee — 3 Pfund für 50c, oder, per Pfund........ 18c
Thee—Gunpowder oder English Breakfast—40c Sorte, per Pfund........ 32c
Cocoa — Wilburs oder Runkels. ½ pfd. Büchse........ 16c

**Granulirter Zucker, per Pfund 4¼c**

Smyrna Feigen—fancy neue Frucht — Pfd........ 15c
Kochfeigen—feine weiße Californische—Pfd........ 7c
Datteln—fancy neue Halloween—Pfd........ 7c
Zwetschen—neue Santa Clara—3 Pfd. für........ 19c
Extrakt — reinen Zitronen- oder Vanilla— 1-Unz. Flasche........ 7c
Mehl—Wieboldts bestes Patentmehl—Barrel, in Faß, $5.19, ¼ Barrel Sack $2.60, ¼ Barrel Sack........ $1.30

**Liköre.**

Baltimore Pure Rye Whiskey—6 Jahre alt—1 Flasche an einen Kunden—volles Quart........ 54c
Royal Crown Port—Jahrgang 1899— per Gallone........ $1.00
Champagner—extra Dry— per Pint........ 49c
Queen of Maryland Pure Rye — per Gall. $2, ½ Gall........ $1.10
Nordhäuser Kornschnaps—importirt — ¼ Gall. Jugs........ 79c
Helles Tafelbier — extra fein, 2 Dutzend zu........ 74c

Laundryseife — Chicago Family oder Amberseife, 7 Stücke........ 26c
Nabisco Sugar Wafers — ein 10c Packet u. ein Packet Uneeda Biscuit zu........ 10c
Büchsenwaaren — Sweet Corn oder Limabohnen — Standard Qualität— 3 Büchsen........ 25c

**Geräuchertes Fleisch.**

Swifts New England Schinken — sliced — per Pfd........ 12½c
Hexels berühmte Pork Wurst—per Pfd........ 6½c
Fancy Sugar Cured geräucherte Butts— Pfd........ 11¾c

**Schwarzwälder Kuckuck-Uhren**
sind prachtvolle und nützliche Geschenke. — Wir empfehlen auch eine feine Auswahl in goldenen und silbernen Taschen-Uhren, Ketten, Diamant-Ringen und Schmucksachen von bleibendem Werth.
**GEO. KUEHL & CO.**
178 Ost Randolph Str.
½ Block westlich von der City Hall.
nov19—dz23,sondidosa

**Damen-Hüte.**
Meine Hüte haben den besten Erfolg wegen der modernen Garnitur und billigen Preise.
Hüte neuester Facons, aufwärts von........ 88c
Hüte aus gutem Sammet mit feiner Garnitur, aufwärts von........ $2.45
Hüte, außerordentlich schöne, garnirt mit Straußfedern und besten Stoffen (regul. $6 Sorte, nur........ $3.50
Nur der große Umsatz ermöglicht mir, zu so billigen Preisen zu verkaufen.
**Paulina Klein,**
404 Milwaukee Ave.
nv2,7,11,16,21,25

**H. Claussenius & Co.**
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
**Erbschaften, Vollmachten,**
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,misa*



Gegründet 1894.
**J. S. Lowitz,**
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots
**Schiffskarten,**
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
**Vollmachten, Erbschaften,**
Vorschuß, wenn gewünscht,
**Kollektionen, Geldsendungen**
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
Jan,modidosa*

**Spezielle Bedingungen**
— für —
**Gasofen und Ranges**
A. V. SMITH & BRO.,
241 Ost North Ave.
6feb,3mX

Empfehle dem Wein trinkenden Publikum meine selbst importirten Rhein-, Pfälzer- und Mosel-, sowie die besten Californier
**Weine**
beim Schoppen und per Flasche zu mäßigen Preisen. Privatkundschaft Spezialität.
**HENRY HOFMEISTER,**
936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.
10nov,samomi,1m

Leset die „Sonntagpost".